

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgechäfte bei täglich zweimaliger Auflage bei ca. monatlich 300.000 durch Zeitung Nro. 8.800 einschließlich 49.7 Kopf. Sonderdruck ohne Aufstellungsgefehr bei jedem wöchentlichen Bericht. Umsatznummer 18 Rpt. außerhalb Sachsen 10 Rpt.

Druck u. Verlag: Lipsius & Reichardt, Dresden-H. I., Marienstraße 35/37. Telefon 25281. Postleitzettel 1068 Dresden. Dieses Blatt erfüllt die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberfinanzgerichtsamt Dresden.

Wurde gestrichen II. Bestell-Nr. 4: Wittenbergstrasse 122 mm breit) 11,0 Rpt. Nachdruck nach Stadt-B. Seminarengel und Göttingische Wittenbergstrasse 6 Rpt. — Rundschau mit 12 Seiten. — Zeitung aus mit Gültigkeitserklärung. — Unterseite Gültigkeitserklärung werden nicht gültig.

**Einige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

**Die wichtigste Aufgabe beim Arbeitsseinsatz:**

## Überwindung des Facharbeitermangels

**Die Auswirkungen der Wehrpflicht auf die Wirtschaft**

Berlin, 5. September.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, veröffentlicht in der sozialpolitischen Zeitschrift der Hitlerjugend, „Das junge Deutschland“, einen bedeutsamen Aufsatz über die Auswirkungen der Wehrpflicht und insbesondere der zweijährigen Dienstzeit auf den Arbeitsseinsatz unserer Jugend. Er zeigt dabei gleichzeitig Wege auf, um dem in einigen Berufen katastrophalen Facharbeitermangel abzuholzen.

Es unterliege keinem Zweifel, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht den Mangel an Facharbeitern verstärkt habe, und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Verlängerung der Dienstzeit auf zwei Jahre in gleicher Richtung wirken werde. Andererseits sei die Wehrpflichtbildung ein überragender Geschäftspunkt, der alle Wünsche des Arbeitseinsatzes zum Schweigen bringen müsse. Präsident Syrup erläutert dann die Maßnahmen zur Behebung des Facharbeitermangels. An der Bandwirksamkeit werden vorläufig in den Monaten des Spätsommers mit Versuchsaufgaben aus dem Heeresdienst, mit dem Einzug des Arbeitsdienstes usw. helfen müssen.

Weniger bekannt sei in der breiten Öffentlichkeit der Mangel an Facharbeitern in der Metall- und Maschinenindustrie und im Baugewerbe. Bei rund 800.000 Arbeitsplätzen für Schlosser waren Ende Juni nur noch 81.000 arbeitsfähig gemeldet, bei 450.000 Arbeitsplätzen für Maurer nur 8000. Ein Teil davon sei zudem nur ganz vorübergehend am Sölden arbeitslos gewesen. Unter den Arbeitslosen finden sich mitunter keine derartigen Facharbeiter, nach Abschluß der Lehrlingsdauer an sich ziehen. Bislang habe sich der Staat darauf befreit, auf Verbesserung ungenügender Lehrlingsabschluze zu hoffen, und die Zahl der Lehrlinge aufzuhören. Man könne sich aber auch durchaus vorstellen, daß der Facharbeitermangel den Staat einmal zwischen in bestimmten Bereichen den Betrieben Mindestverpflichtungen in der Lehrlingsausbildung erfüllen läßt. Die Ausdehnung der Dienstzeit auf zwei Jahre entziehe zwangsläufig die Facharbeiter für diese Zeit dem Beruf. Damit entstehen alle gutgemeinten, aber sehr theoretischen Ausschreibungen, die industriellen und handwerklichen Lehrlinge vor ihrer Fachlehre ein oder zwei Jahre auf körperlichen Erziehung in die Landwirtschaft zu schicken. Seien die Jungen beim Abgang von der Schule körperlich und geistig reif, so hätten sie alsbald die Lehre aufzunehmen. Es sei dringend erwünscht, daß auswärts dem Abschluß der Lehre und dem Eintritt in den Arbeitsdienst eine längere Tätigkeit als Facharbeiter liege, da erst diese den Lehrling zum leistungsfähigen Facharbeiter mache.

Der Appell des Präsidenten Syrup richtet sich sowohl an die Jugend als auch an die Wirtschaft. Es müsse verhindert werden, in den Berufen, in denen die Arbeiterzahl nachweisbar empfindliche Lücken in die Ausbildung von Facharbeitern

gerissen habe, zu einer verstärkten Lehrlingsausbildung zu kommen. Hier seien in erster Linie die beiden großen Schlüsselgemeinde, das Maschinenbau und die Metall- und Maschinenindustrie, zu nennen. Präsident Syrup warnt davor, den Bedarf durch unzureichende Ausbildung junger Leute zu beheben. Eine geordnete Jahreslänge Lehre könne in seiner Meinung durch mehr oder weniger betriebsfremde Schulungen und Ausbildungen erreicht werden.

Präsident Syrup richtet zum Schlus an die Wirtschaft den Appell, daß an dieser Ausbildungsaufgabe zu beteiligen. Es gebe nicht an, daß sich einzelne Betriebe dieser Verpflichtung entziehen und die jungen Facharbeiter nach Abschluß der Lehrlingsdauer selbstständig auf die Zahl der Lehrlinge aufzuhören. Man könne sich aber auch durchaus vorstellen, daß der Facharbeitermangel den Staat einmal zwischen in bestimmten Bereichen den Betrieben Mindestverpflichtungen in der Lehrlingsausbildung erfüllen läßt. Die Ausdehnung der Dienstzeit auf zwei Jahre entziehe zwangsläufig die Facharbeiter für diese Zeit dem Beruf. Damit entstehen alle gutgemeinten, aber sehr theoretischen Ausschreibungen, die industriellen und handwerklichen Lehrlinge vor ihrer Fachlehre ein oder zwei Jahre auf körperlichen Erziehung in die Landwirtschaft zu schicken. Seien die Jungen beim Abgang von der Schule körperlich und geistig reif, so hätten sie alsbald die Lehre aufzunehmen. Es sei dringend erwünscht, daß auswärts dem Abschluß der Lehre und dem Eintritt in den Arbeitsdienst eine längere Tätigkeit als Facharbeiter liege, da erst diese den Lehrling zum leistungsfähigen Facharbeiter mache.

## Ein merkwürdiger „Friedenskongress“ in Brüssel

**Geschichte marxistische Tarnung - Deutschland, Italien und Polen nicht vertreten**

Brüssel, 5. September.

Die belgische Hauptstadt ist gegenwärtig Gaststadt eines „Weltkongresses für den Frieden“, einer Veranstaltung, die in ihrem vorbereitenden Stadium erhebliches Interesse erweckt. Der Grund war der Uebersteller, den Sozialisten und Kommunisten zielten. Es tauchte die Vermuthung auf, daß der Kongress nichts anderes als eine unter Zeitung „Wochensiebzehn“ gehende Volksfrontveranstaltung großer Stiles werden sollte, mit der Absicht, durch Hinziehung der Kirche, der Frontkämpferverbände und anderer Organisationen, die mit Bolschewismus nichts zu tun haben, den Ganzen ein unverlässliches Aussehen zu geben. Deutschland ist ebenso wie Italien und Polen, das zuerst eine Auslage gegeben hatte, in Brüssel nicht vertreten. Die FDAG, der Internationalen Front-

Fämpferverband, der in diesen Tagen in Warschau versammelt ist, hat ebenfalls seine Auslage zurückgezogen. Desgleichen die Katholischen Organisationen, alarmiert durch eine Warnung des Kardinalsbischofs von Mecheln. Das Treffen, zu dem in der Tat Volksfrontanhänger in großen Mengen erschienen sind, kann also nicht für sich in Anspruch nehmen, universell zu sein. Doch wird nach Brüssel eine Anzahl führender Vertreter kommen, namentlich aus Frankreich und England. Wenn aus Frankreich das Volksfrontkomitee kommt, mit Pierre Cot, Edouard Herriot und Leon Blum an der Spitze, so entzieht England seine Föderationsverbände, vor allem Lord Cecil, der mit Pierre Cot den Vorort innehat, und Lord Dicton, von der Kirchenallianz. Die belgische Regierung hat offiziell den Kongress nicht begrüßt. Unter den vielen Rednern, die nacheinander sprachen, erregte Herriot besonders Aufmerksamkeit.

### Freiwillige für die Luftwaffe

Einstellung im Frühjahr 1937

Berlin, 5. September.

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingezogen. Bewerber können sich jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Nachrichtentruppe. Auskunft über die Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erzielen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Sie werden außerdem in der Presse und im Rundfunk wiederholt bekanntgegeben.

2. Bei der Artillerie und beim Regiment „General Göring“ werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingezogen.

3. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Oberbeamteneinstellung bei der Fliegertruppe, Ral-

litterie, Luftnachrichtentruppe und Regiment „General Göring“ wird im Laufe des Monats September durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

4. Einstellungsanträge bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

### Deutsch-sowjetisches Luftfahrtabkommen

Belgrad, 5. September.

Ministerschiff und Außenminister Gajšević und der deutsche Gesandte von Heeren unterzeichneten ein deutsch-sowjetisches Luftfahrtabkommen und ein Sonderabkommen über die Errichtung einer fliegenden Luftfahrtlinie zwischen Berlin und Belgrad.

Aufstand in Honduras In London vorliegende Meldungen behaupten, daß in Honduras ein Aufstand ausgebrochen sein soll, der unter der Leitung von Marco Spato steht.

## Deutschland feiert sein Nürnberg

Am Dienstag wird in Nürnberg der Reichsparteitag 1938 der NSDAP von den bislang sämtlicher Freien feierlich eingeläutet. Nachdem das internationale Fest der Olympischen Spiele soeben hinter uns liegt, sieht Deutschland sich an, wieder eine Feier zu begehen, freilich eine ganz andere Art, nämlich ein politisches Fest stärksten nationalen Gepräges. Von ihrem ersten Parteidag an, den die NSDAP im Januar 1923 nach München vertrieb, hat sie dem Sinn des Wortes Parteidag ihre eigene Form gegeben. Was man in Demokratien mit diesem Namen belegt, bietet nicht selten das Bild bestiger Auseinanderlegungen. Da voneinander verschiedene Meinungen gegenüberstehen, werden Blöcke geschmiedet, die sich gegen die leitenden Personen richten, um die Führerposten geht ein erbitterter, feindseligster Kampf. Gruppen bilden sich, Spaltungen treten auf, oder klaffende Risse werden auf dem Kompromißwege, möglichst überdeckt. Anstatt das von jenen Parteidagen neue Kräfte aufzugeben, werden sie nur zu häufig die Quellen neuer Zerrüttung. Auch in Deutschland fanden sie ein Ziel. Der Appell, Röhm an dieser Ausbildungsaufgabe zu beteiligen, werden verschiedene Meinungen gegenüberstehen, werden Blöcke geschmiedet, die sich gegen die leitenden Personen richten, um die Führerposten geht ein erbitterter, feindseligster Kampf. Gruppen bilden sich, Spaltungen treten auf, oder klaffende Risse werden auf dem Kompromißwege, möglichst überdeckt. Anstatt das von jenen Parteidagen neue Kräfte aufzugeben, werden sie nur zu häufig die Quellen neuer Zerrüttung. Auch in Deutschland fanden sie ein Ziel. Am Anfang an auf anderer Grundlage aufzugeben. Da gab es keine Wortgeste, vor Röhm kein Vorspielbild des Ehrengesetzes der einzelnen, sondern starr und diszipliniert marschierten die braunen Battalions, von vor zu mir vorwärts, vorwärts, von einem Willen und Wollen gesetzte, unter einem Führer stehend und von einem Glauben erfüllt, der alle und jeden erfährt. Vor der Machthabernahme waren die Parteidage Befreiung des Willens der NSDAP zur Macht. An ihrer Grundhaltung änderte sich nichts, als die Partei Träger und Verkörperer des politischen Willens des ganzen Volkes wurde. Aber sie wußten über den Rahmen des Parteidags hinaus zum weithin schwulen Ausdruck der vom Führer geweckten Kräfte der erneuerten Nation. Zum vierten Male nach der Machthabernahme vollzog das mittelende Geschehen von Nürnberg ab. Längst hat es keine leise Form gefunden, in der Eröffnung des Parteidongresses, dem Tage des Arbeitsdienstes, dem Appell der Politischen Leiter, dem Aufmarsch der Jugend, die den Namen des Führers trug, dem Aufmarsch der SA, SS und des NSKK, und den Tagen der politischen Soldaten folgte seit 1933 der Tag der Wehrmacht, der Waffenräger der Nation. Die Fülle der Kontraktionen geht über den Rahmen der Aufnahmefähigkeit eines einzelnen weit hinaus. Höhepunkte des Parteidags aber sind die Bilder des Führers, die nach innen und außen der Nation ihre Ziele setzen und grundlegend sind für den Weltmarsch.

Ein Jahr liegt hinter uns, so voller Ereignisse, daß man nur die wesentlichsten Bilder herausheben kann. Die nächsten Worte, die der Führer und Dr. Goebbels im vergangenen Jahre an die Welt über die Gefahr der Komintern richteten, haben durch das brennende Spanien ihre volle Bestätigung gefunden. Nebenall in der Welt tritt der Bolschewismus als Angreifer auf. Aus dem geboren, predigt er die Diktatur einer Klasse durch die Waffen des Terror, setzt den Klassenkampf und hält künftige Kriege in Nord, Südost und Südsüdosten. Die Vernichtung der Arbeiter ist das Ziel der Weltrevolution, Aufteilung der niedrigsten Instinkte, um nicht die Herrschaft der Besten, sondern die des Untermenschen zu erringen. Die Hungrerevolution in Sowjetrußland, die Massenmorde, an allen wirtschaftlichen und vermeintlichen Gegnern der mit unumstößlicher Willkür herrschenden Machthaber kennzeichnen das „Glück“, das der Bolschewismus über die Völker bringt, die ihm verfallen. Mit teuflischen Plänen bedroht er die Welt. Welch ein Gegensatz zum Nationalsozialismus! Dieser kennt keine Aggressionsziele, keine Habsucht, die die Nähe anderer Völker hört. Aus tiefer Liebe zum Volke hat er die Freiheit des Volkgewissens nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich überwunden durch den Glauben an das Volk und die Volkgemeinschaft und die ewigen Werte des Odens. Daher

### Heute Beilage:

## Die Frau und ihre Welt

antwortet ihm die Tochterstadt Moskau. Sie zwinge und zu Abwehrmaßnahmen. Als Frankreich seine Aufgabe als Hüterin europäischer Kultur vorgesehen, Anfang des Jahres den Militärkampf mit Sowjetrussland unterzeichnete und dadurch den Vercorskrieg brach, so sich Deutschland genötigt, die volle Souveränität im Rheinland wiederherzustellen. Als Moskau durch seine neuen Rekrutierungsgefege die Rüstung des Roten Heeres auf die Spitze trieb, errichtete der Führer den schäumen Damm um Deutschland höher und verkündete die zweijährige Dienstpflicht, damit dem militärischen Rüstungsteilsteckung tragen, denen andere Staaten durch die Länge ihrer Dienstzeit längst Raum gegeben hatten. Während Agenten der Komintern Spanien kurzzeitig machen und in den nicht autoritären geführten Ländern der Erde ihre Ministerarbeit betrieben, was alle deutsche Außenpolitik auf den Gründen gerichtet. Obwohl der Plan des Führers dienen, der am 7. März in seiner monumentalen Veradlung einen fünfundzwanzigjährigen Machtgriffspakt zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien vorholte, einen Aufschwung zwischen den Westmächten anregte und Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund in Aussicht stellte. Er hat kein gleichwohlberiges Echo gefunden. Dem Frieden diente die Normalisierung der Beziehungen zu Italien. Eine Last wurde von der deutschen Seele genommen, als das Verbündnis zu Österreich wieder in dessen Bahnen einlenkte. Im Westen kontrahiert, der mit der Errichtung des römischen Imperiums abschloß, wahrte Deutschland strenge Unparteilichkeit. Der Besuch des italienischen Kronprinzen und der italienischen Minister in Berlin wie der Besuch Dr. Goebbels' in Venedig waren Ausdruck der freundlichen Beziehungen zu Italien. Nicht unsere Schuld ist es, daß französische Kreise vom Misstrauen nicht lassen wollen; wie das deutsche Volk empfindet, das hat der unendliche Jubel bekundet, der die Stellen der Führerreden in Stuttgart und Frankfurt während des Reichstagswahlkampfes vom März des Jahres begleitete, in denen Adolf Hitler immer wieder den Franzosen die Hand entgegenstreckte; und keine Kämpfergruppe der Spione der Erde ist bei dem Einmarsch zu den Olympischen Spielen so stürmisch begrüßt worden wie die französisch. Die Gestaltung der Olympischen Spiele selbst war eine Freudenstätte. Zweifellos haben die seit dem letzten Parteidag vergangenen Monate eine Steigerung des deutschen Ansehens in der Welt gebracht. Wie in ihr die Erkenntnis Allgemeingut werden, was Deutschland als Hort des Friedens und starkes Werk gegen den Kommunismus bedeutet, der die Länder der Erde je länger, je mehr vor die Entscheidung zwischen dem Befreiungskampf zur Kultur und den Angriffszielen der Komintern stellt.

Ammitt einer brennenden Welt schickt Deutschland sich an, den Parteidag zu feiern. Um ein wirkliches Volksfest handelt es sich. Mit jener gespannten, aufzudrängenden Sicherheit, die die Hülle und Buntheit des Lebens bejährt, verband der Führer mit den Stunden der Freude solche des Frohlichs und unbeschwerter Freude. Wie glücklich und sombatisch ist die Wahl Nürnberg zur Stadt der Reichsparteitagstage! Wo ein Albrecht Dürer, ein Veit Stoß, ein Hans Sachs gewirkt haben, wo Mauern und Brunnen, Türe und Bürgerhäuser anknüpfen an solche Erinnerungen der Vergangenheit,

spricht die Weisheit und Tiefe deutscher Weise, ihre aus dem Umgang des Blutes kommende Sprache; und die neuerrichteten Bauten auf den großen Versammlungsplätzen, die schon durch ihre Monumentalität, ihre Wucht und Gewaltvollendheit allein auf die Seelen wirken, klingen zusammen mit dem Überlebensstreben im Menschen zum kulturellen Willen. Das Schönke und Tiefe, was über deutsche Kunst und Kultur gesagt worden ist, wurde hier auf den Parteidagen in Nürnberg geprägt; erinnert sei nur an das vergangene Jahr und die große Stunde des Führers. Handwerk und Handel, Wirtschaft und Wissenschaft, emsigen Verläufe in Nürnberg. Auf dem Parteidag vereinen sich Staat und Bewegung. Mit einer Laufkunst übereinstimmt der Nationalsozialismus seit der Machtergreifung von allen Zweigen sozialen und staatlichen Lebens Besitz ergriffen und begonnen, sie mit seiner Weltanschauung zu erfüllen. Der Weg ist reich an Widerständen gewesen. Manches Sachliche und Verjöhnliche hat sich als unselbständliche erwiesen, und mehr als einer ist auf der Straße gestiegen, der der Probe der Bewährung nicht gewachsen war. Hier in Nürnberg

schlägt das Gewissen der Bewegung und fragt jeden einzelnen, wie er im Alltag gestanden hat. Nicht nur die Hundertausenden, die aufmarschierten, sondern auch die Millionen, die durch Presse und Rundfunk sich dem Geschehen verbinden, unterliegen derselben Prüfung für sich selbst. Und das ist der tiefste Sinn dieses Festes, daß es aufzuführend Richtung und Ziele weiß, leben macht und mit neuer Kraft erfüllt. Der Reichsparteitag ist der Bürge dafür, daß die Bewegung sich niemals begnügt mit dem Erreichten, nie müde wird und nie stillsteht, sondern in ewiger junger Schwungkraft für den Dienst an dem Werke weicht, das aus der nationalsozialistischen Weltanschauung, aus Gedanken und Wollen herrliche Tat lebendiger Menschen in einem lebendigsten Staate gebiert. So umspannt der Parteidag die Volksgemeinschaft, schmeißt sie fester und führt sie, und alle, die an ihr teilhaben, sei es, daß es ihnen vergönnt ist, in Nürnberg in Frei und Glied vor dem Führer zu stehen, sei es, daß sie dahin dem Geschehen folgen, werden ernst dem Willen verschworen, aufzugehen in ihrem Volle, in Deutschland.

## Der „spanische Lenin“ hat die Macht übernommen

Rabínet Caballero - ein neuer Schritt zum spanischen Sovjetstaat

Paris, 5. September.

Der Regierungswchsel in Madrid wird von den Pariser Blättern eingehend besprochen und allgemein als eine Auswirkung der marxistischen Niederlage von Irún gewertet.

Der „Figaro“ schreibt, daß Rabínet Caballero habe einen rein marxistischen Charakter. Es umfaßt zwar auch die Republikaner und versucht, die nationale Einheit durch Zusammenschluß der Katalanen und basken zu betonen. Wenn man aber berücksichtige, daß Caballero, den man jenseits der Pyrenäen den „spanischen Lenin“ nenne, an seiner Spitze steht, müßt man feststellen, daß ein weiterer Schritt zur Sovjetisierung Spaniens gemacht worden sei.

Der „Journal“ schreibt, daß Caballero sei nicht nur der Leiter des extremistischen Flügels der Sozialisten, sondern auch der baskenähnliche Repräsentant Moskaus in Madrid. Das neue Rabínet sei im richtigen Sinne des Wortes ein revolutionäres Ministerium. Es sei die „legitime Patron“ eines Regimes, das den Haushalt der Niederlage verfüre. Der neue Außenminister Alvarez sei ein ehemaliger Journalist, der früher für amerikanische kapitalistische Zeitungen arbeitete, ehe er den Weg nach Moskau fand. Der Innenminister Galarza sei der Chef der Sturmgruppe. Er habe seinerzeit im Landtag erklärt, daß die Ermordung des Monarchieführers Toledo sein Verbrechen darstelle. Mit Caballero, so meint das Blatt, tritt die Herrschaft des Terrors in eine neue Phase ein. Die fortschrittlichen Republikaner würden jetzt als Verdächtige an die Reihe kommen bis zu dem Tage, an dem

Caballero seinerseits durch die berischen Anarchisten verurteilt würde.

Der sozialistische „Populaire“ erklärt, daß die neue Regierung Caballero eine ausgedroschene Regierung des Kampfes bis zum Ende sei. Sie werde, so hofft das Blatt, den „Revolutionären“ eine schwere Niederlage beibringen. Vorher aber werde sie die Aufgaben haben, die Kommandoeinheit in die Tat umzusetzen, die bis jetzt zum Nachteil der militärischen Operationen gesehnt habe.

„Daily Mail“ schreibt, der Erzbischof Caballero verbringt und eine Regierung schamloser und gewalttätiger Kommunisten gebildet. England werde, mit Ausnahme seiner sonderbaren Minderheit, die vor Begehrung für die Bolschewiken gläbt, den bemerkenswerten Sieg von Irún für das Christentum, die Ordnung und die Kultur begrißen.

Die englische Presse ist durch die Regierungsumbildung in Madrid und die überwiegend kommunistische Führung des neuen Rabínetts leichtlich in Verlegenheit geraten.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, durch den Regierungswchsel werde die Macht von einem Scheinkabinett an die Männer übergehen, die bereits von dem Augenblick an die tatsächliche Macht in den Händen gehabt hätten, als die Arbeiter bewaffnet worden seien. Diese Organisationen würden voraussichtlich zu stark sein, um selbst von ihren Anführern kontrolliert zu werden. Sicher sei, daß ein Rabínet, das den Extremisten noch größere Macht gäbe, die Erhöhung des Kampfes nicht verringern und seine Beliebung vor den vollen Verstärkungen des ganzen Landes nicht erleichtern werde. Nur die Vernichtung des Gegners werde die eine oder die andere Partei befriedigen. Es sei keine Hoffnung auf einen baldigen Frieden vorhanden. Damit seien auch die Aussichten auf eine erfolgreiche Vermittlung verringert.

Die konservative „Morning Post“ kritisiert die englischen Marxisten, die noch immer behaupten, daß die Madrider Regierung die Demokratie und die verfassungsmäßige Ordnung vertrate. Tatsächlich habe die Madrider Regierung niemals auch nur die geringste Nehmlichkeit mit einer Demokratie gehabt. Die gegenwärtige Regierung hüte sich auf eine Mischung von Anarchisten, Syndikalisten, Kommunisten und Überallen, die alle untereinander uneinsig seien.

## Goldbesitz in Katalonien verboten

Paris, 5. September.

Die katalanische Regierung in Barcelona hat ein Gesetz erlassen, das mit sofortiger Wirkung den Besitz von Gold in jeder Form verbietet. Alle Goldvorräte müssen an die Regierung abgeliefert werden.

In den auf einem Hügel hinter Barcelona liegenden berühmten Kloster und Wallfahrtsort Montserrat wird, wie das Blatt meldet, zur Zeit von den Noten alles zerstört, was irgendwie an den religiösen Charakter dieser historischen Stätte erinnert. Unter anderem sollen bereits die Positionen der bolschewistischen Verbündeten zum Opfer gefallen sein.

## Japanischer Protest in Moskau abgelehnt

Moskau, 5. September. (Off.-Expres)

Der japanische Geschäftsträger in Moskau, Sato, besuchte gestern den Leiter der ostafrikanischen Abteilung im Außenministerium, Koslowksi, um ihm einen Protest der japanischen Regierung gegen die in letzter Zeit wiederholt vorgenommenen Grenzverlagerungen und Beschlehrungen japanisch-mandschurischen Truppen durch sowjetisches Militär zu überreichen. Koslowksi verweigerte indessen die Annahme des Protestes, wobei er auf die noch unverledigten Proteste der Sowjetregierung wegen ähnlicher Handlungen der japanisch-mandschurischen Truppen verwies, die Ende August der japanischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden seien.

## Mahatma Gandhi schwer erkrankt

London, 5. September.

Der indische Nationalistführer Mahatma Gandhi ist, wie aus Wardha (Indien) gemeldet wird, an Malaria erkrankt. In den beiden letzten Tagen litt er das Fieber 40 Grad.

## Nationalsozialistischer Musterbetrieb - höchste Auszeichnung und beste Empfehlung

Berlin, 5. September.

Die neue Verordnung des Führers über die Auszeichnung von Betrieben als nationalsozialistischer Musterbetrieb wird von der Deutschen Arbeitskorrespondenz eingehend kommentiert. Es werde in gewissen Fällen fünfzig genügen, an Stelle des laubernen Geschäftsbuchs den interessierten Beobachter oder Kunden die am Platz gehaltene Betriebsfahne zu zeigen. Wenn sie das Rad der Deutschen Arbeitsfront in Gold und goldenen Rahmen trage, wisse jeder, daß er sich auf diese Firma verlassen könne. Denn dieses Rad sei ein nationalsozialistischer Musterbetrieb und als solcher Inhaber der höchsten Ehre, die für einen Betrieb im nationalsozialistischen Deutschland verliehen werden könne. Durch nichts werde die einge Verbindung der Sozialpolitik mit der Wirtschaftspolitik besser bewiesen, als durch diese Verordnung. Es müsse in solchen Betrieben eine Spannung zwischen Wirtschaft und Sozialismus gefunden werden, die dem Geiste der DAF entspricht. Auch daß eine solche erfassbare sozialistische Sichtung ihres Niederschlags sogar in der wirtschaftlichen Politik findet, sei über jeden Zweifel erhaben. Auf die Dauer sei ein wirtschaftlicher Aufstieg überhaupt nicht denbar, ohne daß die sozialistische Vollkommenheit ein entscheidendes Wort misst. Dem deutschen Betriebsleben sei hier ein neues Dokument gestellt worden. Die Anstrengungen wahrhaftest Nationalsozialisten werden von nun an darauf gerichtet sein, die ebende Auszeichnung des Führers am Nationalfeiertag des deutschen Volkes zu erringen.

## Ruhe an der Front von Irún

### Französische Kommunisten verteidigen den Brückenkopf

Vom Sonderberichterstatter des DNB

Front vor Irún, 5. September.

Nach einer Nacht des Grauens, in der die Feuerläufe des brennenden Irún am Himmel stand, befreite am Sonnabendmorgen eine freundliche Sonne die schwergeprüfte Stadt. Noch immer steigen aus zahlreichen Häuserträmmern Rauchwolken empor, aber die größte Nacht des Grauens ist gebrochen. Da es während der Nacht völlig windstill war, sind glücklicherweise viele Häuser und sogar einige Kirchen von den Flammen verschont geblieben.

Die militärische Lage ist am Sonnabendvormittag gegenüber Freitagabend fast völlig unverändert. Ein beligerender Kommunist, der vor einigen Stunden aus Irún herübergekommen ist, wo er an der Brücke das Maschinengewehr bedient hat, erzählt, daß nur noch etwa 100 Militärsoldaten als lebende Waffen in Irún befinden. Sobald die Weisen zur Säuberung dieser leeren Städte vorgeben, wird auch deren Besetzung auf französisches Gebiet hinüberwechseln. Die verhältnismäßig Ruhe am Vormittag wird von einigen der Flüchtlingsheime benutzt, mit Erlaubnis der französischen Grenzbeamten und Militärsoldaten über die internationale Brücke nach Irún hineinzugehen, um noch einige Habeseligkeiten zu holen. Sie suchen vor allem ihr Kleinvieh, dringen Körbe mit Hühnern und Tauben, treiben Schweine und Ziegen vor sich her.

Hendaye hat am Sonnabend nach dem Aufruhr des gestrigen Tages fast sein altes Gesicht wiedergewonnen.

Die auf der spanischen Seite der internationalen Brücke bei Irún postierten Nationalisten sind in der Nacht ebenfalls auf französisches Gebiet geflüchtet. Ihre Stellen haben französische Kommunisten, die schon während der letzten Wochen mit den spanischen Marxisten zusammen gegen die nationalistischen Truppen gekämpft haben, besetzt. Sie vertheidigen den Brückenkopf mit Maschinengewehren.

In Irún selbst, das sich, abgesehen von der Brücke, im Besitz der Militärguppe befindet, ist jeder Verkehr infolge der Brände hervorgerufenen Ölsee unmöglich. Unter den Streitkräften der Roten waren in der Nacht zum Freitag, als sie noch in voller Stärke Irún befreit hatten, ernste Streitigkeiten ausgebrochen. Die Anarchisten forderten, daß beim Angriff der Nationalisten nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern die gesamte Stadt in die Luft ge-

geworfen würde. Dies war selbst den Marxisten und sogar den Kommunisten zu viel, und es kam zu blutigen Auseinandersetzungen, wobei die feindlichen Brüder sogar aufeinander geschossen. Wie der Freitag gesetz hat, haben tatsächlich doch die Anarchisten mit ihren scharfen Verstärkungen die Oberhand behalten.

Die Zahl der roten Militärsoldaten, die sich im Laufe des Freitags von Irún nach Hendaye auf französisches Gebiet geflüchtet haben, beträgt etwa 2000.

### „Pierre Cot, Flugzeuge her!“

Wieder eine Pariser Volkskundgebung für Spanien

Paris, 5. Sept.

Auf dem Platz der Republik fand am Freitag eine Kundgebung der französischen Volksfront für die im spanischen Bürgerkrieg gefallenen Marxisten statt. Dabei lag eine riesige Menschenmenge vier Stunden lang an einem Krans vorüber, der den spanischen „Freiheitskämpfern“ gewidmet war.

Hierzu schreibt die kommunistische „Humanité“ in riesengroßen Lettern und künstlerischen Schlagzeilen: „Kanonen! Flugzeuge!“ Hört auf mit der Blodade, die unsere spanischen Brüder tötet!“ Die Zeitungen geben Aufschluß über den Charakter dieser von den Kommunisten georganisierten Volkskundgebung: Der „Amit du Peuple“ hebt hervor, daß die Veranstaltung den Charakter einer Demonstration gegen die Regierung und die Neutralität angenommen habe. Das Blatt sagt hinzu, daß der Ordnungsdienst dem Befehl gemäß nicht eingeschritten sei und die Straßen dem Heulen und Toben der Menge überlassen habe. Die royalistische „Action Française“ schreibt, daß der Vorbeimarsch an dem Krans unter den Augen festgefunden habe: „Die Sowjets überall! Kanonen für Spanien! Keine Reden, sondern Taten! Luftschiffminister Pierre Cot, Flugzeuge her!“ usw. Unter den Teilnehmern habe man auch zahlreiche Ausländer marschieren sehen. Ferner seien, wie die „Action Française“ weiter meldet, Plakate in dem Umzug mitgetragen worden, auf denen drei abgeschlissene Häupter, von denen noch die Blutsdroppen herunterlaufen, zu sehen gewesen seien. Darüber standen drei Namen: Quelpo de Llano, Cabanillas und Franco. Die Straßen hätten noch bis spät in die Nacht von dem Geschrei der Kundgeber widerhallt, die die Internationale und andere revolutionäre Lieder gesungen und Pläne ausgestochen hätten. Die Hochstätten an den Pfählen!“ Die „Action Française“ schließt ihren Bericht: „Die Regierung hat die Freunde, die sie verdient!“

## Großliche Greuelstaten der spanischen Marxisten

### kleine Kinder an den Haustüren getrenzt - Frauen von Pferden durch die Straßen geschleift

London, 5. September.

Die große englische Zeitung „Daily Mail“ veröffentlicht einen Bericht eines in Spanien ansässigen Engländer, der furchtbare Einzelheiten über die vilesten Greuelstaten spanischer Marxisten gegenüber Frauen und Kindern enthält.

So haben die Roten, diesem Bericht zufolge, in Baena in Andalusien Hunderte von kleinen Kindern ermordet, indem sie mit den Köpfen nach unten an Balkonen aufgehängt. Andere seien an Haustüren getrenzt worden. Babyscheide Frauen seien an Pferde gebunden und von diesen durch die Straßen geschleift worden. In San Roque bei Gibraltar hätten die Roten die Frau und die Tochter des Garnisonkommandanten als Geiseln festgenommen. Ihre Leichen seien später mit schrecklichen Verstümmelungen aufgefunden worden. Das Blatt veröffentlichterner Bericht, den eine Dame in Madrid, und Sevilla erhalten hat. Darin werden morastische Greuelstaten beschrieben, die vor dem Tische der Nationalisten in der Provinz Sevilla begangen wurden. In Aracena schlossen die Roten 47 Personen in einen kleinen Raum, übergaben sie mit Messern und verbrennen sie bei lebendigem Leibe. In Casas de la Sierra wurden 47 Personen leben-

dig in eine tiefe Grube gestürzt, in die die Marxisten alle drei Minuten eine Dynamitpatrone warfen.

„Daily Express“ meldet, daß die Roten in Irún kurz nach der Eroberung der Stadt durch die Nationalisten 510 Gefangene erschossen haben. Unter ihnen befand sich der Erzbischof von Valladolid. Nach einer Neuermeldung aus Gibraltar haben die Kommunisten in Almeria den 72 Jahre alten Bischof von Almeria erschossen.

### 114 Augustinerinnen von den Roten ermordet

Paris, 5. September.

Wie der „Tour“ aus Burgos meldet, sind 114 Augustinerinnen des Escorial von den roten Milizen erschossen worden, ohne daß vorher ein Urteil gefällt worden wäre. Dieses schreckliche Drama habe sich trotz des formellen Verbrechens des Präfekten der Republik, Agana, abgespielt, der ein ehemaliger Schüler dieser Patres gewesen ist. Agana habe nämlich erklärt, solange er an der Macht sei, würde brauchen, wenn die Roten sie mit Messern und verbrennen sie bei lebendigem Leibe. In Casas de la Sierra wurden 47 Personen leben-

# Hindenburg und Ludendorff übernehmen den Oberbefehl!

Von Oberstleutnant a. D. C. v. Schütz, Dresden

In einem der schwersten Augenblicke des Weltkrieges wurden vor 10 Jahren Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff zur Leitung der Gesamtoperationen der deutschen Heere berufen.

Einer der letzten Sätze, die der Führer und Reichskanzler bei der Trauerfeier für den verewigten Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 7. August 1934 sprach, lautete: „Das deutsche Volk aber wird zu seinen toten Helden kommen, um sich in Zeiten der Not neue Kraft zu holen für das Leben.“ Am 29. August 1918 jedoch — der August ist ein Schlüsselmonat in Hindenburgs Leben gewesen — war das deutsche Volk in seiner Not gekommen und hatte sich den lebenden Helden, und mit ihm seinen treuen und einzartigen Gehilfen Ludendorff, geholt, auf daß sie des Vaterlandes Retter würden.

Ein Zusatum der Befreiung von schwerem Druck und eine große Zuversicht ging durch Heer und Heimat, als bekannt wurde, daß der Oberste Kriegsherr sich endlich entschlossen hatte, diese beiden Männer, denen das ganze Vertrauen eines so mit heroischer Kraft wehrenden Volkes gehörte, an die Spitze der Obersten Heeresleitung zu berufen.

Und wahrlich und wahrhaftig, die Not war riesengroß. Schon einmal, zwei Jahre vorher, in den für Preußen so furchtbaren Augusttagen, waren diese beiden Männer durch Deutschland zur Rettung des Ostmark gekehrt. Damals aber traten sie nur an die Spitze einer schwachen Armee, jetzt hatten sie das ganze gewaltige deutsche Heer und in ihren wichtigsten Funktionen die geliebte Heimat zu führen und aus einer Lage herauszuführen, die bei weitem ernster war als im August 1914. Denn vor Verdun tobte die Schlacht unentwegt weiter. Der General v. Falkenhayn hielt mit einer Verdikttheorie fest. An der Somme ließen unter Einfluß ungeheuerlicher Menschenmassen und starken Materialaufwandes Engländer und Franzosen unentwegt Sturm auf ein paar Divisionen, denen im Vergleich zu den Feinden an Geschülen, Geschosse und Flugzeugen das Nötigste fehlte, und die, in eine überlebte Abwehrkraft hineingepreßt, Unmeniges zu leisten hatten. Im Osten hatte die Russland-Offensive infolge des nicht für möglich gehaltenen Verlaufs der österreichisch-ungarischen Armee katastrophale Erfolge gezeitigt, und nur mit Anspannung äußerster Kraft verhinderten deutsche Batterien und Batterien das Schlimmste. Da traf am 28. August, telefonisch durch den Verbindungsoffizier im österreichischen Hauptquartier, General v. Cramon, übermittelt, bei Falkenhayn die Meldung der rumänischen Kriegserklärung an die Donaumonarchie ein. In unbegreiflichem Optimismus wollte Falkenhayn die lange schon schwedende Gefahr nicht glauben. General v. Cramon schreibt in seinen Erinnerungen: „Als ich ihm (General v. Falkenhayn) die Kriegserklärung der Rumänen am Fernsprecher meldete, wollte er sie anfänglich nicht glauben. Ich mußte die Verantwortung dafür übernehmen, bevor er sie an den Kaiser weitergab.“ Und nun

vollendete sich Falkenhayns Feldherrnhof.

In diesem höchstschweren Augenblicke, in dem der Verlust des Krieges in drohende Nähe gerückt schien, gab es keine höhere Aufgabe für den Generalstabsschef, als seinem Obersten Kriegsherrn die verlorene Zuversicht auf den Sieg

zurückzugeben und den mannden Glauben an das können eines verantwortlichen Statthalters zu stärken. Dies hat General v. Falkenhayn nicht mehr vermögen. (Reichskriegsministerium: Der Weltkrieg, X. Band, Seite 845.) Das war das letzte Glied in der Kette der Ereignisse, die zum Sturz Falkenhayns geführt hatten. Am schwersten war dabei: er hatte seit achtmonatiger Zeit das Vertrauen des Heeres verloren.

Der tatsächliche Ablauf dieses historischen Geschehens am 29. August 1918 war denkbar einfach. Am 28. August mittags wird Hindenburg in Breslau ans Telefon gebeten und ihm der Befehl übermittelt, baldmöglichst nach Pleß zu

des Generalstabes des Heeres und General Ludendorff als meinen ersten Generalquartiermeister. Auch der Reichskanzler war von Berlin aus erschienen und augenscheinlich von der Veränderung in der Belebung der Chancelle, die ihm Seine Majestät in meiner Gegenwart mitteilte, nicht weniger überrascht als ich selbst. Ich erwähne das, weil auch hier die Regierung eingesetzt hat ... General v. Falkenhayn reichte mir zum Abschied die Hand mit den Worten: Gott heile Ihnen und dem Vaterland.

Leicht hat sich der Kaiser nicht von Falkenhayn getrennt. Der Chef des Militärbürokratis, Generaloberst v. Von der Tann, bat unmittelbar nach dem Morgana aufgesetzte: „Vorlage habe ich Widerstand geleistet, schließlich habe ich selbst eingesehen, daß es nicht weiterging, und habe dem Kaiser, der auch energisch widerstand, den Entschluß abgerungen. Ein ganz bestimmt einzelner Grund liegt nicht vor — es ist vielmehr das Ergebnis einer längeren Entwicklung. Sowohl der Kaiser als ich tragen schwer daran.“ General v. Falkenhayn hatte am Abend des 28. August, als er die Nachricht bekam, daß

## Hindenburg und Ludendorff ins Große Hauptquartier

berufen seien, sofort um die Erhebung von seiner Stelle gebeten, die ihm nach einer längeren Ausprache mit dem Kaiser noch am selben Abend in einem eigenhändigen Schreiben bewilligt wurde.

Der Telegraph trug nun die Nachricht von der Ernennung an die Front und in die Heimat. Eine ungeheure Welle des Vertrauens schlug diesen beiden Männern entgegen. Der Geist, in dem diese beiden wahrschafte vollständlichen Soldaten ihr schweres Amt in schwerster Stunde übernommen, wird am besten gekennzeichnet durch die Worte, die General Ludendorff später niederschrieb: „... ich trat sie an mit dem heiligen Streben, nichts anderes zu tun und zu denken, als den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen. Dergestalt waren der Generalfeldmarschall und ich berufen worden. Die Aufgabe war von ungeheurer Größe... Gelenkt von Gott bat ich Gott den Almächtigen, mir Kraft für mein Amt zu geben.“

Was diese beiden Männer geleistet, jeder für sich, beide zusammen und gemeinsam, ist mit ehrernen Lettern in der Geschichte verzeichnet. Drei Taten nutzten hier besonders erwähnenswert, weil sie die Millionen Männer, die mit Einfachheit ihres Blutes und Lebens täglich in vorderster Front kämpften und litten, am unmittelbarsten trafen:

**Erstens:** Wenige Tage nach der Ernennung erging der Befehl zur Errichtung der Artillerie auf Verdun.

**Zweitens:** Es wurde sofort mit der Aufstellung eines neuen Vorposten über die taktische Führung der Abwehrschlacht begonnen, die die einzige Möglichkeit einer Erfolgssicherung einführte. Es wurde damit eine Vorposten geschaffen, die schließlich erwartet worden war, die allerdings an Frontführern und Frontsoldaten die höchsten Anforderungen stellte, die man von einem Soldaten schlechthin fordern konnte.

**Drittens:** Der Heimat wurde ein Riesenprogramm für die Herstellung von Geschützen, Flugzeugen und Munition aufgerichtet und von ihr auch durchgeführt, leider ohne das reine Wollen dieser beiden Männer, die Kriegsgewinner auszu-



Auf: Weltbild-GmbH.

## Junc — ein Bild der Verwüstung

Die Bombardierung der spanischen Grenzstadt Junc durch die Nationalisten hat weniger Schaden angerichtet, als man allgemein geglaubt hat. Es blieb den bolschewistischen und anarchistischen Banden vorbehalten, vor ihrem Abzug nach Spanien nicht nur Klöster, Kirchen und Paläste, sondern auch die Wohnungen der Uermassen durch Dynamit in die Luft zu sprengen, um den Nationalisten eine „totte Stadt“ zu hinterlassen. Unser Bild gibt einen Eindruck von den furchtbaren Verwüstungen in den Straßen Juncs.

Kommen. Als Grund teilt ihm der Chef des Militärbürokratis mit; die Lage ist „ernst“. So unheilvol waren die beiden nächstinteressierten Männer — der Generalfeldmarschall und sein Chef — an all den Menschenarten, die schließlich zum Sturz des Vorsitzenden geführt hatten, daß sie, in der Annahme, es handele sich um einen kurzen Aufenthalt in Pleß, nur das Nötigste an Gerät mitnahmen. In seinem Meinen aus meinem Leben“ beschreibt Hindenburg selbst: „Auf dem Bahnhof empfing mich im Auftrag des Kaisers der Chef des Militärbürokratis. Aus seinem Mund erfuhr ich zuerst die für mich und General Ludendorff bedeutsame Ernennung ... Der Kaiser begrüßte mich zugleich als Chef

Partie in den nacholympischen Festauflösungen unserer Staatsoper nicht minder erfolgreich ihr bisheriges Wirken begonnen. Ihr warmer, weicher, schmeichelnder Bassovocant lädt sie für das Fach der jugendlichen und Spielaltäler vornehmlich herauf zu erkennen. Doch wird die ausgleidige Höhe der Stimme auch die Übernahme mancher Sopranpartie ermöglichen. So soll sie demnächst schon den Vogen Überhub in „Flieg“ singen. Für die sogenannten „Hosenrollen“ lädt sie ihre schlank, elegante Bühnenfigur ja auch dargestellter ganz besonders geeignet erscheinen. Auch in der bevorstehenden Reineinstudierung der „Gärtnerin aus Sieben“ von Mozart wird sie in einer Hosenrolle als Don Ramiro mitwirken.

Maria Rohs ist Saarländerin und hat Gesang bei Katharina Maria Kubert. Zur Bühne ist sie gewissermaßen durch Zufall gekommen. Sie besuchte ihren Bruder, der in Heidelberg an der dortigen Universität studierte. Bei dieser Gelegenheit bat sie den Heidelberger Intendanten „entdeckt“ und logisch für seine Bühne verpflichtet. Bereits ihren ersten Erfolg holte sie sich damals als Rosenkavalier. Nach einem Jahr wurde sie an das Stadttheater Zürich berufen, wo sie zwei Spielzeiten hindurch tätig war und von woher sie nun in raschem Aufstieg ihre Künstlerlaufbahn an die Dresdner Staatsoper führte. E. S.

## Neue Mitglieder der Sächs. Staatstheater

L. Marta Rohs

Bei einem Gastspiel als Rosenkavalier ist gegen Ende voriger Spielzeit das Talent von Marta Rohs zum ersten Male in Dresden in Erscheinung getreten. Auf den großen Erfolg hin wurde damals die junge Sängerin für die Dresdner Staatsoper verpflichtet und hat nun mit der gleichen



Auf: Koch, Zürich

Marta Rohs als Rosenkavalier

## Ausstellung der Internationalen Filmvorstellung in Wien

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Deutschland hat bei dem Internationalen Filmwettbewerb besser abgeschnitten als jedes andere der 18 teilnehmenden Länder; insbesondere erzielte „Der Kaiser von Kalifornien“, wie erwartet, den Ehrenpreis Muholini, und der Winterolympiafilm „Jugend der Welt“ wurde für den besten dokumentarischen Film erklärt. Weder all das wurde schon berichtet. Rückblickend bleibt nur noch einiges über die leichten Filme anderer Länder zu sagen.

Die Vereinigten Staaten brachten als ihren größten Triumph am letzten Tage der Ausstellung „The greatest Ziegfeld“ heraus, ein Filmmonstrum, dessen Vorführung gescheitert ist. Ein großer Teil dieser Film besteht aus einer Art von Ziegfeldfests, das vor rund dreihundert Jahren in einer Nacht ganz San Francisco in einem Trümmerhaufen verwandelt wurde. Diese Erdbebenatastrophe ist mit ungemeinem Mitteln beispiellos realistisch inszeniert, aber solch ein technisch gut gelungener „Kunstfestival“ ist ja schließlich noch keine Filmkunst. Am besten gefiel noch der typisch amerikanische Film „Mr. Deeds goes to Town“, darin wird in recht gut gelungener Weise der Amerikanismus verhöhlt. Selten haben die Amerikaner die Schwächen ihrer Buschfunkultur so ironisch und zugleich geistvoll behandelt.

Italien konnte die anfangs mit dem Tanzmädchenfilm „Gallerie“ eröffnete Schlappe wieder wettmachen mit dem

großen Kolonialfilm „Lo Squadrone Bianco“, der die Heldenaten der italienischen Kolonialtruppen in Nordafrika zeigt und zugleich eine Fülle ethnographisch bemerkenswerte Aufnahmen bringt. Auch der Westerndrama „Cavalleria“ gefiel gut. Besonders höher stand jedoch der dokumentarische Film „Il Cammino degli Eroi“ (Der Weg der Helden), der uns den abessinischen Krieg von einer neuen Seite zeigt. Da werden wir nämlich mit einer Fülle von Einzelheiten der wirtschaftlichen Blockadebefreiung befasst und mit der misterhaften Geppenorganisation, die insbesondere im Wegebau und der Überwindung von Transportschwierigkeiten kleine Wunder vollbringt. Am interessantesten aber ist hier die gezeigte Verfolgung der vordersten Linien mit Hilfe der Flugzeuge, die nicht nur Säde und Aitken, sondern sogar lebende Schafe mit Fallschirmen abwerfen; diese Tiere kommen unverzagt an und werden zu kleinen Herden gesammelt. Man erhält hier tatsächlich einen sehr aufschlußreichen Einblick in die moderne Kriegsführung.

England konnte nach dem Erfolg des Dickens-Films „Scrooge“ nur noch schwächeren Filme zeigen. Darunter waren ein Mozart-Film „Whom the Gods love“, der durchaus nicht frei von jenen Schwächen war, die einer dramatischen Biographie anzuhören pflegen; bemerkenswert waren der Querschnitt, den man im Verlauf der Handlung durch das musikalische Schaffen Mozarts erlebt und die bildmäig vorzüglich eingesangene Barockherrlichkeit der Mozartstädte.

Frankreichs Epochenfilm war ungewöhnlich „L'Appel du Silence“, dessen Handlung im französischen Nordafrika spielt; recht gut gefiel aber auch die beiden Kunstabell-Filme „Veille d'Amour“, der in Deutschland unter dem Titel

schlichen und die Arbeit in der Heimat als Kriegsdienst aufzufassen, so zu verwirren, wie sie von ihnen bedacht war. Das weitere Nebenschicksal dieser Männer kennt jeder Deutsche. Der Generalschmuck sollt' brocken in Preußen mitunter seinen Grenzgängern in Tannenberg den ewigen Schlaf nach seinem reichsgelehrten Leben. Sein Erster Generalquartiermeister mußte am Schlus des Krieges seine Stellung den Auswüchsen des Parlamentarismus zum Opfer gebracht haben und lebt, in selbstgewollter Isolation, unter uns. Er kann gewiß sein, daß Offiziere und Soldaten des Weltkrieges und alle deutschen Volksgenossen, die wissen, welch übermenschliche Arbeit er geleistet, was für ein Soldat und Führer er Charaktermäßig und dank seines Wissens gewesen ist, sich des Tages erinnern werden, da er zum Ersten Generalquartiermeister des deutschen Heeres ernannt wurde. Gewißlich wird bereit auch für ihn Geltung haben der Nachschlag, mit dem der Führer an die Spitze dieser Bezeichnung gestellten Tag abschloß: „Denn selbst wenn die letzte Spur dieses Leibes verweht sein sollte, wird der Name noch immer unsterblich sein.“

## Ritter von Epp und Dorpmüller in Neuwerk

Neuwerk, 5. September.

Die aus 110 Vertretern bestehende deutsche Abordnung zur Weltkongferenz traf am Freitag unter Führung von Reichsstatthalter Ritter von Epp und Reichsbahnpräsident Dr. Dorpmüller mit dem Lloydampfer „Bremer“ in Neuwerk ein und wurde dort von demstellvertretenden Generalkonsul Dr. Müller begrüßt. Die Abordnung beabsichtigt, nach einem zweitägigen Aufenthalt in Neuwerk, der vor allem der Besichtigung verschiedener industrieller Großbetriebe gewidmet sein wird, am Sonnabendabend nach Washington weiterzureisen.

## Europas „vergessener Mann“ / Anerfüllte Träume Halle's Gelassies

Von unserem Londoner Korrespondenten

London, Anfang September.

Die Welt vergibt leicht, zu leicht nach Ansicht des ehemaligen Kaisers von Abessinien, über dessen Schicksal ein halbes Jahr lang in allen „Demokratien“ der Welt tonnenweise Krokiestränen vergossen wurden. Haile Selassie ist kein Träumer, der unerfüllbaren Wünschen nachlässt. Er hat sich mit seiner Lage abgefunden, obwohl es nicht regt in seinen Kopf will, daß er schon heute Europa „vergessener Mann“ ist. Der Weg vom Thron Solomos zum Schauspiel Vondoner Straßenzügen war allerdings auch rechtlich plötzlich.

Haile Selassie erklärte kürzlich einem Besucher in seiner Vondoner Wohnung in Princes Gate, daß sein bekannter Appell an das Weltgericht um eine Summe von 2000 Pfund eingetragen habe, genau gerechnet 2078, also keine 35 000 Pfund. Es handele sich dabei um die mit Erlaubnis der Bank von England ausgelegte Privatanleihe des Negus, die eigentlich 200 000 Pfund einbringen sollte. Diese Summe hielte der Negus für notwendig, um mit einiger Aussicht auf eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten gegen Italien nach Abessinien zurückkehren zu können. Was ist aber aus den „abelhaften Schäben“ geworden, die der Negus mit nach Europa gebracht haben sollte? Aus den Nächten voll Gold, die ihn angeblich nach Palästina begleitet hatten? Aus seinem Grundbesitz, den er in England

und der Schweiz haben sollte? Begenden, nichts als Begenden! Der Negus, vor dem abessinische Krieg unermöglich reich, muß sich in London erheblich einschränken. Selbst die 35 000 Pfund waren ihm willkommen, obwohl sie ja eigentlich nicht für die private Lebensführung des Exkaisers bestimmt waren. Noch immer wohnt der Kaiser in einem gemieteten Haus. Er will sich jetzt ein kleines Landhaus kaufen, dochstens eine halbe Stunde von London entfernt, in welchem er das Leben eines bescheidenen Privatmannes zu führen wünscht.

Noch immer existiert die abessinische Gesandtschaft, ist der Gesandte Dr. Martin akkreditierter Vertreter Abessiniens in England. Aber er wird es sich nicht mehr leisten können, wie unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers auf englischem Boden, Empfänge für die britische Regierung und das diplomatische Corps zu veranstalten.

Nicht nur der Negus finanziert die Gesandtschaft, die heute etwa die gleiche Rolle spielt wie manche zaristischen Gesandtschaften nach dem Kriege, die hier und da noch Jahre nach der russischen Revolution ein Schattensein führten. Auch die abessinischen Herden, die ihre Sache auf den Negus geknüpft haben, tragen ihr Scherlein bei. Nur sie wie für den Negus in schließlich die Gefandtschaft das leichter Reichen der abessinischen Souveränität, das lezte offizielle Haus, über dem die abessinische Flagge weht.

## Memel erhält einen Rundfunksender

Rowno, 5. September. (Ost-Express.)

Die feierliche Eröffnung des neuen Memeler Rundfunksenders soll nach einer nunmehr vorliegenden amtlichen Mitteilung noch im Laufe des Septembers stattfinden. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Rundfunks in Litauen soll am 13. September eine Feier veranstaltet werden, der am 11. September eine Konferenz der Leiter des Rundfunks der Baltischen Staaten vorausgesetzt wird. Nach diesen Veranstaltungen soll dann am 18. September die Eröffnung des Memeler Senders stattfinden.

## Zwei Hinrichtungen in Hannover

Berlin, 5. September.

Am 5. September sind in Hannover der am 11. Juli 1911 geborene Konrad Wedder aus Hannover, und der am 18. März 1914 geborene Walther Gildner aus Dena hingerichtet worden, die am 8. Juni 1936 vom Schwurgericht in

Hannover wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden sind. Wedder und Gildner haben in der Nacht zum 9. Mai 1936 in Hannover gemeinsamlich den Kraftdrohnenbomber Heinrich Unterberger erschossen, um ihn seines Wagens und seiner Garde zu berauben.

## 10 000 Mann Verstärkungen für Palästina

London, 5. September.

„Daily Telegraph“ meldet, daß die Truppenverstärkungen, die die britische Regierung nach Palästina entsenden werde, voraussichtlich 10 000 Mann betragen würden. Dadurch werde die Gefangenschaft der britischen Truppen in Palästina auf rund 17 000 Mann erhöht. Diese Stärke werde für notwendig erachtet, um nötigenfalls die durch einen Belagerungsstand und erforderlichen Mahnmämen in Kraft zu setzen. Vorläufig solle man aber, die Kräfte durch die Entsendung einer größeren Truppenmasse einzufügeln und dadurch die Ausrufung des Belagerungszustandes zu vermeiden.

„Zwischen Abend und Morgen“ läuft, und „Anne Marie“, der in Kreisen junger französischer Filmgenie spielt.

Holland, das gleich zu Beginn der Ausstellung durch den Film „Junge Haten“ angenehm aufgefallen war, zeigte noch den sehr beachtenswerten Film „Rudiger“ (Gummit), der uns das Leben der Weißen in Niederländisch-Indien sehr realistisch und ohne jede romantische Schönfärberei schildert, an denen Süßes kleine sonst meist frakten.

Ungarn hatte das Fest, das die besten der von ihm einpareichten Filme zum größten Teil von Ausländern geschaffen waren. Auch der von Geza v. Bolvári inszenierte Film „Mädchenventional“ ist mit überwiegend nicht-ungarischen Darstellern gedreht; die überzeugende Hauptrolle spielt Angela Salókay; in dem besonders in der zweiten Hälfte stark sentimentalisierten Film klingen „Alt-Heidelberg“-Komplexe an, es dürfte ein Volksstück folgen. Der historische ungarische Film „Der neue Herr“ ist vollständig durch, er behandelt in sehr primitiver Weise ein Thema aus der Revolution um 1848.

Österreich beteiligte sich außer mit dem nicht besonders geglückten Wiener Sängerkabinettfilm „Singende Jugend“ mit dem Kieptura-Film „Im Sonnenchein“, dem Lust-Üblich-Film „Schatten der Vergangenheit“ und dem im Kriegsruhland spielenden Film „Manja“, einem stoff intensivierten Unterhaltungssfilm ohne besondere künstlerische Note.

Nüchtlings lädt sich zusammenfassend sagen, daß man über die geringe Zahl der wirklich überragenden Filmproduktionen erstaunt sein mußte. „Die besten Filme der Welt“ sollten hier gesehen werden, aber unter dem damaligen Standpunkt befand sich noch nicht ein Dutzend, die man als wirklich filmische Ereignisse bezeichnen konnte. Eine alljährliche internationale Film-ausstellung ist an sich eine bedeutungsvolle und wichtige Institution, nur erscheint es zwecklos, ob diese Veranstaltung gerade in Venedig den wünschenswerten Rahmen hat. Die Filme ließen hier in den Nachmittagsvorführungen vor einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Filmfreunden und Journalisten, in den Abendvorführungen dagegen vor dem internationalen Publikum, das sich im August am Lido ein Stelldeich hinsetzt und durchaus keine ausgelassenen filmkünstlerischen Interessen hat, sondern die Filme eben als „Attraktion“ an sich vorüberziehen ließ; und im Grunde genommen ist diese ganze Film-ausstellung auch von den Italienern so aufgesehen, daß sie der Vertriebswerbung für den Lido dient.

Wichtigster wäre es gewesen, wenn sich hier ein Häuflein der bedeutendsten Regisseure, Dichter und Autoren zusammengetroffen hätte, um Auseinanden zu schaffen aus dem Schaffen der anderen Länder; gerade diese wichtigsten Gu-

## Der Weg der Sudetendeutschen Partei

Von unserem Prager Korrespondenten

Prag, 5. September.

Seit der ersten Reise Konrad Henleins nach London hat sich das Schwergewicht der Politik der SdP auf dem äußeren politischen Boden verschoben. In der tschechischen Doppelheit ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Propaganda der SdP im Ausland nur den Zweck verfolgt, die Tschechoslowakei unter Druck zu setzen und eine Lösung der Sudetendeutschen Frage im Rahmen des gesamt-europäischen Politik herzaufladen. Darin erblicken viele national-tschechische Politiker einen Versuch, ausländische Mächte zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei zu veranlassen. Die, wenn auch vorsichtige, gefaßten Neuerungen des Präsidenten Dr. Beneš bei seinem Besuch in Reichenberg lassen keine Zweifel darüber, daß die Prager Regierung keine Einmischung von außen in die inneren nationalen Verhältnisse der Republik zulassen will, außer der Kontrolle des Völkerbundes, wie sie in den Völkerbundverträgen festgelegt ist. Die betreffenden Erklärungen des Präsidenten der Republik richten sich direkt an die Adresse der SdP. Der Präsident sagte, daß die Tschechoslowakei ihr nationales Problem auf ihrem eigenen Wege und nach ihrer eigenen Methode lösen wird. Beneš verzweifelt also die nationalen Probleme der Tschechoslowakei auf den Boden der Innenpolitik, und man kann annehmen, daß er in diesem Punkt die einmütige Zustimmung aller tschechischen Parteien findet. Wir haben es also mit einer geschlossenen Front der öffentlichen Meinung der Tschechen und aller Faktoren der staatlichen Machtpolitik in dieser Frage zu tun, weil sie eine Verleugnung ihrer Souveränität befürchten.

Wir erinnern uns, daß auch die SdP in der ersten Zeit konsequent und klar das sudetendeutsch-tschechische Problem als eine rein innerpolitische Angelegenheit behandelte. Wenn wir die ersten Interviews Henleins in den tschechischen Zeitungen berücksichtigen und uns an die ersten politischen Handlungen der SdP erinnern, so war darin der Grundton und die mit Eindringlichkeit vorgetragene Bereitwilligkeit zum nationalen Ausgleich und zur nationalen Verständigung vorherrschend. Aber Henlein blieb

### ein Ruster in der Wüste,

erst verächtlich und verhöhnt, dann verleumdet und verdächtigt, immer fast abgewiesen. Die SdP stand auf der tschechischen Seite keinen Verhandlungspartner, und keine einzige tschechische Partei wollte das Odium auf sich nehmen, offen freundlich Beziehungen zur SdP zu pflegen. Es stand sich kein Anlaß im tschechischen Lager zu Verhandlungen mit der SdP, es stand sich aber auch keine Stelle, die nur geneigt gewesen wäre, die SdP in die Regierung oder in die Verantwortung zu übernehmen. Auf diese Weise verhalfen die tschechischen Parteien selbst die Wege zum innerpolitischen Ausgleich mit der SdP und drängten sie auf den Weg der Auslandspropaganda, denn darüber mußte man sich klar sein, daß eine große und starke Partei nicht jahrelang in der Wölle, welche sie könne, um auf besseres Wetter oder auf ihr festiges Ende zu warten. So mußte der Weg der SdP folgerichtig nach Genf, London und Berlin, das heißt überall hin ins Ausland führen, wo man erwarten konnte, daß Verständnis für die sudetendeutsche Beschwerden vorhanden sei. Wenn Prag keine Tore allen Beschwerden gegenüber verschloß, so war es kein Wunder, daß man diese Beschwerden wo anders anzubringen verlor. Allerdings sollte dieser Umweg auch nur wieder nach Prag zurückführen, weil sich jeder Mann auch in der SdP darüber klar ist, daß das nationale Problem der Tschechoslowakei eine Angelegenheit ist, die direkt nur die Sudetendeutschen und Tschechen angeht und nur von diesen beiden praktisch gelöst werden kann.

Wenn deshalb das sudetendeutsche Problem in der letzten Zeit, wie Beneš sagte, auch jenseits der Grenzen Gegenstand der Aufmerksamkeit geworden ist, so ist das in erster Linie auf die

### falsche innerpolitische Behandlung der SdP

und damit des sudetendeutschen Problems durch die Tschechen zurückzuführen. Darüber muß man sich auch auf der tschechischen Seite klar sein, daß man in einer demokratischen Republik die starke Partei des Staates nicht auf die Dauer in einen Winkel stellen kann, wie einen kleinen Schulungen. Diese den Prinzipien der Demokratie widersprechende Innenpolitik hat es verhindert, daß heute die Außenpolitik stark in die sudetendeutsche Frage vereinbart. Niemand wird angestrafft sich selbst unrecht. Auch die Demokratie nicht, deren oberster Grundbegriff darin besteht, daß die Mehrheit in die Verantwortung gehabt. Dieser demokratische Grundbegriff wurde und wird im Falle der SdP konsequent verletzt. Daraus erwächst der größte Teil der Schwierigkeiten, vor die sich die Tschechoslowakei in der sudetendeutschen Frage stellt. Wenn man in einer Demokratie die starke Partei des Staates aus der Innenpolitik verdrängt, darf man sich nicht wundern, daß diese Partei andere Wege sucht, um sich zur Geltung zu bringen. Wenn heute die sudetendeutsche Frage Gegenstand der internationalen Aufmerksamkeit ist, so haben sich das jene selbst zu aufzutreiben, die eine innerpolitische Vereinigung des nationalen Problems auf dem Wege von Verhandlungen mit der SdP durch zwei Jahre verhinderten oder hintertrieben. Man kann verstehen, daß es auf dem direkten Wege von Asch nach Prag leichter und sicherer geht, als auf dem Umweg über Genf, London und Berlin.

## Ein tschechischer Schlobbürgerstreit

Prag, 5. September.

Noch ist die Frau unvergessen, die von den Olympischen Spielen in Berlin ein Halstuch in Form einer Sammlerplatte (einheitlich der Hakenkreuzanhänger) in die Tschechoslowakei beimbrachte und deswegen vor Gericht gestellt wurde. Schon wird ein neues Halsband à la Schida aus Prag hergestellt. In einer rein deutschen Gemeinde in Nordmähren sollte am 11. September eine tschechische Minderheitsschule eröffnet werden, für die aber kein einziger tschechischer Schulmeister vorhanden war. Das ist der tschechischen Schulvereine: Er verfehlt in dieses Dorf einen tschechischen Schulmeister, der neutrales Familienvater ist und über mehrere schulpflichtige Kinder verfügt. Für gewöhnlich lebt ein Schulmeister von der Schule, hier ist es aber buchstäblich so, daß die Schule vom Schulmeister lebt.

### Sinfoniekonzerte der Staatskapelle

Unter Leitung von Professor Dr. Karl Böhm finden in der Spielzeit 1936/37 wiederum ambi Sinfoniekonzerte statt. Als Spielsozials der einzelnen Abende sind vorgesehen:

Reihe A: 9. Oktober: Weber-Tasso: Konzert für Violoncello und Orchester; Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester; Brahms: 1. Sinfonie; Gaspar Cassado. — 4. Dezember: Rornau, Leon. B.: Vorspiel und kleiner Konzert; Mozart: Konzert für Klavier und Orchester in C-Dur; Schumann: Sinfonie D-Moll; Solistin: Lubka Roseff. — 15. Januar: Babins, Henk: 8. Sinfonie; Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester; Brahms: 2. Sinfonie; Solist: Lubka Hoelicher. — 5. Februar: Trap, Max: Konzert für Orchester; Tschauder: Konzert für Violine und Orchester; Beethoven: 5. Sinfonie; Solist: Hugo Kolberg. — 26. Februar: Wedig, Hans: Klavier-Sinfonie für Streichorchester; Respighi, O.: Konzert für Klavier und Orchester; Tschauder: Konzert für Klavier und Orchester; Solist: Prof. Walter Schaufluh; Bonini. — 21. März: Beethoven: Neunte Sinfonie; Solist: Maria Gabortz, Helene Jung, Rudolf Dittrich; Sov. Rilke.

Reihe B: 28. Oktober: Beethoven: Klavierkonzert in G-Dur; Brudner: 4. Sinfonie (Urfassung); Solistin: Gilly; 11. Dezember: Ramin: Dorische Musik; Schumann: Konzert für Klavier und Orchester in A-Moll; Beethoven: 2. Sinfonie; Solist: Alfred Cortot. — 22. Januar: Verdi, G.: Requiem; Solisten: Margarete Lehmkraemer, Maria Rohs, Torten Wolf, Paul Schöller. — 12. Februar: Schaub, Hans B.: Valse-Caprice und Triplette; Holzbauer; Bach, J. C.: Suite; Haydn: Klavier-Kontraste; Solist: Leon Quixote; Solistin: Erna Berger. — 5. März: Weissmann, Julius: Konzert für Klavier und Orchester; Tschauder: 8. Sinfonie; Solist: Prof. Walter Schaufluh; Bonini. — 21. März: Beethoven: Neunte Sinfonie; Solist: Maria Gabortz, Helene Jung, Rudolf Dittrich; Sov. Rilke.

Reihe C: 4. November: Tschauder: Konzert für Klavier und Orchester; Solist: Leon Quixote; Solistin: Erna Berger.

+ Dresden Theaterstücke für Sonntag. Opernhaus: „Der Freischütz“ (7.30). Schauspielhaus: „Eine Frau ohne Bedeutung“ (7.30). Komödienhaus: „Ein großer Mann“ (8.15). Central-Theater: „Zwei Egoisten“ (6.15 und 8.15).

# Dresden

und Umgebung

## Niegerfuren einst und jetzt

Dresden-Trachenberge. Ein stiller Winkel, so weit zum Erholen. Herrliches Weiter, vereinzelt große Bögen in schimmerndem Weiß am blauen Himmel. Das Feuer in Brand, füllvergnügt rauschend, mollig im Siegfried ausgetrockt, ein Faulenziger. Traumt mit offenen Augen, von was...? Ein fernes Surren, wie von Motoren. Das Geräusch kommt vom Himmel, doch nichts ist zu sehen. Das Auge sucht, das Seemannsauge, fernlich gewohnt, und entdeckt auch etwas, ganz klein, wie Wilden, drei, sechs, neun, zehn, sogar elf Flieger. Es müssen große Summen sein, dreimotorige. Sie umtreiben eine Wolke, liegen über ihr, rutschen in die Linien und brechen aus ihr hervor. Das wiederholt sich oft, und er schaut und schaut. Gottlob, deutscher Flieger sind's. Nicht wie damals, vor 20 Jahren, in den glühenden Heiligen Zeiten des Kriegsgescheites der Dardanellen Engländer. Doch die Erinnerung ist es, die dieses Schauspiel heute, in sicherer Out der deutschen Heimat, dem alten Kämpfer wieder aufleben lässt.

H. R.

## Reichsbahnoberrat i. R. Wiener †

Am 2. September verunglückte tödlich in den barocken Bergen der Reichsbahnoberrat i. R. Georg Wiener. Der Verkörperte, der sich in Parteidiensten zur Erholung aufhielt, stand im 70. Lebensjahr. 1881 war er als Maschinentechniker bei der Verwaltung der Werkstätten der Sächs. Staats-eisenbahn in Dresden eingetreten. Nachdem er in verschiedenen maschinentechnischen Ämtern beschäftigt worden war, wurde er 1907 zum Vorstand der Postomotivabteilung im Werkstättenamt ernannt. 1910 wurde er als Haupt zum Maschinenbetriebsleiter der Generaldirektion als dessen Vorstand bestellt. Kurz nach Kriegsausbruch berief man ihn in die Generaldirektion als Mitglied. 1919 zum Oberbaudirektor befördert, trat er 1922 in den Ruhestand, den er bis zu seinem plötzlichen Hinscheiden in Dresden verlebte. Wegen seines liebenswürdigen Wesens und seiner reichen Berufserfahrungen erfreute sich der Verstorbene allgemeiner Hochachtung.

## Kadis - man kennt es kaum wieder

### Die Reichsautobahnstraße vor der Holländerei

Nicht nur das alte Kadis mit seiner spätgotischen Kirche und dem historischen Friedhof, sowie der schönen breiten Dorfstraße hat sich im Rahmen der Großstadt seinen ländlichen Charakter gewahrt, auch der neuere Ortsteil Kadis, der sich um den Riegelplatz und die Köppchenbrotstraße gruppiert, ist weit von Ackerland und riesengroßen Häuserkomplexen umgeben. Da leuchten ungezählte Tomaten an der Fülle des Blattgrüns. Weinreben ranken sich an schmalen

## Nürnberg 1936

Des neuen Deutschland Heerbann sammelt wieder  
Vor seinem Führer sich zum Jubelappell.

Schier endlos rauschen Fahnen, Nungen, Lieder;

Durch Nürnbergs Feierstrassen schmettert's hell.

Es steht herbei aus allen deutschen Gauen  
Des Volkes Kampfschar im Sieger-Schritt.  
Wie schau'n auf sie in gläubigem Vertrauen,  
Im Geist marschiert ganz Deutschland singend mit.

Es gilt erneut ein kraftvolles Bekennen  
Zu unsres Führers heldisch großer Tat.  
Inflammender Begeisterung entbrennen  
Wird unsre Liebe neu zu Volk und Staat.

Fest steht das Reich, fest stehen seine Männer  
Zu allem, was des Deinen Wille schuf.  
Es ruft zur Freude, was sie mit ihm begannen.  
„Sieg-Hell“ erbraust millionenfach die Aufl-

Luginsland  
in den Dresdner Nachrichten  
Werdegang und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gefasst

# Im Krug zum grünen Kranze . . .

## Triftverlängerung für Einzelhandel und Gaststätten

Der Landesorganisationsausschuss für das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ hat die Schlussprüfung für Einzelhandel und Gaststätten bis Sonnabend den 12. September verlängert. Alle bis zu diesem Termin eingehenden Anträge können von dem Patenstadt-Organisationsausschuss noch genehmigt werden. Während des Festes der deutschen Traube und des Weines vom 19. bis 27. September dürfen Bulaßungen nicht mehr erfolgen. Der Patenweinverkauf und der Patenweinausbau ist während des Festes nur den zugelassenen Einzelhandelsgeschäften und Gaststätten erlaubt.

## Kennzeichnung der Verkaufs- und Auschankstätten

Der Landesorganisationsausschuss hat beschlossen, daß die Verkaufs- und Auschankstätten von Patenwein auch in diesem Jahr durch Anhänger eines grünen Kranzes mit bunten Bändern gekennzeichnet werden. Während im Vorjahr nur die Gaststätten diesen Kranz ausabhängten, kommt er in diesem Jahr einheitlich bei Gaststätten sowohl, als auch bei den Einzelhandelsgeschäften zum Anhänger.

## Schaufensterwettbewerb

Im Rahmen des Festes der deutschen Traube und des Weines wird in den einzelnen Städten, soweit als möglich, ein Schaufensterwettbewerb durchgeführt. An ihm können sich alle Lebendmittelgroßhändler beteiligen, die im Hause des amtlichen Schlussprüflabrates für den Patenwein sind. Im Vordergrund dieses Schaufensterwettbewerbes muss der Patenwein stehen. Um jedoch die Schaufenster voll auszunützen, ist es nachgelassen, außer dem Patenwein auch

noch andere deutsche Weine anzustellen. Die Schaufenster müssen am 18. September fertiggestellt sein. Alle aufgestellten Schaufenster sind mit Preisbildern und der notwendigen Beschriftung zu versehen. Die für den Schaufensterwettbewerb benötigten besonders abgestempelten Glasschilder sind vom Patenstadt-Organisationsausschuss beim Landesorganisationsausschuss, Unterhausbüro B, Patenweinabteilung (s. O. Stadtteilamt, Dresden-R. 6, Meiereistraße 8, Hof 51818) zu bestellen. Für die am besten geschmückten Fenster sind drei Preise und einige Trophäen ausgeschaut. Die Bewertung der Schaufenster wird durch eine Kommission am Sonntag, dem 27. September, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, vorgenommen.

## Feierliche Einholung des Patenweines

Der Patenwein wird in allen Städten feierlich eingeholt. In der Landeshauptstadt Dresden wird das „Fest der deutschen Traube und des Weines 1936“ in Gegenwart höchster Vertreter der Partei, des Staates und des Reichsnährstandes am Sonnabend, den 19. September, 17 Uhr, eröffnet. Neben einem großen Festzug, der die Einholung des Patenweines verständlich und auch die mit dem Weinbau verbundenen Industriezweige wie Böttcher, Glas- und Glashüttenherstellung, Sektkellerei, Süßwarenherstellung und Schuhweinherstellung zeigt, wird vor dem Dresdner Rathaus ein großes Platzkonzert der SA abgehalten. Wie schon im Vorjahr, hat auch dieses Jahr der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt genehmigt, daß in den Vorhallen des Rathauses zum Festtag am Nachmittag und Abend des Eröffnungstages die verschiedenen Patenweine in Schuppen ausgestellt werden, so daß sich dort im Anschluß an die Eröffnungsfeier ein zwangloses Volksfest entwideln wird.

Häusergiebeln hoch, und tellergroße Sonnenblumen blicken wie freundliche Gesichter den Spaziergänger an. Auf der anderen Seite der Straße aber dehnen sich unendlich weite Felder, in die Ego und Pfingstsonnenblumen ziehen.

Dann aber steht der Fuß des Wanders, der diese Gegend lange nicht besucht hat. Kadis hat ein vollkommen neues Aussehen erhalten. Breit und hoch steht sich der teilweise bereits begründete mächtige Edmont der Reichsautobahn durch die Landschaft. Weiters rastet die Postomotive mit ihren vielen kleinen Kipploren vorbei, schwere Lastwagen entladen polsternd ganze Bocate von Blaukästen, und überall sind Arbeiter geschäftig tätig. Weit über die Elbbrücke hin kann man das weiße Doppelband der gewaltigen Straße Adolfs verfolgen, in flachen Biegungen verläuft es sich, immer schmäler werdend, zwischen den sanften Höhenzügen, lenkt des Stromes. Ein gewisser Alltag ist es, der das Herz höher schlagen läßt.

Ehrlich kaumend steht man heute in Kadis vor dem, was im letzten Vierteljahr geschaffen wurde. Das Autobahn ist bis hierher fast fertiggestellt. Ganz besonders fallen die rechts und links in weit ausladendem Bogen einschmeidenden beiden An- und Abfahrtsrampen auf, die mehrere hundert Meter lang und gegen acht Meter breit sind. Es ist hier den Kraftwagen die Möglichkeit gegeben, in die Autobahn einzufahren oder diese zu verlassen. Ein Uebertreiben ist ausgeschaltet. Nach dem Verlassen der Bahn über die neuen Rampen bewegt sich der Verkehr dann der Stadt zu über die Köppchenbrotstraße nach der Leipziger Straße, oder er fließt in der entgegengesetzten Richtung, nach Meißen zu, ebenfalls durch die Köppchenbrotstraße ab, die parallel mit der Leipziger Straße läuft. Die Köppchenbrotstraße, die die Autobahn freut, ist hier mit einer wuchtigen 40 Meter langen Brücke überspannt, die in einer Zeit von sechs Wochen hochgebracht wurde. Große Teile der Straße werden zur Zeit durch die Stadt mit neuer Pflasterung versehen; zur Steigung des Verkehrs noch Verlassen der Autobahn wird hier auch ein großes Rundteil angelegt. Alle Arbeiten werden mit Nachdruck betrieben, da die Weise der Tafelrede Dresden-Wilsdruff bereits für die altermärkte Zeit in Aussicht genommen ist.

## Verlängerungsbau der S-Bahn 15 beginnt

Der geplante Verlängerungsbau der Straßenbahnlinie 15 durch die Königsallee in Leuben nach Kleinischstädtisch ist als Erstes für die jetzt betriebene Autobuspendellinie beginnt am Montag. Es wird eingeleitet mit Ausweiche an der Illmenstraße zur Ausführung gelangen. Man hofft, mit der Begung des neuen Schienenstranges in acht bis zehn Wochen fertig zu sein. Nach dem Wegfall dieses Autobuspendelverkehrs heißt Dresden nur noch zwei durch Großkraftwagen verlängerte Radialstraßenbahnlinien, die von Radebeul nach Kadis und die von Coswig nach Glittersee.

— Renzo Pfarzer der Christuskirche. Das Pfarramt an der Christuskirche in Dresden-Gittersee übernimmt am 1. Oktober der bisherige Studiendirektor am Predigerseminar zu Rückendorf, Pfarrer Rudolf Siegmund. Am 28. Januar 1900 in Dresden geboren, war er Realchullehrer in Königswalde im Böhmerwald, Mitglied des Predigerkollegiums an St. Pauli in Leipzig, Pfarrvikar in Gitschel bei Bautzen und Pfarrer an St. Petri in Bautzen, ehe er sein letztes Amt antrat.

— Die lädtliche Landeskirche gedenkt der Bochumer Opfer. In den lädtlichen evangelischen Kirchen wird am heutigen Sonntag der bedauernswerten Opfer des Bergwerksunglücks in Bochum in würdigem Gedächtnis gedacht werden.

— Auszeichnung durch das Rote Kreuz. Mit Zustimmung des Führers und Reichslandtags hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, dem Leiter des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Klosterneuburg, Dr. med. von Hind, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Das von Dr. von Hind geleitete Institut konnte, wie wir seinerzeit berichtet haben, im Junt auf eine zehnjährige legendre Tätigkeit zurückblicken.

— Altkleid Dresden-Kinder. Die durch das Stadtwohlfahrtsamt — Jugendamt — im Kinderheim Ahlbeck zur Erholung untergebrachten Kinder treffen am Dienstag, 21.24 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Eltern wollen für pünktliche Abholung der Kinder Sorge tragen.

— Das lädtliche Gefäßmuseum feierte Bädermeister Max Schneider, Radebeul, Bädermeister. Schneider ist seit Jahrzehnten Leiter des Dresdner Bädermuseums.

— Straßenbaunahtaktion. Auf der Kreisstraße 115 wird wegen Gleisbaus von Montag 8 Uhr früh ab der Kreisstraße Königsallee am linken Neuen und Neuhilper Straße für beide Fahrtrichtungen gesperrt. Die Bahn werden umgeleitet über Pirnaer Bandstraße, Rudolf-Heß-Straße, Gutsheimsstraße, Villenplatz und Neuhilper Straße. Auf dem Umleitungsweg werden Haltestellen errichtet: 1. Pirnaer Bandstraße, Ecke Villenplatz; 2. Rudolf-Heß-Straße, Ecke Villenplatz; 3. Gutsheimsstraße, Ecke Neuhilper Straße. Der Umweg erfordert eine längere Fahrt. Es wird dringend in Kleinmachnow 4 Minuten früher als sonst abgefahren. Raderer ist auf der Bahnplantafel erschillig.

— Gefäßmuseum. Die Bäderkunde am Montag hält nicht Pfarrer Schneider, sondern Pfarrer Bleck.

— Renzo Scherzer in der Kirche zu Pechow. Unzählig des am heutigen Sonntag 15 Uhr stattfindenden Willensfestes bringt die Kirchengemeinde zu Pechow in der St. Marienkirche zu Pechow unter Leitung Pastor Krohns zwei Chorwerke von Herbert Kornbäcker zur Aufführung.

— Im Ratskeller Heidepark (halbstündliche Galoppe) findet heute Sonntag 15.30 Uhr ein großer bunter Samstag statt unter dem Motto „Wir sind wieder auf Draht“ mit vollständig neuem Programm. Musikkapelle Leitung: Kapellmeister O. Sommer, Bläser: Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

— Renzo Scherzer in der Kirche zu Pechow. Unzählig des am heutigen Sonntag 15 Uhr stattfindenden Willensfestes bringt die Kirchengemeinde zu Pechow in der St. Marienkirche zu Pechow unter Leitung Pastor Krohns zwei Chorwerke von Herbert Kornbäcker zur Aufführung.

— Wissenschaftsleistung in der Realschule, norm. Käffchen. Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

## Kunstaustellungen

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

↑ Südlicher Ausstellungszug Dresden (Brühlsche Terrasse). Kunstaustellung Dresden 1936. Eröffnung Sonntag (6), norm. 11 Uhr: Prof. Dr. Dur von Weber: Grabrede: Jubilate Deo von Möllner; Offizierium: Ave Maria (Messe); von Bruckner, Hermann Greiner. — Toll: Christliche Gedanken, Günter Schröder; Herbert Dennis, Trompete: Oskar Wieland, Kl. a. mixt mit: Herbert Goller, Bass Trompete, Hans Groß, Paul Sommer, Clarinette: Rudolf Ulrich, Gitarre: Walter Bleck.

</div

## Das romantische Loschwitz

Loschwitz ist bekannt dafür unter den Ortsstellen Dresdens, daß es mit ganz besonderer Liebe an seiner allerdings auch ganz einzigartigen Vergangenheit hängt. So war es denn kein Wunder, daß ein "Heimatabend", den die Volksbildungskäthe Dresden mit den NSDAP-Ortsgruppen "Loschwitz" und "Weißer Hirsch" im Weihen Adler abhielt, und in dessen Mittelpunkt das romantische Loschwitz stand, überaus regen Besuch fand. Aus Begeisterungsworten des stellvertretenden Ortsgruppenleiters Freudenberger erfuhr man, daß die Volksbildungskäthe mit diesem Abend zum ersten Male als Veranstalterin vor die Öffentlichkeit trat. Dr. Gräßle vom Volksbildungssministerium freiste darauf kurz die Aufgaben des deutschen Volksbildungswesens: hinausführen auf die Werte und Schönheiten der Heimat. Eine Pfeil-, Orchester- und Sprechfolge idyllisch-romantischer Natur, die Kantor Konstantin Friedrich mit seiner Kantorei Loschwitz zusammengestellt hatte und darbot, war stimmungsvolle Einleitung und Stimmungsvoicer Absesang für einen Lichtbildervorlesung von Otto Kosch. Er galt dem Kennenlernen des Loschwitz der Romantikerzeit. Mit den Worten eines Ludwig-Nikolai-Schülers zog man ein in das Loschwitz von anno dazumal, und an den wertvollen, zum Teil sehr alten Lichtbildern erschaupte man den Ort so, wie er zu jener Zeit ausgesehen haben mag. Außer Atem, als das "blaue Wunder" noch nicht da war, als die Bautzner noch an den Elbufern strömten zogen und George Bübels Gotteshaus auf eine rechte Höhe, kaum drei Meter breite Dorfstraße herabstürzte. Alte Fachwerkhäuser lernte man kennen, die heute längst nicht mehr vorhanden sind, man grüßte die verschwundenen Mühlen des Loschwitzergrundes, sah den Körnerplatz im alten und neuen Gewand, das mit Kaufmann Bübels "Hochhausbau" vor 1895 seinen Anfang nahm. Da tauchte die glockenförmige alte Brücke auf, die beiden Linden an der Loschwitzerbrücke, unter denen Friedrich Bied so gerne weilte, waren auf einmal wieder da. Nicht aufhören wollte die Bekanntheit mit dem alten, baumumrauschten, romantischen Loschwitz und seinen berühmten Künstlerinnerungen. Und relativ eins nach dem andern, liegen die kostbaren alten Lichtbilder aus ihrer Schatulle in den Projektionsapparat — zur offensichtlichen Begeisterung der interessierten Besucher.

## Ein kostbarer Pilz

Der Pilzreichtum dieses Jahres belohnt dem Sammler eine so gute Ernte, daß er beim besten Willen nicht aussieben kann. Also sammelt er Vorrat für den Winter. In jedem Dorf hängen an den Fenstern Schnüre mit Pilzfäden zum Trocknen. Dieses Verfahren ist einfach, aber nicht empfehlenswert, da die Pilzfäden leicht Schimmel ansetzen. Am besten bleibt das Trocknen auf Kästen. Es verloren sich, kostet doch 1/2 Kilogramm getrocknete Steinpilze 8 bis 9 RM. Besonders gute Ware wird noch höher bezahlt. Sie erreicht aber bei weitem nicht den Preis für einen Gewürzpilz, der so kostbar ist, daß er nur nach Gramm gehandelt wird. Zehn Gramm kosten im Durchschnitt 50 Pf. das muß eine ganz besondere Delikatesse sein. Selbstverständlich führt der Pilz deshalb auch einen französischen Namen. Es ist der Mousseron. Die treffenden deutschen Bezeichnungen "Käschenschwindling" oder "Därrbehndl" machen ihn nicht geringwertiger.

Nur ist nicht jeder kleine Pilz ein Därrbehndl. So wächst z. B. in unseren Wäldern massenhaft ein kleiner Kärl, der den Nadeln auffüllt, der Nadelschwindling. Er ist werilos. Am deutlichsten erkennt man das Därrbehndl an seinem dunklen, glänzenden Stiel, der nach oben heller wird. Er hat Graswurzeln auf und wächst besonders an Waldrändern, auf Waldwiesen und Waldwegen.

## 35 Fahrräder gestohlen

Vor einiger Zeit wurden aus einer Wohnung im Stadtinnern für etwa tausend Mark Tafelsilber und Tafelwäsche gestohlen. Im Laufe der letzten Wochen konnte die Kriminalpolizei den in Dresden wohnenden, 50jährigen Georg Pappertig festnehmen, in dessen Besitz sich die gestohlenen Sachen befanden. Ein weiterer Mitarbeiter wurde kurz darauf in dem am 1. März 1935 in Dresden geborenen Heribert Lede ermordet und ebenfalls festgenommen. Lede wurden 35 Fahrräder die Fahrräder nachgewiesen. Bei den Ermittlungen ergab sich, daß sich Pappertig in weitem Umkreise der Oehlecke häufig gemacht hat. Er hat die Fahrräder in Radeberg, Belmendorf, Puglan und Schmölln verkauft und sich dabei als "Dresdner Onkel" bezeichnet. Es konnten alle bisher aus Angeklagten Fahrräder herbeigeschafft werden. Da anzunehmen ist, daß Pappertig noch mehr von Lede gekauften Fahrräder verkauft hat, werden die Räuber und Personen, die über den Verdacht Angaben machen können, gebeten, sich in der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

## Vorsicht! Radenkassendieb

On den Vorstädtischen Straßen und Blasewitz tritt seit einiger Zeit ein Radenkassendieb auf, der wie folgt beschrieben wird: 20 bis 25 Jahre alt, etwa 165 Centimeter groß, mittlere Gestalt, braune Haare, bekleidet mit braunem Sportanzug und braunen Strümpfen. Der Täter betrifft Geschäft und kaufst kleinere Gegenstände. Beim Verlassen des Verkaufsraumes läßt er entweder die Türe offen oder er schließt die Klingelstellung durch. Kurze Zeit darauf erscheint der Täter wieder. Falls er unbemerkt bleibt, führt er den Radenkassendiebstahl aus, andernfalls wiederholt er kleinere Einläufe, bis sein Vorhaben glückt. Warntumungen zur Ermittlung des Täters erblieb die Kriminalpolizei nach Zimmer 88.

## Brand in einer Lackiererei

Am Sonnabendmittag brach Martin-Luther-Straße 21 ein Ladeneinbruch aus. In einer Lackiererei im ersten Obergeschoss des Unterbaus hatten sich Lacke im Abzugrohr entzündet. Wegen der starken Rauchentwicklung ging die Feuerwehr mit Rauchabsaugern und einer Schlauchleitung dem Feuer zu Leibe.

## Brennende Gartenlaube

Am Nachmittag zum Sonnabend wurde die Dresdner Feuerwehr nach der Löbicker Straße gerufen. Dort war in einer Schrebergartenlaube eine Laube auf höher untermischte Weise vollständig in Brand geraten. Der Brand wurde mit einer Schlauchleitung gelöscht. — 23 Uhr wurde nach „Am Löbickerbrunnen“ ausgerufen. Hier handelte es sich um einen Motorradbrand, der mit einem kleinen Wasserschlauch gelöscht wurde. Der Motorradfahrer hatte sich bei Löschversuchen Brandwunden I. Grades an der rechten Hand zugezogen. Ihm wurde ein Notverband angelegt.

Das Deutsche Roten Kreuz, Sächsischer Landesfrauenverein (Albertverein) hielt in Dresden eine Arbeitstagung für seine Kreisvereinsvorsitzenden und Kreisgruppenleiterinnen und eine Landesratssitzung ab. Die Beteiligung war sehr rege. Im eingehenderen Ausdrucke wurden die gesamten Arbeitsgebiete der für den Besitz der Amtshauptmannschaften neu gegründeten Kreisvereine durchgesprochen. Zu der von der Landesvereinsvorsitzenden, Frau Kutschmann, einberufenen Tagung waren als Vertreterinnen des Deutschen Roten Kreuzes, Reichslandesbund, Berlin, Frau von dem Knesebeck, die Stellvertreterin der Reichsraumführerin vom Roten Kreuz, Frau Schöcklin, und die Reichsraumführerin Frau Lutz, erschienen. Die an die Tagung anstehende Landesratssitzung brachte den Jahresbericht und Rechenschaft des Sächsischen Landesfrauenvereins. Außerdem wurden geringe Satzungänderungen vorgelegt. Der Jahres-

## Dresdner Kinder auf Serien in Ungarn

Es ist das große Verdienst der Gauleitung Sachsen, Amt für Volkswohlfahrt, mit Ungarn einen alljährlichen Kinder austausch während der Sommermonate durchzuführen. Schon im Vorjahr weilten in der Hauptstadt des Komitats, in Miskolc, Kinder aus verschiedenen Kreisgebieten unseres Sachsenhauses, um in sechs sonnigen Ferienwochen ungarische Menschen, ungarisches Land und ungarische Freundschaft kennenzulernen. So waren auch in diesem Jahre wieder

### 11 läufige Kinder

eingeladen, um Gäste im Ungarlande zu sein.

Wohl für die meisten der Kinder war es das erste Mal, daß sie ausländern über Deutschlands Grenzen in ein ihnen noch unbekanntes Land. Wir durchschritten in schneller Fahrt unser schönes Sachsenland in östlicher Richtung nach Schlesien zu. Dann und wann ziehen große Werke vorüber an der Strecke, Fabriken, deren hellerleuchtete Fenster davon zeugen, daß dahinter deutsche Arbeit geleistet wird. Wir sind im Industriegebiet Oberschlesiens. Noch steht es der Grenzstation Oderberg/Böhmen zu. Es ist zwar schon 11 Uhr nachts, doch von einer Müdigkeit der Kinder ist noch nichts zu spüren; denn ein solcher Grenzübergang mit all seinen Formalitäten ist doch für die meisten ein erstes, noch nie gehabtes Erlebnis.

Eindrücklich, 11 Uhr, als draußen schon langsam der Morgen heraufzieht, liegt hier unser Zug wieder in Bewegung. Es dauert nicht lange, ist es taghell und die Landschaft ist wieder in ihrer Schönheit sichtbar. Wir fahren im Tale der Waag dahin, vorbei an kleinen Dörfern und einzelnen armeligen Hütten. Die Berge, die uns erst aus der Ferne grüßten, rücken näher.

### Es sind die Bediben.

Da, allmählich, während uns die raschfliehende Waag noch immer begleitet, werden höhere Bergketten sichtbar, wachsen mehr und mehr, treten immer näher an die Strecke heran: wir fahren durch die Hohe Tatra. Hoch recken sich die Gipfel auf, Nebelschanden stehen um die höchsten Spalten und verbüllen unseren Augen ihre wahre Größe. Herrlich, wie sich die Sonne hineinlegt zwischen die Gipfel und in die hoch oben gelegenen, mit Schneefeldern bedeckten Mulden! Das ist ein Anblick, den wir ganz in uns aufnehmen müssen. Alle Fenster sind von unseren Kindern direkt besetzt. Geographische Kenntnisse werden hervorgeholt und am natürlichen Anschauungsgegenstände lebhaft erörtert. Es ist inzwischen Vormittag geworden. Wir kommen nach Kaschau. Heiß brennt die Sonne schon. Jetzt macht sich auch eine Müdigkeit bei unseren Kindern bemerkbar. Kein Wunder; denn sie haben in der vergangenen Nacht nur wenig geschlafen, da sie sich nichts von all den für sie neuen Dingen entgehen lassen wollten.

### Vorwärts müssen wir

#### an der tschechischungarischen Grenze

sein. Richtig, als die Uhr 11 zeit, fahren wir in den ungarischen Grenzbahnhof Hidasnömeti ein. Hier erwarten und ein paar Ungarn, die von Miskolc aus entgegengekommen sind, um uns schon hier den Willkommensgruß des Ungarlandes zu entbieten. Nach einer Stunde ist auch hier der gesamte Grenzkontrollen erledigt. Nun geht es mit leichter Anstrengung in noch zweistündigen Fahrt unserem Ziele entgegen.

Herrlich ist der Empfang in Miskolc. All die alten Bekannten des Vorjahrs sind wieder erschienen, um sich die Ankunft der deutschen Gäste nicht entgehen zu lassen. Mit Worten wacher Begeisterung und ansteigender Freude werden

berichtet ergab eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Sachsen-Landesfrauenvereins und der ihm angehörenden Vereine, die wie bestimmt zu hoffen ist, auch im neuen Jahr weiter anhalten wird.

\* Reichsamt für den gehobenen mittleren Postdienst. Bei der Deutschen Reichspost soll wieder eine Anzahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren Postdienst eingestellt werden. Die Bewerber, die das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben sollen (Ausnahme gebürtiger Jahrgang 1918), müssen die Reifeprüfung (Abitur) abgelegt haben und der SS, der SA, dem NSKK oder der NSDAP angehören und dort die wissenschaftliche Schulung der NSDAP mit Erfolg durchlaufen haben. Bewertung werden dienstfähige Bewerber — sonstige Eignung vorausgesetzt —, die sich vor dem 30. Januar 1935 für die nationalsozialistische Volkserhebung außergewöhnlich betätigt haben, und solche, die ihrer aktiven Dienstpflicht bei der Wehrmacht in Eren genügt haben. Auf sportliche Durchbildung wird besonderer Wert gelegt. Einstellungsgeschäfte sind an die Reichspostdirektion zu richten, in deren Bezirk der Bewerber seinen Wohnsitz hat. Sie können nur in Betracht gezogen werden, wenn sie bis zum 30. September 1935 vorliegen.

Der 6. Waffentag der Deutschen Kavallerie wird vom 12. bis 14. September unter der Schirmherrschaft des Generalstabschefs v. Mackensen in Trossau abgehalten. Das Programm sieht u. a. vor für Sonnabend 8 Uhr Empfang der Kameraden und Gäste am Bahnhof, ab 9 Uhr Tagung des Kavallerie- und Reiterfestes, nachmittags Reitturnier, abends Feuervorstellung und Reiterkomödie. Der Sonntag bringt einen Heldentretdienst auf dem Reitplatz der ehemaligen Kavalleriekaserne, anschließend Feierzug und Vorbeimarsch vor dem Schirmherrn des Waffentages, abends Kavallerie-Doppelconcert in der Jahrhunderthalle und großes Feuerwerk. Auskunft für Sachsen ertheilt der Landesverband Dresden A, Kreisgruppe 1978.

Aberläufige Kurzfristangabe in der Fleischerschule. Um den wiederholten geäußerten Wünschen der ortsbürglichen Bevölkerung des Fleischerverbands nachzukommen, hat die 1. Bezirksfachschule der Fleischer in Dresden, Platz der SA 18, nun mehr die Durchführung von Abendlehrzügen vorgesehen. Weitere Auskunft in der Geschäftsstelle der Kreisbetriebsgemeinschaft Dresden, Ritterbergstrasse 2, oder in der Gaubetriebsgemeinschaft Dresden, Platz der SA 12.

Die 1. Bürgerhochschule Dresden besteht am 1. November 1935. Aus diesem Anlaß soll am 2. November eine kleine Gedächtnissitzung in der Schule, eventuell verbunden mit Schülerkommunion in einer Schule, stattfinden. Alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen werden gebeten, sich in die bei Opfer Jacob, Johannisstraße 11, ausliegende Liste bis 15. September einzutragen. Es wird um Angabe des Geburtsjahrs gebeten.

### Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Ufa-Palast: "Schatten der Vergangenheit." — Universum: "Misterio." — Ufa-Lichtspiele: "Unglücksfall soll man nicht abschaffen." — Universum-Lichtspiele: "Gärtner als Paraphe." — Capital: "Mädchen in Weiß." — Prinzess-Lichtspiele: "Moral." — Regia-Lichtspiele: "Die Suppenfee." Sonntag 14 Uhr Kindervorstellung. — Dreikaisers-Hof-Lichtspiele: "Unter falschem Verdacht." — Palast-Lichtspiele: "Der Kaiser von Kalifornien." — Ufa-Palast: "König und Königin." — Gloria-Palast: "Gloriastrand." — Ufa-Dienstag: "Gloria-Palast 217." — Gloria-Palast: "Die Stunde der Vergangenheit." — Ufa-Dienstag: "Guten der Gesellschaft." — Goldrausch: "Der Kaiser von Kalifornien." — Sammeli-Lichtspiele: "Drei Wälder um Schubert." — Lichtspiele Breitbergs Platz: "Die Glorre des Verlustes." — Ufa-Dienstag: "Soham." — Lichtspiele Münchhausen: "Der Kaiser von Kalifornien." — Ufa-Lichtspiele: "Der Kaiser von Kalifornien." — Ufa-Lichtspiele: "Der Kaiser von Kalifornien." — National-Lichtspiele: "Die Stunde der Vergangenheit." — Ufa-Dienstag: "Heißt in Frieden." — Gloriens: "Weiberregiment." — Sammeli-Lichtspiele: "Goldwinter." Sonntag 15 Uhr Ausverkündung. — Ufa-Dienstag: "Heißt in Frieden." — Sammeli-Lichtspiele: "Heißt aus Sehnsucht." — Ufa-Lichtspiele: "Der grüne Domino." Sonntag 14,15 Uhr Kindervorstellung. — Ufa-Dienstag: "Mädchenjahr statt Königin."

wir willkommen geheißen. Das Herz-Wessel-Blatt klingt uns zu Ehren auf.

Doch noch ist unsere Arbeit nicht beendet. Es erfolgt nun die Verteilung der Kinder in die ungarischen Familien. Zu Fuß, im Auto oder mit dem Pferdegespann werden sie in ihr neues Pflegeelternhaus gebracht, wo sie in ihr sechs Wochen lang ungarisches Familienleben und Sommerfreuden erleben

sollen, wo sie aber auch Kinder sein werden von unserem herrlichen Deutschland, das weit hinter uns liegt. —

Es ist rührend, zu sehen, mit welcher Liebe und Sorge die ungarischen Pflegeeltern ihre deutschen Schülinge umgeben. Freilich geht es hier und da noch etwas schwer, um sich gegenseitig verständigen zu können, doch man kann ja vorläufig auch durch Gesten seinen Wünschen Ausdruck oder Nachdruck verleihen.

Unterhaltung gibt es hier wohl genügend. Ein Wort ist es, das immer wieder während des ganzen Sommers aufklängt: Strand. Der Ungar meint damit das Bad. Von früh bis abends haben die Autobusse zu tun, um die Menschen hinzu zu bringen. Thermalquellen von Tapolca oder nach dem so wunderlich zwischen den Bergen des Bürgelgebirges gelegenen Kurort Villafüred zu befördern. Das sind landschaftlich schöne Punkte der Umgebung von Miskolc, die auch unseren Kindern während ihres Aufenthalts oft Ziel der Ausflüge geworden sind. Über wir bestiegen den Avas, einen ganz nahe der Stadt gelegenen Berggrünen, der in seiner Beschaffenheit wohl einzig ist; denn er ist in seinem Inneren durchbohrt von vielen hundert Weinbergen. Alles die Mistolzer Familien, die es sich leisten können, haben sich hier oben in schattiger Höhe einen solchen Weinberg angelegt, um dann nach des Tages Arbeit und der Sonnenhitze — und diese reicht hier wahrhaftig an — sich beim guten Ungarwein und Blumenmusik dem Vergnügen hinzugeben.

### Blumenmusik!

Das ist auch etwas, was wir hier in voller Schönheit hören können. Da singen sie des Abends in den Weinbergen oder den vielen Gaststätten des Avas, diese dunstbraunen Weisen und spielen ihre schweren Weisen in die Nacht. Nicht haben sie oft als ihr Instrument. Das aber ist ihnen ans Herz gewachsen. Aus ihrer Macht, aus den schlanken ungarischen Volksliedern, die sie spielen, glaubt man etwas herauszuhören, zu hören von jener Melancholie der weiten Puszta, die sich da draußen, nicht weit von der Stadt, ausbreitet. Doch dann schlägt Schmerztum plötzlich um in wilden Rhythmus und dazu drehen sich die Paare in heutigem Tschardash. Da zeigt sich so recht das Temperament des Ungarns, wenn er sein Model fest packt und in wildem Wirbel herumreißt.

Neben all der Freude, all dem Vergnügen, das in geselliger Runde an uns vorüberzieht, bleibt etwas jedoch immer in jedem wahrhaft ihr Vaterland liegenden Ungarn, daß es drängt, dem Fremden mitzuteilen:

### Trianon.

Das Wort schwiebt wie ein dunkler Schatten über dem Ungarvolke. Nach ehe der Schandvertrag von Trianon dem Ungarlande diese Wunden zog, war es reich. All die wertvollen Bodenschätze — Eisen, Kohlen, Erdöl — liegen heute in den Händen der Tschechen, Rumänen und Jugoslawen, und das heutige kleine Ungarland muß für teueres Geld die einst ihm gehörigen Schätze einführen. Draußen an den Dammwällen, an Felswänden, überall sind jene drei Worte Nem! Nem! Sohal! Mein! Mein! Niemals! dem Ungar und dem Fremden, das das Volk noch ist. Wie was dieser Gedanke auch in der Schule neben allen sozialen Lehren gehalten wird, zeigt jenes Gebet, das eine Mutter vor Jahren einst ihr Kind lehrte und das heute allgemeines Schulgebet in ungarischen Schulen geworden ist:

"Ich glaube an einen Gott,  
an ein Vaterland.

"Ich glaube an eine göttliche Gerechtigkeit.  
Ich glaube an die Wiederauferstehung Ungarns!" Amen."

Aus dieser Haltung des ungarnischen Volkes heraus müssen wir auch die große Gastfreundschaft, jene wirklich echte Liebe zu uns deutschen Gästen verstehen, die uns hier entgegengebracht wird. Mit großer Anteilnahme verfolgt der Ungar die Ereignisse unseres neuen Deutschlands, mit Bewunderung schaut er zu unserem Führer auf.

Vorüber sind nun wieder sechs Wochen sonniger Ferienfreude im Ungarlande. Nicht spurlos gingen sie an unseren Kindern vorbei; denn neben all der Schönheit ungarischen Landes gab uns dieser Aufenthalt auch etwas mit, das aus den Menschen zu uns sprach: ihre treue Sorge, ihre ruhende Gastfreundschaft, ihr männlich-starkes Ausgehen gegen völkisches Unrecht und ihre oft in diesen vergangenen Wochen unter Beweis gestellte Verbundenheit mit unserem Deutschland lassen in uns den stillen Wunsch anklingen, noch einmal unter ihnen zu sein. Dr. Reinhold,

### Aufgefundenen Grabräuber

In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich Herren- und Damenfahrräder verschiedener Marken, die in den Monaten Juli und August an ungewöhnlichen Orten herrenlos aufgefunden wurden: Großmarkthalle, Schäfer-, Delphinger-, Uhland- und Prellerstraße. Die Eigentümer können sich werktags von 11 bis 14 Uhr im Polizeipräsidium, Schieggasse 7, Zimmer 7a, melden.

## Begrenzt Friedhofsdiebstählen verurteilt

Das Amtsgericht verurteilte die am 11. Januar



## Zu den Ferien gehören die Dresdner Nachrichten



Aufnahmen: Schindler, Baue, Ilgen, Eichbaum

Es muß ja nicht immer der Reisemonat Juli sein, in dem man einmal die vielen kleinen und großen Sorgen des Jahres vergibt und Geist und Körper im wonnigen Nichtstun sich erholen läßt und neue Kräfte sammelt für die Pflichten des Ultags. Wiederum gedachten in der abgelaufenen Woche unsere treuen Leser ihres Blattes, das die Verbindung mit der Heimat und der Welt auch in dem entferntesten Winkel aufrecht erhält. Im beschiedenen Landheim im Erzgebirge erwartete man sehnsüchtig den Briefträger mit den Dresdner Nachrichten. Klein-Inge studiert mit Vorliebe im Montagsblatt den Briefkasten und auch der Kibit in Bad Wildungen bekundet lebhaftes Interesse für die Geschehnisse im Dresdner Zoo. Selbst auf der Casa Volboci in dem rumänischen Hochgebirge wollte man seine Zeitung nicht missen

### Neue Gradabzeichen der Post

Gemäß einer Anordnung des Reichspostministers tritt bei der Dienstkleidung der Beamten der Deutschen Reichspost eine Änderung der Knöpfe und Gradabzeichen ein. Die Knöpfe, die aus matt-vergoldeten gefärbtem Metall bestehen, tragen künftig nicht mehr den ausgeprägten Reichsadler. Beim Gradabzeichen wird der fünfzige Stern durch einen vierzackigen ersetzt. Die nach den bisherigen Vorschriften angefertigten Knöpfe und Gradabzeichen können aufgetragen werden.

### Spannade

Viel lebendige Kraft fließt durch das Tanz-Kabarett am Altmarkt. Soll man dem menschlich stark wirkenden Anfänger Charles Eichheim, der sich auch an den Flügel setzt und, ohne kränkend zu werden, die größten Meister der deutschen Musik musikalisch reizvoll parodiert, den Vorzug geben, oder dem Komiker Heinrich Eßler, der mit ganz ungewöhnlicher persönlicher Eigenart, mit einer sehr wirkungsvollen mimischen Studie „Filmbesucher“ seine eigene tiefe Ergriffenheit von der Schwäche der Menschen ihrem Temperament gegenüber befindet? — Sie sind beide am Altmarkt „am Playe!“ Eine ganz törichtliche Erwerbung ist das „Papagelen-

Kabarett“, der von der Liebe zu ihren Tieren besessenen Lina Panher; sie zeigt wundervoll muntere Kerlchen, die sprechen, plappern, bellern, miauen, quaken, krähen, flöteln und singen und gar quaffen wie ein Frosch; einer aber redet sogar hinein und bringt seine Herrin zur Verzweiflung, das Publikum aber zu Lachstürmen. Die schönste Tänzerin Paula Morelli gewinnt durch Tempo, Stil, Geschmac und tänzerisches Können, zeigt auch mit einem Partner ansprechende Tanzakrobatik. Der Stadtkünstler Wimmer überschreitet durch Ruhe und Sicherheit schwierigster Balancen. Die neue Kapelle Gert Kettling zeichnet sich durch Vielseitigkeit, Munterkeit und Fähigung mit dem Publikum aus.

Hieraus Bush im Zelt. Zum ersten Male kommt Sonnabend, den 12. September, der Kursus Bush, Besitzer der bekannte „Wasserminna“ Paula Bush und Emil Wacker, im Zelt nach Dresden. Er verspricht richtiges „Kirsus“, vor allem mit erlebnisreichem Werdematerial, zu bringen. Im Mittelpunkt steht wieder die vielseitige, geschmeidige, unermüdliche Micaela Bush, die wir schon im vorigen Jahre hier bewundert durften. Das Gastspiel ist nur auf sieben Tage berechnet.

## „Der gedeckte Tisch“ / Eine neue Ausstellung in der Reichsgartenschau

Eine gehörige Schau ist diese wohl vielseitigste in der Reihe der Sonderausstellungen, die uns die Reichsgartenschau beschert hat — und dabei so anreizend, besonders für die Haushalte. Wieviel das verrät der Untertitel: Von Küche und Keller, Kochen und Kosten. Alles, was im Hause gebraucht wird, Lebensmittel, Geschirr, Küchenutensilien, Handarbeiten, Kochbücher ist in den Ständen appetitlich und lockend aufgebaut. Ueber alles aber triumphiert in strahlender, leuchtender Festlichkeit der gedeckte Tisch. Die Dresdner Fremdenhöfe haben damit

eine schöne Probe ihres Geschmacks und ihres Könnens abgelegt. Mit wundervollen, in allen Farben leuchtenden Blumenarrangements, mit zum Teil kostbaren Porzellan und viel Kultur des Tafelbediens haben sie gezeigt, wie man an den verschiedenen Gelegenheiten festliche Schönlichkeit verbreiten kann. Was soll man zuerkennen! Die Probe deutscher Gastlichkeit dem Fremden gegenüber, wie sie in dem herrlich geschmückten, mit amerikanischer Nationalflagge verfehlten Thanksgiving Day-Tisch zum Ausdruck kommt? Oder die glänzende Gegenüberstellung altüberlebter und neuzeitlicher Tafelkunst, die eine prunkend mit einer Fülle von Aufzubauten, die andere schlicht und schön mit der Blumengruppierung um kristallene Blumenschale? Wie wunderbar sieht die Kaffeetafel aus, deren dunkelblaue Altenburgische harmonisch zur matthaften Damastdecke stehen. Da ist ein schlichter, grün gehaltener Jagdtisch, dort ein Kriegerfrühstück mit Früchten und Brötchen, bei dem sicher jeder Arme mithalten möchte. Als Blumenkübel dient der Krieger-ehrenpreis der Nationen. Uebertal prachtvolle Farbenpräle von Rot und Gold, Gelb, Blau und Weiß. Eine Galathäne hat eine Ede aus ihren Räumen nach der Ausstellung verpflanzt, die andere umrahmt ihren Tisch mit Großphotographien ihrer Prächtigkeiten. Neben dieser Tischschau führt eine unausdringliche Bilderausstellung Dresdner Künstler an den Wänden auf. Als besonderes Schaustück dient wieder der Kuppelraum mit den Röthe-Krüse-Puppen. Diesmal hat man ihnen einen niedlichen Kinderlektionsmittag aufgebaut, und die Plauener Spieldenkfabrik hat sämliche Puppenkinder mit wundernetten Gußhosenleibchen bekleidet.

Gemütlichkeit zu Hause reicht das Deutsche Frauenwerk mit seinen schön gedeckten Tischen. Bemerkenswert sind ihre nett goldenen Vorhänge, statt der üblichen Schnittblumen Tropfblanzen zum Schmuck des Tisches zu verwenden.

Einen besonders breiten Rahmen nehmen diesmal die Heimatserzeugnisse der Sachsenischen Obermark ein. Ein Tisch wurde mit östlichem Barockporzellan jener Ge-

gend gedeckt. Man sieht eine osmanische Bauernstube, sieht die holzgeschnittenen Löffel des böhmischen Waldes, die Handweberlein der Nassauer Gegend, Stickereien aus dem Frankenwald und Holz- und Glasperlenkunst — eine interessante Sonderausstellung deutscher Heimatschaffens.

Die Ausstellung, die über drei Wochen ihre Ansichtskraft erfreuen wird, hat außerdem noch mancherlei Attraktionen in Aussicht. So wird vom 17. bis 21. September eine große Kochkunstschau von sich reden machen.

Später ist ein Wettkochen über mehrere Tage vorgesehen.

Inzwischen aber lassen wir uns entzücken von Blumen und

gedekten Tischen, von Konzertparaden und Buddingsspielen,

Büchern, Zeitschriften, Tapischen und was eben sonst noch alles bei einer so umfassenden Ausstellung zu sehen ist.

### Sonderveranstaltungen

Auf dem Augelbansplatz der Reichsgartenschau wird am Sonntag um 11 Uhr die Spieleruppe der Volksspielkunst-Gemeinschaft „Thalia“ aus dem Kurort Jonsdorf Oberlausitzer Heimatänse und gesangs darbieten.

Am kommenden Dienstag und Mittwoch finden wieder große Modellschauen statt, und zwar an beiden Tagen 15.30 Uhr im Konzertgarten, oder bei ungünstigem Wetter in beiden Sälen des Ausstellungspalastes. Am Dienstag wird die Veranstaltung außerdem um 20 Uhr in den Sälen wiederholt. Nur zu dieser Abendschau wird ein getriggter Auftritt erhaben.

Wie schon bei den früheren Modeveranstaltungen im Rahmen der Reichsgartenschau handelt es sich auch diesmal wieder um eine großartige gemeinsame Leistungsschau des deutschen Damenschneider, Friseur, Puschmacher- und Kürschnerhandwerkes. Über 100 Modelle der deutschen Modenzentrale Frankfurt a. M., darunter viele Stücke von der großen Olympia-Modenschau in Berlin, werden vorgeführt. Die Anlage haben übernommen: Beiratssinnungsmeister Kämmerer, Halle, und die Rundfunkprecherin Adi Höller.

Hauptverantwortliche: Dr. Hugo Scheller; Gouverneur: Dr. Arthur Jahnke (s. Werthe); Verantwortliche für Politik: Dr. Richard Gruner; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Julius Zimmermann; für Öffentliches und Soziales: Dr. Willi Glaser; für unterhaltsame und vermögenswerte Züge: Dr. Gustav Kretschmar; für Wirtschaft und Güter: Richard Richting; für Sport: Dr. Maxmann; für Güter: der für den betreffenden Zoll verantwortliche Gutsleiter; verantwortlicher Hauptgelehrter: Dr. Max Weisheit. Umtrieb in Dresden. Druck und Verlag: Leipzig & Reichenbach, Dresden. 2. Aufl. VIII/30 Mark. Ausgabe über 50 000. Sonderausgaben über 30 000. Preisliste 4. Das heutige Blatt umfaßt 30 Seiten.

## So über man einst sprach

Vor 75 Jahren

Aus den Dresdner Nachrichten vom 3. 9. bis 9. 9. 1861

Verkehrsregelung an der Marienbrücke. Ein notwendiges Uebel ist das Anhalten der Wagen an der Marienbrücke, sobald der rote Ballon in die Höhe steigt, zum Zeichen, daß ein Eisenbahngüterzug kommt. Da sammeln sich die Fuhrwerke in erstaunlicher Menge an, und doppelt fühlbar ist der Umstand jetzt, da alle Frachtwagen diese Brücke passieren müssen. Es mag diese Verordnung des Anhaltes gut sein, allein befremdend war es neulich, als man ein mit Eisenbahngütern beladenes Fuhrwerk ruhig über die Brücke fahren ließ, während auf Alt- und Neustädter Seite die Wagen herumstanden, bis das Zeichen zum Weiterfahren gegeben ward. Ist dies ein Vorrecht, oder glaubt man, diese Pferde werden nicht scheu?

Noch erhebliche Silberfunde in Freiberg. In den letzten zwei Jahren waren die Tage zwar nicht so ergiebig, doch haben sich die Massen von Bodenländern sehr gehäuft, daß jetzt wohl gegen 200,000 Centner dort liegen, und nach Auslagen Silberhändler mehr als 100,000 Thlr. Wert haben. Bekannt man hierzu das seit 1855 bis ult. Trin. 1861 über 47,507 Thlr. Silberers nach Freiberg geliefert wurden, so ist gewiß zu wünschen, daß die Eisenbahn recht bald in Betrieb kommt, um dieses totale Kapital flüssig zu machen.

Wagner und der Dresdner Hof. Aus Weimar 20. August berichtet der „Publ.“: Von Muskern, welche dem Musikkfest in Weimar beiwohnen, wird mitgetheilt, daß es dem Großherzog nicht gelungen ist, den sächsischen Hof zum Aufgeben seines Ordens gegen Richard Wagner zu bewegen. Es war seine Absicht, dem bei dem Fest anwesenden berühmten Komponisten den Falkenorden zu vertheilen, und er ließ deshalb bei dem sächsischen Hof nachfragen, ob diese Auszeichnung in Dresden Anstoß erregen würde oder nicht. Es erfolgte die Antwort, daß im Falle dieser Ordensverleihung zwölf sächsische Offiziere entzweit seien, dem Großherzog fehlt ihnen erstellt Orden zurückzulassen. Unter diesen Umständen verblieb nicht nur diese Auszeichnung, sondern auch der Gedanke, der Wagner gebracht werden sollte. Als man hörte, daß die Regierung Anstoß nehme, ihre Bewilligung zu demselben zu ertheilen, veranlaßten Wagners Freunde diesen, selbst auf den Empfang dieser Ehrenbezeugung zu verzichten. Was ist durch diese Vorgänge so verstimmt worden, daß er definitiv beschlossen hat, Weimar zu verlassen.

Aus einer Kritik. (Gounods „Margarethe“... zum ersten Male.) (Im Eingang der Kritik wird das Verhältnis des Textes der Oper zu Goethes „Faust“ behandelt. Dann heißt es: Die Musik zur Oper zu Goethes „Faust“ entspricht den gegebenen Erwartungen nicht. Es findet sich zwar in ihr einerseits Talentvolles, hübsche und laudere, sogar sehr empfundene Melodie, wie z. B. im Duet des 2. Aktes. „Es ist schwer spät“, auch interessantes und äußerst decentes Orchester-Accompaniment in demselben Duo und später; andererseits aber auch viel Monotonies, Gleichtöniges, unruhiger Verlangentes, wie zum Beispiel der abscheuliche Fluch Valentins, der gar nicht sterben will, ferner mittelmäßiges Vieder, die wir viel besser haben, z. B. „Es war ein König in Thule“ (Veltier); andere erwartete man vergebens, wie z. B. „Meine Ruhe ist hin“. — Zu diesen Wängeln gelangen sich Anfangs des 4. Aktes, wo die Irrlichter sogar singend auftreten, mangels halte Anziehung an die Wohlklänge im Freischuß. Aus Meyerbeer's und sogar Offenbach's Geister kann man in Noten verkleidet mehrfach über die Bühne ziehen sehen. — Genua, die Musik macht in Summa keinen so günstigen Eindruck, daß man dem Werk eine Zukunft prophezeien kann.

Vor 50 Jahren

Aus den Dresdner Nachrichten vom 3. 9. bis 9. 9. 1866

Matkovsky macht schlapp! Dem auf der Bühne stets so glücklich agierenden Herrn Matkovsky ist seine militärische Aktion beim lebigen Manöver leider sämlich unglücklich verlaufen. Wir erhalten die bedauerliche Mitteilung, daß Herr Matkovsky gestern bei Dippoldiswalde auf dem Marsch vom Hirschsprung betroffen wurde. Er mußte im Wagen nach Dippoldiswalde zurückgebracht werden und liegt dort noch im Hieber. Wahrscheinlich wird er heute nach Dresden transportiert werden. Hoffentlich geht der belassene Unfall ohne schlimme Folgen vorüber.

Graf Lützow, der Kavalier. Am Freitag gab Herr Kammerherz Graf Lützow den Herren Generälen und und Offizieren auf dem Manöverfeld hinter Oberhähn bei Dippoldiswalde ein Frühstück. Nachdem „Das Ganze holt“ geklöft war, fuhren dann der Kanonen die Speise- und Geschirrwagen des Herrn Grafen und des Herrn Hofratteur Siegel in die Gesellschaftslinie und wurden mit großer Energie ohne Widerstand genommen.

Aussichtslust der Dresdner und der Sachsen über Haupt. Der vorige Sonntag brachte gleich seinen Vorgängern den Eisenbahnen außerordentlich lebhaften Verkehr. Der von Dresden nach Moldau und Elsdorf verkehrende Extrazug brachte über 400 Personen aus Breslau, der Altenburgsche Extrazug entführte von Dresden aus 340 Personen nach den klassischen Städten des Staats, ein Chemnitzer Zug ebendahin 850 und eine Leipziger Extrazug fast 2000 Passagiere. Auf dem böhmischen Bahnhof verkehrten 18 Extrazüge, davon zehn auf der Bödenbacher und acht auf der Tharandter Linie; auf der Leipziger Linie mußten sieben Extrazüge eingelegt werden, und auch auf der schlesischen Linie erforderte der starke Verkehr fünf Extrazüge nach bzw. zu Bödenberg.

Der Monodramendichter als Spion! Da hätte sich denn auch die neueste der samsonischen Spionagelieder, die uns Dresdner übrigens näher angeht, in Böhmen aufgefunden. Der Held derselben hat sich nämlich als ein Dresdner herausgestellt, es ist der als Monodramendichter bekannte Oberst v. Meerheimb, der bekanntlich schon seit Jahren nur seinem Dichterberufe lebt. Der harmlose alte Herr mit der gebückten Haltung, der sich selbst ironisierend in einem seiner Monodramen vor Kurzem ausgab: „Bleib infogno mit deiner schwarzen verbündeten Sphäral-Lilie, mit blauer Brille für's frante Auge, mit deinem Hammer-Hedale“, das ist also in der Phantasie des „Hedale“ der „große schlanke Offizier mit blonder Haar und wohlgeplastetem Bollbart, welcher beim Auditionsieren des Boris „Ballon de Servance“ bei Belfort betroffen und arreliert wurde.“ Wahrhaftig, die Herren Franzosen können sich auf ihren Charakter etwas einbilden. Als wahr hat sich an der ganzen Spionagelieder nur herausgestellt, daß der verhaftete Herr v. Meerheimb allerdings früher das in Böhmen garnisonirende 102. Infanterie-Regiment befehligte und daß er jetzt, auf einer Erholungsreise durch die Vogesen begriffen, zuletzt auch in die Nähe von Belfort sich verirrt und beim Bekämpfen des zur Befestigung von Belfort gehörigen „Mont de Servance“, verjunken in den herrlichen Anden der Gegend, mehrfach kleine Süßen überwarf, welche die Aussicht trugen: „Das Betreten des militärischen Bezirks dienenden Terrains ist untersagt.“ Herr v. Meerheimb ist dann auch nach beständiger Haft wieder entlassen worden.

# Artisten von heute



**D**er Tag des deutschen Künstlers in Sicht. Wir haben alle schon davon gehört. Reichsminister Dr. Goebbels hat ihn geschaffen, diesen Tag der deutschen Künstler, den wir Dresdner in den ersten Oktobertagen erleben werden. Da sollen Varieté- und Birtuskünstler aus allen Gegenden des Reiches zu uns kommen; große „Kanonen“ sind darunter, und sie alle werden im Theater herumgezogen.

possierliche Stepschritte: „Und jetzt, schauen Sie her, heb' ich so. Dann spielen Sie dieses Stück. Nun kommt meine Frau und unterricht mich. Ich nehme die Mundharmonika...“ Es kann einem angst und bange werden beim Anhören der vielen Blümche und Anordnungen. Aber der Kapellmeister behält alles im Kopf.

an einem Tag nahe der Bühne haben sie auf Kritiken zusammengesetzt, verbringen da Stunden im Halbdunkel, wenn draußen auch noch so sehr die Sonne scheint, und warten, bis ihre Nummer noch mal durchgenommen wird. Zwischen Leitern und hervumhängenden Stoffbahnen aber stehen die Tänzerinnen in Badeanzügen, verrenken nach seltsamen Vorschriften Beine, Arme und Körper. „Weich machen“, nennt das der Künstler. Keiner wird austreten, ohne nicht vorher seine Glieder geschmeidig gemacht zu haben.

ten Agenten gibt es in Deutschland, zweit. davon in Sachsen. Es mag nicht leicht sein, als solcher Agent zu arbeiten. Zu Hunderten häufen sich die täglich eingingenden Briefe. Alte "Kunden" fragen wütend an, warum sie noch immer keine Beschäftigung kriegen, neue bieten sich an. Der Agent muss viel Fingerpitzengefühl haben.immer reicht er in der Weigelschicht herum. Jede einzelne "Nummer" wird angesehen und begutachtet, ehe man sie in die Vermittlung aufnimmt. Das schwierigste dabei ist dann gewöhnlich, den richtigen Mann an die richtige Stelle zu vermitteln. Denn die Ansprüche sind durchaus verschieden. Das schwierigste: Der Agent muss sie alle kennen. — Ein schwieriges Kapitel sind die Auslandsvermittlungen. Man muss dabei sehr vorsichtig sein und die sozialen Verhältnisse der verschiedenen

Hinaus in die weiße Welt

Weltbummler ohne Ende sein, daß ist Ar-tistenlos. Keiner ist so weit gereist wie sie, hat so viele Länder, so viele Menschen erlebt, bringt Brocken aus so vielen Sprachen mit heim. Das trifft uns Deutsche ganz beson-ders. Dann etwa drei Viertel aller auswandernden Artisten sind Deutsche. Kein Wun-der. Das Gediegene, Fleißige, Strebsame liegt dem Deutschen nun einmal ganz be-sonders. Deutsche Ar-tistennummern sind darum im Ausland auch hoch geschätzt. In Italien zum Beispiel reisen fast ausschlie-lich Deutsche. Es gibt Künstler, die kommen nur alle drei bis vier Jahre in ihr Heimat-land. Die ganze Welt steht ihnen offen. Die große Revue, die ge-durch alle Länder von Singapore, Java, Hongkong, tragen schon gelöscht

auschaut — so der Teilnehmer! Deutsche. Der „Star“ der Truppe ist bewahrheitet sich auch an diesem Einzelpunkt.

behaftung vom Übergewicht des deutschen Artists.

## Der erste Tag im neuen Engagement

Man soll sich das nicht so einfach vorstellen. Reisemüde, ständig, gepäckbeladen kommt man in eine fremde Stadt. Vielleicht hat der Zug Verspätung gehabt. Binnen kurzem muss die Vorstellung anfangen. Die Vorstellung — das bedeutet, eine neue Umwelt, neue Menschen, deren Temperament und Geschmack man erst studieren, neue Berufskameraden, mit denen man sich einarbeiten muss. — In Hof und Bühnengängen steht bunt durcheinander gewürfelt das Gepäck. Die Instrumentenkisten der Musiker, die Garderobekoffer der Tänzerinnen, die Aufbauten der Schauumnummern.

In aller Eile wird ausgepackt.  
Das bunteste Bild dieser Art bot wieder die Revue. Im Handumdrehen war im ganzen Stadtviertel kein möbliertes Zimmer mehr zu haben. Im Hof des Theaters ein Durcheinander von Gepäck und Hunden, von Türken, Indern und Silliputanern. In den Garderoben blonde Girls beim Ankleiden. Auf der Bühne ein Hin und Her von Küssen. Der Schlagzeuger lernt seinen Einfall. Der Direktor gibt Anweisungen in drei Sprachen. Seine lächen, Stimmen schwirren, da und dort will was nicht klappen. Aber komisch. Ein paar Stunden

**Das Geschwätzblatt erzählt:**

Der Kabarettdirektor erzählt

Im Nebungsraum, während der Instrumentenprobe, hat der Kabarettdirektor seine Mittagessens hineingeschungen. Er muß überall dabei sein, alles sehn, alles wissen. Und er erzählt auch gern einiges davon. Künstler, sagt er, sind viel besser als läufig ihr Ruf. Sie sind verschieden, lassen mit sich reden und springen immer hilfsbereit ein, wenn einmal eine Rummel ausfallen muß. Es arbeitet sich gut mit ihnen. Ein tüchtiger Kabarettdirektor kennt genau die Bugnummern am Artistendimmel. Wenn sie gefallen, werden sie in der Regel nach gewissen Zeitabständen wieder engagiert. Überhaupt ist ein Kabarettprogramm auf sehr lange Sicht festgelegt. Manchmal 12 bis 18 Monate vorher. Immer noch ist das Wichtigste am guten Programm der Mann, der die verbindenden Worte spricht und so der Vorstellung einen geschlossenen Rahmen schafft. Geschickte Conferenciers sind sehr ge-

Nur sind es nicht allzu viele Namen, die dabei stehen. Das Kabarett, mit dem wir vorzugsweise die Verträge mit diesen getroffen haben, hat am 15. August 1988 ab

9. Oktober genau Sonnenr. Darum arbeitet man auch aufzusammen.

**Staaten, Ritter und hollende Ände-**

Man hört gerade jetzt sehr viel von Artistennot. Es gibt Künstler, die sind nur die Hälfte des Jahres beschäftigt. Kein Wunder, da nur die wenigsten deutschen Städte noch ein Varieté besitzen. Kleine Provinzorte haben oft noch niemals ein artistisches Programm gesehen. Ganz verblüfft sind die Leute, wenn jetzt einmal eine *Kraft durch Freude-Tрупп* mit solchem Programm zu ihnen kommt. Am ärötesten ist die Not des Alters. Alte Artisten auf der Bühne — eine Unmöglichkeit. Aber wo sollen sie hin, die unglücklichen Menschen mit ihren oft nur geringen Ersparnissen? Hier gerade will nun der Tag des Deutschen Artists hellend eingreifen. Aus seinen Erträgissen sollen in allen Ländern des Reiches Altersheim eingerichtet werden. Das erste wird wahrscheinlich noch in diesem Jahr im Rheinland erscheinen. Als nächstes ist ein sächsisches Heim vorzusehen, in irgendeiner ländlich-schönen Gegend, vielleicht in der Sächsischen Schweiz. Dort wird für einen ganz geringen Verpflegssatz jeder Artist sein eigenes gemütliches Zimmer und einen konfidenziellen Schankraum haben.

Gut und lustig — gewiß. Aber eine, an deren Verwirrung wir alle mitheissen können — am Tag des Deutschen Künstlers. Viele von uns wissen ja gar nicht mehr, was Künstler ist. Es wird höchste Zeit, wieder Freundschaft mit diesem wahren Zweck aufzubauen, der Kunst zu dienen. M. N.



Zum neuen Engagement — große Freude mit der Zicelle 4 Aufnahmen Koch



... und so kommt es, dass durch die Menschen

bleibt den Augen der Dellenlichkeit verborgen. Leben ist in diesen Stunden einsig auf der Bühne. Arbeiter in blauen Blusen schleppen Vaterten, dieben prüfend Kulissen auf und schweißende Schweißwerker blicken auf Zuschauern. Und in dieser sozialen Rücksichtslosigkeit probt der Künstler mit der Kapelle seine Rummern durch. Es ist nicht einfach, Künstlern umzusetzen zu spielen. Tempo, Rhythmus, Paulen, alles bestimmt nicht das vorliegende Potenzialblatt, sondern der Stil des Künstlers. „Sehen Sie“, sagt der Klavierspieler, höchst großartig in Hemdmärmeln herumtanzend, „diese Stelle müssen wir freitags hintereinander spielen“. Dann macht er ein paar

A high-contrast, black-and-white photograph of a person's face and upper body. The person has short hair and is wearing a dark shirt. The image is very dark, with only the outline of the face and some features like the nose and mouth being partially visible against a bright background.

Vor der Vorstellung: Die Partnerin macht sich auf.

## Der Sächsische Bauernkalender ist wieder da!

Alljährlich, wenn die Ernte zum größten Teil in die Scheuren gebracht ist, und der Herbstwind über die Stoppeln weht, wenn die Abende länger werden und der Bauer nach des Sommers schwerer und doch so froher Arbeit allmählich Zeit findet, an sich und seine Familie zu denken, da steht noch "Der Sächsische Bauernkalender" ein. Auch diesmal ist der beliebte Buchsteller für 1937 mit gewohnter Völklichkeit auf Stelle, wie immer von der Landesbauernschaft Sachsen in Wort und Bild mit aller Sorgfalt herausgegeben. Bewußt und allelicher stellt er sich in den Dienst der Vertiefung des Gedankens Blut und Boden, und berücksichtigt alles das, was mit diesem hohen, vom Künstler gefestigten Ziel, im Zusammenhang steht. Die Verdunkelung von Blut und Boden spricht schon aus den zwölf Monatsbildern von Professor Ernst Liebermann, dessen Künstlerhand an Ort und Stelle Erbhöfe uralten sächsischen Familienlebens zeichnete. Neben dem Maler Alfred Wechner-Tollenen, der wiederholt den Bauernkalender illustrierte, waren auch andere Künstler und Graphiker am Werke, um dem städtischen Buch ein schmückes Gewand zu verleihen. Am textlichen Teil kommt all das zu seinem Recht, was für die politische und fachliche Weiterbildung aller Angehörigen des sächsischen Landvolkes notwendig ist, oder der Unterhaltung an langen Winterabenden dient. Dass, wie Landesbauernführer Dr. Werner, der auch noch einen wertvollen Beitrag "Hütet das Bluterbe" beisteuert hat, in seinem Grußwort ausführt, unsere engste sächsische Heimat im Vorbergen steht, istverständlich, denn wir sind Rosa aus Sachsen, auf sein Volk, auf seine Festungen, auf seine Landschaft, insbesondere aber auf sein Landvolk. Worte Adolf Hitler, Gedanken des Reichsbauernführers, Kulturbilder, Gedichte, Erzählungen namhafter Autoren, eine Fülle praktischer Ratsholde, Chroniken und Tabellen aller Art, wie sie der Bauer benötigt, vervollständigen den reichen Inhalt des Kalenders, der als Freund und Berater in jedem sächsischen Hof gehört. Die Schriftleitung lag in den bewährten Händen von Dr. Hans Krutz in Gemeinschaft mit Dr. Horst Öster; den Druck beauftragen Lepisch & Reichard.

W. B.

## Parole für den Betriebsappell

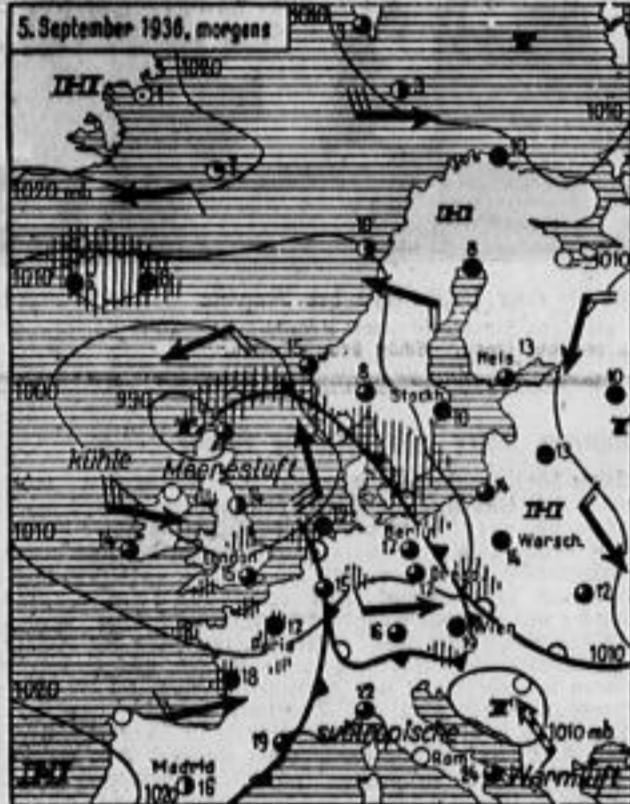
Die Parole für den Betriebsappell am Montag lautet: Das Schwerpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung liegt auf dem deutschen Bauerntum. Für den Nationalsozialismus steht das Bauerntum überhaupt erst die Grundlage für einen organischen Aufbau der übrigen Wirtschaft dar.

Reichsminister R. Walther Darré

auf dem Parteitag am 7. September 1934.

## Wetternachrichten vom 3. September

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



### Zeichenerklärung

- W Stärke 1 NW 2.
- ▲▲ Front vordringender Warmluft
- ▼ N 3, ▲ NO 4 usw.
- wolkenlos ● wolzig
- heiter ● bedeckt
- ◐ halbbedeckt
- ← Böschung
- Wärme Wind

Am Freitag kam es in Mitteldeutschland beim Einbruch etwas klarer und sehr feuchter Wechselwind zu verbreiteten Gewitterregen, die im Bergland teilweise recht ergiebig waren. So fielen z.B. in Annaberg in den letzten 24 Stunden 41 Liter Niederschlag je Quadratmeter. Bei anhaltender Dauerfahrt führt Lufttemperatur leicht zurück nach unterchiedend.

Stationen	Temperatur		Wind	Wetter	Höhe	Zeit
	5 Uhr	8 Uhr				
Dresden	+17	+27	W	2	3	4
Leipzig	+16	+26	SSW	2	1	—
Magdeburg	+17	+26	WSW	2	2	—
Witten-Schöneweide	+16	+27	WSW	2	2	—
Hannover	+17	+26	S	2	2	—
Cologne	+16	+26	SW	2	2	—
Bremen	+16	+26	WSW	2	2	—
Frankfurt	+16	+24	SW	2	2	—
Hamburg	+16	+22	SW	2	2	—
Baden	+12	+20	SW	2	2	—
Zillenweilerhöhe	+12	+17	SW	2	2	—
Alsfeld	+14	+17	SO	2	2	—
Berlin	+17	+20	SW	2	2	—
Dresden	+16	+22	S	2	2	—
Großhennersdorf	+17	+25	NW	2	2	—
Wittenberg	+16	+23	WSW	2	2	—
<i>Geographische Daten: Höhen: 0 m (seehöhe), 1. Stufe: 2 halbhohe, 2. Stufe: 4 halbhohe, 3. Stufe: 6 Stufen, 7. Stufe: über 2000, 8. Stufe: über 3000, 9. Stufe: über 4000, 10. Stufe: über 5000, 11. Stufe: über 6000, 12. Stufe: über 7000, 13. Stufe: über 8000, 14. Stufe: über 9000, 15. Stufe: über 10000, 16. Stufe: über 11000, 17. Stufe: über 12000, 18. Stufe: über 13000, 19. Stufe: über 14000, 20. Stufe: über 15000, 21. Stufe: über 16000, 22. Stufe: über 17000, 23. Stufe: über 18000, 24. Stufe: über 19000, 25. Stufe: über 20000, 26. Stufe: über 21000, 27. Stufe: über 22000, 28. Stufe: über 23000, 29. Stufe: über 24000, 30. Stufe: über 25000, 31. Stufe: über 26000, 32. Stufe: über 27000, 33. Stufe: über 28000, 34. Stufe: über 29000, 35. Stufe: über 30000, 36. Stufe: über 31000, 37. Stufe: über 32000, 38. Stufe: über 33000, 39. Stufe: über 34000, 40. Stufe: über 35000, 41. Stufe: über 36000, 42. Stufe: über 37000, 43. Stufe: über 38000, 44. Stufe: über 39000, 45. Stufe: über 40000, 46. Stufe: über 41000, 47. Stufe: über 42000, 48. Stufe: über 43000, 49. Stufe: über 44000, 50. Stufe: über 45000, 51. Stufe: über 46000, 52. Stufe: über 47000, 53. Stufe: über 48000, 54. Stufe: über 49000, 55. Stufe: über 50000, 56. Stufe: über 51000, 57. Stufe: über 52000, 58. Stufe: über 53000, 59. Stufe: über 54000, 60. Stufe: über 55000, 61. Stufe: über 56000, 62. Stufe: über 57000, 63. Stufe: über 58000, 64. Stufe: über 59000, 65. Stufe: über 60000, 66. Stufe: über 61000, 67. Stufe: über 62000, 68. Stufe: über 63000, 69. Stufe: über 64000, 70. Stufe: über 65000, 71. Stufe: über 66000, 72. Stufe: über 67000, 73. Stufe: über 68000, 74. Stufe: über 69000, 75. Stufe: über 70000, 76. Stufe: über 71000, 77. Stufe: über 72000, 78. Stufe: über 73000, 79. Stufe: über 74000, 80. Stufe: über 75000, 81. Stufe: über 76000, 82. Stufe: über 77000, 83. Stufe: über 78000, 84. Stufe: über 79000, 85. Stufe: über 80000, 86. Stufe: über 81000, 87. Stufe: über 82000, 88. Stufe: über 83000, 89. Stufe: über 84000, 90. Stufe: über 85000, 91. Stufe: über 86000, 92. Stufe: über 87000, 93. Stufe: über 88000, 94. Stufe: über 89000, 95. Stufe: über 90000, 96. Stufe: über 91000, 97. Stufe: über 92000, 98. Stufe: über 93000, 99. Stufe: über 94000, 100. Stufe: über 95000, 101. Stufe: über 96000, 102. Stufe: über 97000, 103. Stufe: über 98000, 104. Stufe: über 99000, 105. Stufe: über 100000, 106. Stufe: über 101000, 107. Stufe: über 102000, 108. Stufe: über 103000, 109. Stufe: über 104000, 110. Stufe: über 105000, 111. Stufe: über 106000, 112. Stufe: über 107000, 113. Stufe: über 108000, 114. Stufe: über 109000, 115. Stufe: über 110000, 116. Stufe: über 111000, 117. Stufe: über 112000, 118. Stufe: über 113000, 119. Stufe: über 114000, 120. Stufe: über 115000, 121. Stufe: über 116000, 122. Stufe: über 117000, 123. Stufe: über 118000, 124. Stufe: über 119000, 125. Stufe: über 120000, 126. Stufe: über 121000, 127. Stufe: über 122000, 128. Stufe: über 123000, 129. Stufe: über 124000, 130. Stufe: über 125000, 131. Stufe: über 126000, 132. Stufe: über 127000, 133. Stufe: über 128000, 134. Stufe: über 129000, 135. Stufe: über 130000, 136. Stufe: über 131000, 137. Stufe: über 132000, 138. Stufe: über 133000, 139. Stufe: über 134000, 140. Stufe: über 135000, 141. Stufe: über 136000, 142. Stufe: über 137000, 143. Stufe: über 138000, 144. Stufe: über 139000, 145. Stufe: über 140000, 146. Stufe: über 141000, 147. Stufe: über 142000, 148. Stufe: über 143000, 149. Stufe: über 144000, 150. Stufe: über 145000, 151. Stufe: über 146000, 152. Stufe: über 147000, 153. Stufe: über 148000, 154. Stufe: über 149000, 155. Stufe: über 150000, 156. Stufe: über 151000, 157. Stufe: über 152000, 158. Stufe: über 153000, 159. Stufe: über 154000, 160. Stufe: über 155000, 161. Stufe: über 156000, 162. Stufe: über 157000, 163. Stufe: über 158000, 164. Stufe: über 159000, 165. Stufe: über 160000, 166. Stufe: über 161000, 167. Stufe: über 162000, 168. Stufe: über 163000, 169. Stufe: über 164000, 170. Stufe: über 165000, 171. Stufe: über 166000, 172. Stufe: über 167000, 173. Stufe: über 168000, 174. Stufe: über 169000, 175. Stufe: über 170000, 176. Stufe: über 171000, 177. Stufe: über 172000, 178. Stufe: über 173000, 179. Stufe: über 174000, 180. Stufe: über 175000, 181. Stufe: über 176000, 182. Stufe: über 177000, 183. Stufe: über 178000, 184. Stufe: über 179000, 185. Stufe: über 180000, 186. Stufe: über 181000, 187. Stufe: über 182000, 188. Stufe: über 183000, 189. Stufe: über 184000, 190. Stufe: über 185000, 191. Stufe: über 186000, 192. Stufe: über 187000, 193. Stufe: über 188000, 194. Stufe: über 189000, 195. Stufe: über 190000, 196. Stufe: über 191000, 197. Stufe: über 192000, 198. Stufe: über 193000, 199. Stufe: über 194000, 200. Stufe: über 195000, 201. Stufe: über 196000, 202. Stufe: über 197000, 203. Stufe: über 198000, 204. Stufe: über 199000, 205. Stufe: über 200000, 206. Stufe: über 201000, 207. Stufe: über 202000, 208. Stufe: über 203000, 209. Stufe: über 204000, 210. Stufe: über 205000, 211. Stufe: über 206000, 212. Stufe: über 207000, 213. Stufe: über 208000, 214. Stufe: über 209000, 215. Stufe: über 210000, 216. Stufe: über 211000, 217. Stufe: über 212000, 218. Stufe: über 213000, 219. Stufe: über 214000, 220. Stufe: über 215000, 221. Stufe: über 216000, 222. Stufe: über 217000, 223. Stufe: über 218000, 224. Stufe: über 219000, 225. Stufe: über 220000, 226. Stufe: über 221000, 227. Stufe: über 222000, 228. Stufe: über 223000, 229. Stufe: über 224000, 230. Stufe: über 225000, 231. Stufe: über 226000, 232. Stufe: über 227000, 233. Stufe: über 228000, 234. Stufe: über 229000, 235. Stufe: über 230000, 236. Stufe: über 231000, 237. Stufe: über 232000, 238. Stufe: über 233000, 239. Stufe: über 234000, 240. Stufe: über 235000, 241. Stufe: über 236000, 242. Stufe: über 237000, 243. Stufe: über 238000, 244. Stufe: über 239000, 245. Stufe: über 240000, 246. Stufe: über 241000, 247. Stufe: über 242000, 248. Stufe: über 243000, 249. Stufe: über 244000, 250. Stufe: über 245000, 251. Stufe: über 246000, 252. Stufe: über 247000, 253. Stufe: über 248000, 254. Stufe: über 249000, 255. Stufe: über 250000, 256. Stufe: über 251000, 257. Stufe: über 252000, 258. Stufe: über 253000, 259. Stufe: über 254000, 260. Stufe: über 255000, 261. Stufe: über 256000, 262. Stufe: über 257000, 263. Stufe: über 258000, 264. Stufe: über 259000, 265. Stufe: über 260000, 266. Stufe: über 261000, 267. Stufe: über 262000, 268. Stufe: über 263000, 269. Stufe: über 264000, 270. Stufe: über 265000, 271. Stufe: über 266000, 272. Stufe: über 267000, 273. Stufe: über 268000, 274. Stufe: über 269000, 275. Stufe: über 270000, 276. Stufe: über 271000, 277. Stufe: über 272000, 278. Stufe: über 273000, 279. Stufe: über 274000, 280. Stufe: über 275000, 281. Stufe: über 276000, 282. Stufe: über 277000, 283. Stufe: über 278000, 284. Stufe: über 279000, 285. Stufe: über 280000, 286. Stufe: über 281000, 287. Stufe: über 282000, 288. Stufe: über 283000, 289. Stufe: über 284000, 290. Stufe: über 285000, 291. Stufe: über 286000, 292. Stufe: über 287000, 293. Stufe: über 288000, 294. Stufe: über 289000, 295. Stufe: über 290000, 296. Stufe: über 291000, 297. Stufe: über 292000, 298. Stufe: über 293000, 299. Stufe: über 294000, 300. Stufe: über 295000, 301. Stufe: über 296000, 302. Stufe: über 297000, 303. Stufe: über 298000, 304. Stufe: über 29</i>						

# Was der Rundfunk bringt

Sonntag, 8. September

Gleichförmiger Leipzig / Nebenförmiger Dresden

8.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert an Bord des Dampfers "Cap Norden" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.  
 8.00: Vorläufe von Volkssender.  
 8.20: Volkssender: Morgenfeier der H.S.: „Wir formen mit schaffenden Händen das Volk“, Dichtung von Wolfgang Brodmeyer, Muß von Kurt Brügelmann.  
 9.00: Morgenmahl auf Schallplatten.  
 9.30: Volkssender: Bachender Sonntag. Werksangehörige der Firma Voigt, Magdeburg, feiern.  
 10.00: Das ewige Reich der Deutschen.  
 11.00: Bachender Sonntag. Werksangehörige des Glaswerkes Schott und Genossen, Jena, feiern.  
 11.30: Kantate von Johann Sebastian Bach: „Alles zu dir, Herr Jesu Christ.“ Das Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig, der Thomaskantor: Volte Wolf-Matthäus (Alt), Paul Reinecke (Tenor), Johannes Deitrich (Bass), Prof. Friederich Höger (Orgel), Friederich Sommer (Cembalo), Hellmut Schönig, Johannes Wagner (Oboe), Günter Weinel (Klarinette); Internationales Schlesier Dreieckrennen. Kunstericht vom Weltmeisterschaftslauf der Schwergewichten bis 800 Kilogramm.  
 12.10: Volkssender: Mit Stolz durch Freude von Sarta zur See. Der Bau Hannover-Süd sendet. — Dazu, 12.40 und 18.20: Internationales Schlesier Dreieckrennen. Kunstericht vom Start, von den ersten Runden und von den Endrunden der Staffeln bis 850 Kilogramm.  
 Der Bau Hannover-Süd sendet.  
 14.00: Kinder am Mikrofon. Die große bunte Kinderstube auf der Rundfunkausstellung 1936. Sprecherin: Ilse Oberla.  
 15.00: Volkssender: Rund um den Petersberg. Der Bau Halle sendet.  
 16.00: Volkssender: O Arzberg, wie bist du froh. Werksangehörige der AGO in Annaberg singen und spielen.  
 16.30: Internationales Schlesier Dreieckrennen. Kunstericht vom Rennen der Schwergewichten bis 1000 Kilogramm und vom Weltmeisterschaftslauf der Klasse bis 500 Kilogramm.  
 17.00: Volkssender: Aus der Werkstatt Deutschlands: Schaffende aus dem Schlossgau singen und spielen: Vier Arbeitsfamiliendinnen aus der Chemischen Fabrik Schöne & Salier, Leipzig; Böhler, Bauer aus Niedervieh, Trommel; Alfred Weitendorf und Johannes Siebenicher, Leipzig, mit Schrammelmusik; die Bergkapelle der AGO, Bühl; Marg. Sieber, Bergarbeiter beim Gräber, Steinthohlen-Aktivverein, Auerbach, singt zur Gitarre; die Bergkapelle des Gräber, Steinthohlenvereins, Auerbach; die Geschwister Krommer aus Naundorf bei Oschatz mit Siedern zur Laute; die Kapelle der DKB-Werke, Altenau; die Kapelle der Wackerbarth-Werke, Chemnitz; der Männerchor der Dresdner Straßenbahn; das 1. Blauener Rundharmonika-Orchester mit seiner Band und Rundharmonika-Gruppe; die Singgruppe Weihenborn der AGO-Gemeindeamt „Kreis durch Freunde“; der Eintritt der Bausparkasse, Leipzig; das Streichorchester der AGO, Buchholzwerke, Kreisal-Döbeln; der Weißflügler der Firma Wagner & Oehl, Meissen; Erich Wolf, Handlungsdichter aus der AGO, Chemnitz, spielt Xylophon; Anlage: Erich Högl.

Sauberinstel — Der Kichenmann — Grüblerlein sein — Hans und Ulrich — Der Verkünder — Rastklang.  
 22.00: Rastklang und Sportklang.  
 22.30: Wir spielen zum Tanz. Das Sachsenorchester; Leit.: O. Högl.

## Deutschlandförmig

8.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert.  
 8.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: 1. Bauern als Orgelbauer, Müller und Heimatforscher. 2. Wit. Mädel holen mit. 3. Des Kürschners Fleisch — der Sonne Kraft. 4. Gefüßen, vor denen wir uns hüten sollen.  
 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Es wirken mit: Die lustigen Kontordams, Kurt Holzen (Sop.), Albert Schmidt (Klarin.). Herbert Hüger (am Klavier).  
 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend.  
 10.30: Oberlehrer Wohl, Gedichte von Eugen Roslos.  
 10.45: Choralfest auf der Wurlitzer Orgel. O. Högl spielt.  
 11.15: Deutscher Seewetterbericht.  
 11.30: Hermann Süller: Deutsches Volksspiel (Aufnahme).  
 12.00: Vom Volkssender: Rastklang im Herzen — Rastklang im Schritt. Bayerische Werkstädter spielen auf.  
 12.30: Zeitzeiten der Deutschen Seewarte — Glückswünsche.  
 13.10: Vom Volkssender: Überland vom Oberland. Oberbayrische Muß, Gangl und Spätzle.  
 14.00: Vom Volkssender: Kinder am Mikrofon.  
 15.00: Vom Volkssender: Rund um den Petersberg.  
 16.00: Puccini — Blätter (Schallplatte).  
 17.00: Für die Auslandssiedler: Junge Südböhmer. Gedichte von Hubert Hammelmeier, Bilder von Otto Weber.  
 18.00: Melodie und Rhythmus. Ilse Pöhlhoff spielt.  
 19.45: Reichsfeldzug. Vom Volkssender: Verklärung der Sieger. Reichsfeldzug: Aus Nürnberg: Nürnberg-Chor des Reichsparteitag 1936.  
 20.00: „... und sag' der Welt ade.“ Ein bunter Abend.  
 22.00: Weitere, Tages- und Sportnachrichten.  
 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Erich Wondremeyer (Klavier), Annlies Schmidt (Geige), Toni Elbers (Klavier).  
 23.45: Deutscher Seewetterbericht.  
 23.50: Aus Hamburg: Tanz. Das Frauenteam, das Männerquartett und die Tanzkapelle des Reichsförders Hamburg.  
 24.00: Wir bitten zum Tonal. Ilse Pöhlhoff spielt.

## Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 20.00: „Wer und getraut“ (München). — 20.00: Hörkonzert (Berlin). — 20.00: Orchesterkonzert (Stuttgart). — 24.00 Orchesterkonzert (Erlangen).  
 Bühnenwerke und Hörspiele: 20.00: „Der Waffenstreich“ (Berlin). — 21.00: Die beiden Zimmer der Gräfin“ (Stuttgart).  
 Tanzmusik: 22.30 (Hamburg). — 22.30 (München). — 23.05 (Rosenhagen). — 24.00 (Berlin).

## Bereinsveranstaltungen

— Ruhesandbeamte der AGOem. Ortsrentenfasse. Montag 15 Uhr „Wortauschänke“, Kleindörfchen.  
 — Reichsverband der Ruhes- und Ruhesandbeamten und Hinterbliebenen, Ortsverein Dresden. Montag 15 Uhr „Alte Dörfer“. — Glebelehrer Landsleute, Montag Heimatsabend „Von Sach.“ Vortrag: Kantor Matthes.  
 — Deutsche Gesellschaft für Malzkunstschule. Montag, 28. September Vortragssaal der Tischlerei, Landesbibliothek.  
 — Glebelehrer Landsmannschaft. Montag 20 Uhr, „Zum Senfleider“.  
 — Vereinzl, ehem. Berggleichhübler. Montag 20 Uhr Malzkunstschule.  
 — Gladbeck für Innere Mission, Alzendorferstraße 17. Dienstag 20 Uhr Blaufrauveranstaltung. Wittenberger Straße 96; Dienstag 20 Uhr Hoffnungskranken; Donnerstag 20 Uhr Blaufraukunde für Frauen. Tannenberg 20 Uhr Blaufrauveranstaltung.

## kleine kirchliche Nachrichten

— Schlosskirche. Sonntag 18 Uhr Predigt und Abendmahl. Pfarrer Minller.  
 — Kirche Weißer Hirsch. Im Hauptgottesdienst am Sonntag wird auf Anordnung des Sonderkirchenausschusses über die in der ev.-luth. Kirche deutscher Sprache gehedene Gemeindevertretung abgestimmt. — Pfarramtsleiter Dr. Hähnel.  
 — Domkirche zu Meißen. Sonntag 10 Uhr Predigt: Pfarrer Kuenmüller (Dresden).

## Veranstaltungspunkt für heute

### REDEN

Dresden-Stadt: Beuben: Bebenpalast, Volkstheater. — Modell: Schießstand, Körperbildung.  
 Dresden-Land: Klingenberg: Spree, Körperbildung.

### Deutsche Erbtafelkonzert

Kreis Dresden: Städt. Königsbavillon, Gabitz nach Olbershausen; Adams Gastst. Moritzburg: Großer Bunker Abend.

### Mitteilungen der AG-Frauenschaft

Am 6. September: Dorfheim: Autobusfahrt ins Blaue. — Stolzen: Sommerfest im „Blauen Wunder“ (früher Demmin), Volksweg. — Am 7. September: Königsplatz: Frauenschiffabend im Neustädter Bürgerhaus. — Grillenburger: Frauenhofabend im Radeberger Rathaus. — Radeberg: Radeberg im Frauenhofheim. — Radeberg-Halberstadt: Gemeinderat Besuch des Gartenbauausstellungs- und Arbeitshof-Halberstadt. — Arbeitssabend im „Weinen Hof“. — Sebnitz: Frauenschiffabend im Gemeindehaus Lufadikirche. — Am 8. Sept.: Waldschlößchen: Beginn des Sammlerturms, Geschäftsschule. — Am 9. Sept.: Singold, Kreisleitung der NSDAP, 17.30 Uhr Canalettostraße 10. — Göltzschtal: Frauenhofabend im Bahnhof. — Plau: Frauenhofabend bei Woerner, 20 Uhr. — Laubegast: Arbeitssabend, Waldschlößchen, Tollewitz. — Niederdrösitz: Singkarussellabend im Bahnhof. — Oppelsdorf: Frauenschiffabend im Restaurant „Zur Schmiede“. — Stolzenau: Frauenschiffabend im „Amtshof“. — v. Schill: Arbeitssabend im Gemeindehaus Lufadikirche. — Am 10. Sept. feiern 16.15 Uhr alle Altenbergfahrerinnen in den Kolonnen des Hauptbahnhofs, Blasiuskirche. — Reichenberg-Bogendorf: Fliegerveranstaltung, Bahnhof Reichenberg. — Braunsdorf: Arbeitssabend des gesamten Ortsgruppengebietes. — Unterharzau: Arbeitswinternabendssprechung in „Welsmannshof“. — Am 11. Sept.: Wartburg: Arbeitssabend im „Weltidörfle“. — Am 12. Sept.: Am Talschberg: Zusammenkunft 16.15 Uhr im Gewerbehaus, Steinerne Tafel, Gaureader Hohenwitz. — Handarbeitsturms: Kreisleitung NSDAP 1. Uhr Canalettostraße 10, II. Saal. — Am 13. Sept.: Handarbeitsturms, Kreisleitung NSDAP, 19.30 Uhr. — Am 14. Sept.: Laubegast: Singkarussell, Niederdrösitz. — Wolfsburg: Frauenschiffabend im „Gummichen“. — Striesen: Arbeitssabend im „Gummichen“.

## Vorschläge für den Mittagstisch

### Am Montag:

Rautenlauf in der Gasbadform, Preisselbeeren  
 Rautenlauf in der Gasbadform: Von 2 Kilogramm Weißkraut die äußeren großen Blätter zurückhalten und in Salzwasser weichköpfen. Das übrige Kraut fein zerkleinern oder zerkleinern, mit einer trocken geschnittenen Awiebel, etwas Salz und Kümmel in wenig Wasser weichköpfen. Drei Semmeln in wenig Milch aufweichen, aussütteln, mit ½ Kilogramm geweichtem Rindfleisch, einem Ei, Salz, Pfeffer und Majoran vermischen und nach dem Erfallen mit dem gewärmten Kraut vermengen. Eine Gasbadform mit Welt ausschmieren, den Boden und die Ränder mit Rautenblättern auflegen, die Fleischmasse dazulegen, mit Rautenblättern bedecken und Butterhoden oben auf legen. Sohn braut baden.

## Kleider-Stoffe

**Sport-Karo**  
 farbenfreudige Karostellungen, eine halbschwarze Qualität für das Übergangskleid. .... Meter

**Hoppen-Melange**  
 ca. 90 cm breit, Compost, einfarbig und dezent karriert, die sportliche Note betont. .... Meter

**Angorette-Karo**  
 ca. 98 cm breit, aparte Farbkombinationen, besonders geeignet für das elegante Complett. .... Meter

**Streifen-Afghanain**  
 ca. 128 cm breit, einfarbig, reine Wolle, schönes, weichfallende Kleider-Qualität. .... Meter

**Cordelaine**  
 ca. 130 cm breit, einfarbig, eine monochromatische, in sich gestreifte Kleiderware in schönen Farben. .... Meter

**Angorette**  
 ca. 130 cm breit, einfarbig, in allen von der Mode bevorzugten Farben, eine weichfallende Qualität. .... Meter

**Woll-Cloquette**  
 ca. 130 cm breit, eine einfarbige, reliefartige Kleiderware, in den neuen Herbstfarben. .... Meter

**Fries**  
 ca. 130 cm breit, einfarbig, besonders reizvolle Stoffart, mit Längsstreifen oder Diagonal-Effekten. .... Meter

## Seiden-Stoffe

**Moderne Drucks**  
 ca. 95 cm breit, kunstseidene Krepp-Satin und Marocains, in schönen Mustern, für Blusen und Kasaks, Meter

**Krepp-Satin**  
 ca. 95 cm breit, Kunstsatin, einfarbig, fein gehämmerte Ware, für Blusen und Kleider. .... Meter

**Falle-Satin**  
 ca. 95 cm breit, einfarbige Kunstsatin, in großem Farbsortiment, für das Nachmittagskleid. .... Meter

**Kornkrepp**  
 ca. 95 cm breit, Kunstsatin, einfarbig, neue, feinkörnige Qualität, in schönen, modischen Farben. .... Meter

**Faconné**  
 ca. 95 cm breit, Kunstsatin, einfarbig, dezente Zeichnungen, in den modernen Matt-blank-Effekten. .... Meter

**Crape-Plastik**  
 ca. 95 cm breit, einfarbig, spartes Kunstseidengewebe, für das elegante Tagesendkleid. .... Meter

**Romain-Satin**  
 ca. 95 cm breit, einfarbige Kunstsatin, von der Mode bevorzugte weichfallende Stoffart. .... Meter

**Crape Onde**  
 ca. 95 cm breit, einfarbig, ein bildschönes, kunstseidenseide Gewebe, von ganz besonderer Eleganz. .... Meter

**Aus unserer Abteilung Mantel-Stoffe**

**Completstoff**  
 ca. 145 cm breit, sehr elegante Stoffart, einfarbig und kleinkarriert, in modischen Farben. .... Meter

**Rock-Biesen**  
 ca. 140 cm breit, marine, braune und graue Melaninen, m. feiner längslaufender Rippe, besonders strapazierfähig. .... Meter

**Mantel-Velours**  
 ca. 140 cm breit, schöne, warme Qualitäten, in vorwiegend dunklen Farbtönen. .... Meter

**Kordel-Bouclé**  
 ca. 140 cm breit, eine vorzügliche einfarbige Mantel- und Kostüm-Qualität. .... Meter

# Unsere neuen Stoffe

sind in ihrer besonderen Schönheit, in Auswahl, Güte u. Preiswürdigkeit

maßgebend für Herbst u. Winter.

RESIDENZ KAUFHAUS

**Reka**

Und zum guten „Reka“-Stoff den sprechenden Ullstein-Schnitt!

# Wirtschafts- und Börsenteil

Nr. 420 Seite 12

— Dresdner Nachrichten —

Sonntag, 6. September 1936

## Geldmarkt und Geldbedarf

### Unnötige Beschränkungen

Onsfolge außergewöhnlich hoher Ansprüche, die Handel und Industrie am August-Ultimo an den offenen Geldmarkt stellten, wurde fürglich der ebenfalls unter Kontrolle der Reichsbank stehende Privatdiskonttag um 8 % erhöht, nachdem er sich seit Monaten auf einem Stand von 2% gehalten hatte. Diese an sich belanglose Maßnahme hat in verschiedenen Kreisen der Wirtschaft alsdann die Meinung auskommen lassen, daß sie damit am Geldmarkt eine Umschwung angabunahme scheine, der über kurz oder lang zu einer allgemeinen Geldverkürzung führen könnte. Angesichts der Tatsache, daß Reichsregierung und Reichsbank die Lenkung des Geldmarktes fest in der Hand haben, sind derartige Erwägungen völlig fehl am Platze und nur geeignet, denunzuhängig zu wirken. Die deutsche Geldpolitik ist nach wie vor eine Politik des billigen Geldes, weil das Gelingen des politischen und wirtschaftlichen Aufbaues mit einer möglichst wohlfühlenden Beschaffung der notwendigen Kapitalien sehr eng verknüpft ist.

### Normale Verhältnisse

Die Erhöhung des Privatdiskonts um 1% hat daher nur vorübergehende markttechnische Bedeutung. Die übergroße Geldfläschigkeit, die noch im Juni geltend war und deren Abschaltung ja gerade eines der Ziele der 700 Mill. RM 4%iger Reichsschaganzleihe gesehen war, ist allerdings vorläufig nicht wiederhergestellt, und in dem früheren Ausmaß wird sie auch wohl nicht wieder in Erscheinung treten, weil ja der Geldbedarf der Wirtschaft (nicht nur des Staates) aus Jahrezeitlichen Gründen gegenwärtig besonders groß ist. Dies ist nicht nur bei der Industrie infolge der weiter zunehmenden Belebung der Hall, auch die nunmehr schneller im Gang kommende Erneuerung erfordert ganz erhebliche Mittel, und nicht minder groß sind auch die Geldbedürfnisse, die die Konsumgüterindustrie und der Handel für die jahreszeitlich übliche Auffüllung der stark geliehenen Warenlager haben. Über diese Entwicklung schließt zugleich auch einen erhöhten und beschleunigten Umsatz der beauftragten Mittel in sich, ein Vorgang, der eng verbunden ist mit einer entsprechend geistigeren Bildung neuer Betriebsüberschüsse und damit neuen Kapitals. Es ist sicher, daß auf diese natürliche Weise die gegenwärtige Verengung des offenen Geldmarktes allmählich wieder verschwinden wird. Darauf deuten schon die Tatsache hin, daß die Randsähe der zum Verkauf stehenden kurzfristigen Reichsschätzwechsel trotz der leichten Besteuerung des Privatdiskontsatzes bisher nicht erhöht worden sind.

### Umstellung am Wechselmarkt

Der aus den erwähnten Gründen gegenwärtig stark erhöhte Geldbedarf wird also nicht notwendig zu einer anhaltenden Geldverknappung führen müssen. Auch die Reichsbank dürfte hierzu nur zum Teil verhüten werden — ihr Ausweis für Ende August zeigt eine völlig normale Ultimo-Betragsbelastung —, weil die Kreditbanken jetzt mit Vorliebe die aus der Wirtschaft an sie gelangenden Arbeitsbeschaffungswechsel in ihrem Portefeuille behalten. Sie laufen zwar etwas länger als Handelswechsel, Reichsschätzwechsel und die Solawechsel der Golddiskontbank, aber sie sind auch höher vergünstigt (etwa 3% bis 4%) und daher nicht ohne Bedeutung für die Ertragsgestaltung der Banken. Man kann sogar sagen, daß die Arbeitsbeschaffungswechsel in den Händen der Banken immer mehr an die Stelle der Solawechsel der Golddiskontbank treten, deren Umlauf schon während der Eingehungen auf die Reichsanleihe stark abgenommen hat. Banken und andere Reichen hatten in großem Umfang mit den Mitteln, die ihnen bei Häufigkeit der in ihrem Besitz gewesenen Solawechsel auslossen, ihre Eingehungen auf die neuen Reichsschätzwechselungen geleistet. Neue Solawechsel wurden daher an Stelle der völlig werdenden fast nicht mehr übernommen. Es wäre durchaus denkbar, daß in Kürze überhaupt keine Solawechsel mehr umlaufen werden. Dann hätten also die Arbeitsbeschaffungswechsel jene Rolle übernommen, die man einst den Solawechseln der Golddiskontbank übertragen hatte; die übermäßige Flüssigkeit am Geldmarkt aufzufangen.

### Niedrige Zinssätze die Grundlage der deutschen Geldmarktpolitik

Um übrigens dürfte bei der gegenwärtigen Entwicklung des offenen Geldmarktes auch die Erhöhung der Kreisforschungssteuer eine gewisse Rolle spielen. Diese Maßnahme, die für 1936 ein Mehr von 200 Millionen Reichsmark bringen soll, entzieht den Geschäftsbanken natürlich einen Teil jener Mittel, die sie bisher kurzfristig am Geldmarkt anlegen wollten. Über abgelehnen davon, daß sie bei den Unternehmungen selbst gewisse Ausgleichsmöglichkeiten bieten, werden diese Mittel, gemäß ihrer Zweckbestimmung innerhalb der staatlichen Finanzwirtschaft dem Kreislauf keineswegs entzogen. Im Gegenteil. Es ist sogar anzunehmen, daß sie den Geldmarkt auf ihrer Wanderung ebenso schnell erreichen werden wie bisher, nur daß sie diesem nicht mehr durch die Geschäftsbanken leicht angeleitet werden. Aus alledem ist wohl der Schluss zu ziehen, daß die Entwicklung des Geldmarktes kurzfristig nach oben oder unten schwanken

kann, in der großen Linie ist sie aber staatsnotwendig auf niedrige Randsähe auch für die Zukunft gerichtet.

### Schwankende Aktien — feste Rentenkurse

Art und Umfang des gegenwärtigen Wertpapiergeschäfts bringen es mit sich, daß die Börse zur Zeit gegen alle Einflüsse überaus empfindlich geworden ist. Die gleiche Einstellung läßt sich auch auf Seiten der öffenen interessierten Privatkreise wahrnehmen, und hiermit hängt es auf engste zusammen, daß die wiederholten Rücksläge in der zweiten Augusthälfte auch während der verlorenen acht Tage noch nicht überwunden sind. Sowar hat man sich vor allem mit der Erhöhung der Körperfesteuer, von der ja besonders die Aktiengeschäftsbanken betroffen werden, nobis restlos abgeführt, da die Börse der Erteilung neuer Steuerquellen volles Verständnis entgegenbringt, aber die durch andere Momente geförderten Erhöhungsergebnisse wirken sich noch immer ständig stark aus. Kurz, es schließt in der abgelaufenen Woche den

#### Aktienmarkt

legliche Unternehmungslust, wobei aber festgestellt werden konnte, daß das geringe herauskommende Material meist ziemlich glatt und ohne größere Kursabschläge ausgenommen wurde.

Unter der weitgehenden Kursschaltung litt in erster Linie der Montanaktienmarkt, denn die Randsähe stürmpten hier tageweise auf ein Minimum zusammen, die Kursschwung war ziemlich unentbehrlich, sie ergab jedoch an Wochenende für die meisten Werte per Saldo noch kleine Kursgewinne. Bei Elektroaktien machte sich wiederholt etwas Interesse für Siemens & Halske und Schuckert bemerkbar, so daß sich hier mehrprozentige Kursteigerungen durchsetzen vermochten, während Aktiunatoren ihren Wertstand nicht voll behaupten konnten. Auch verschiedene Tarifwerte fanden in kleineren Beiträgen zu bestätigten Kurzen etwas Beachtung. Bei Textilwerten, die im allgemeinen recht ruhig lagen, kam es lediglich in Aku auf Befestigungsgerüste zu regeren Randsähen bei anlegenden Kurzen. Auch Papier- und Cellstoffaktien hatten ab und zu leicht belebtes Geschäft, das sowohl in Alsfeldsburger Cellstoff und Cellstoff Waldhof zu recht beachtlichen Kursteigerungen führte. In der Brauereigruppe blieben die Randsähe gering. Vorübergehend profitierten Schultheiß von der Ablösung ihrer Siemens-Glas-Aktien, die einen sehr hohen Gewinn, wenigstens buchmäßiger Natur, erwarten läßt. Jedoch setzte sich die Steigerung bei der Schultheisslust nicht fort. Bauwerte lagen still und ohne Veränderung, das gleiche gilt von Schiffahrtaktien. Maschinenwerte hatten geringen Verkehr, Bausag lagen etwas freundlicher, die übrigen Papiere

waren preishaltend. Kapitalien waren freundlich, ohne daß das Geschäft eine Beladung erfuhr. Am Markt der Chemiewerke überschritten IG Farben wieder den Stand von 100 %. Rüttiger Werke lagen gleichfalls höher. Bankaktien wechselten nur in geringen Beträgen, die Besitzer bei ziemlich behaupteten Rottungen. Hypothekenbanken waren nur um den Bruchteil eines Prozentes verändert; auch deutsche Auslandsbanken fanden bei weitem nicht mehr das Interesse wie vor einigen Wochen. Von

#### Rentenmarkt

ist zu berichten, daß sich hier die Randsähe gleichfalls in engen Grenzen bewegten, wobei es auf verschiedenen Gebieten zu weiteren Kursschwankungen kam. Nicht kräftig zugenommenlich die Reichsanleihe-Altbörsen an, während sich andere deutsche Staatsanleihen mit geringeren Gewinnen begnügen mussten. Bei den Städteanleihen überwogen Randsähen von 0,25 bis 0,5 %. Am Markt der Hypothekensondabriebe bildeten Steigerungen bis zu 0,5 % die Regel. Industrieobligationen waren wenig verändert. Von den Auslandsrenten gab die Österreichische amortisierbare Eisenbahnanleihe von ihrer letzten Aufwärtsbewegung 0,5 % wieder her. Portugiesen zogen abermals um mehrere Prozent an, sonst waren keine wesentlichen Abweichungen festzustellen.

### Augustausweis der Deutschen Golddiskontbank

**Nur noch 71 Mill. RM Solawechselumlauf**

Der Monatsausweis der Deutschen Golddiskontbank vom 31. August 1936 zeigt gegenüber dem Ausweis vom 31. Juli eine

weitere starke Abnahme der Verpflichtungen aus Solawechseln auf 71 Mill. Reichsmark,

wodurch bereits im Vormonatsausweis eine Verkürzung von 716,0 auf 380,0 Mill. RM festgestellt wurde. Die Gläubiger sind ebenfalls weiter auf 400,81 (402,41) Mill. RM zurückgegangen. Die sonstigen Passiva werden mit 91,08 (91,18) Mill. RM ausgewiesen. Auf der Aktivseite zeigt der Posten

Wechsel eine Abnahme auf 612,18 Mill. RM, während er am 31. Juli 726,61 und am 30. Juni 1191,80 Mill. RM betragen hatte. Gläubiger sind auf 46,98 (42,50) Mill. RM erhöht. Der Goldbestand wird mit 82,07 Mill. RM ebenso hoch wie am 31. Juli verzeichnet. Des Weiteren werden ausgewiesene Sachanlagen und unverschuldeten Ertragsanlagen des Reichs und der Länder mit 168,74 (148,54), eigene Wertpapiere mit 207,61 (218,57), furlgängige Forderungen unverschuldeten Kontakten und Gläubigern gegen steuerliche Ausgaben etwas günstiger. Im weiteren werden (siehe oben) das Mehr gegenüber 1935 rund 284 Mill. RM betrugen würde. Die größeren Betriebs- und Verkehrsleistungen bedingen freilich auch erhöhte Ausgabe. Und wenn man auch mit dem Ergebnis in der Betriebsrechnung im ganzen aufzudenken sein könnte, so bleibt doch noch die Sorge für die Finanzierung der Kapitalrechnung, d. h. die Bereithaltung der nötigen Mittel für die unbedingt erforderlichen Bauten und für die Tilgung der Schuldenverpflichtungen der Reichsbahn. Es ist weiterhin notwendig, jeden Pfennig, den die Betriebsrechnung entbehren könnte, zur Abdeckung der Aufwandsbedürfnisse der Kapitalrechnung zu verwenden.

Rinderzahl mit 0,29 je Steuerbelasteten in der untersten Einkommensgruppe. Mit zunehmendem Einkommen nahm die Rinderzahl zu und erhöhte sich bis auf 1,15 beim Einkommen von 7200 RM und mehr. Bei den Steuerbefreiten handelt es sich mehr um Steuerpflichtige, die hauptsächlich auf Grund der ihnen zugehörigen Familienermäßigung steuerfrei geworden sind.

### Zusammenlegung von Sperrguthaben

Die Ausländer, die bei demselben Kreditinstitut sowohl sogenannte Wertpapiervergutahaben als auch "eigene" Sperrguthaben aus Wertpapiernebenbeständen unterhalten, haben den Wunsch, diese beiden Arten von Sperrguthaben zusammenzulegen. Die Reichsbahn für Devisenbereitschaft bat (Schreiben vom 31. August 1936 — Dev. A 7481898) der Auflösung der Wirtschaftsgruppe Privates Bauwesen zugestimmt, daß nach dem Devisenrecht kein Unterschied zwischen einem Wertpapiervergutahaben, das der Kontoinhaber (durch Scheck) erworben hat, und einem Wertpapiervergutahaben besteht, das durch Verkauf von Stückten entstanden ist. Die Reichsbahn für Devisenbereitschaft hat diesbezüglich die Zustimmung der Devisenbehörde erlangt. Die Regierung hat die Zustimmung erteilt. Die Lage

Bom K. Weltkrieg. Länder ein. geladen, um gilbert, die beteiligten feinen em. und seine. Deutschland stellt eine. das der BDP-Berlin unter dem erschienen. Da Deutsches Staaten u. föderate. fügt, war zusammenhängende. es ab, ob die eigene. den Erholung. eigenen Begründungen. die Zahl der Verteilung. arbeitung genutzt.

### Vorschlag

Im Hirn. Bleibenden ist im ge. der Ergeb. den. Mit 1906 ein

### Ber

Gefreide

Brüder

und We

Futter

ringen

Indust

gerie

gefragt.

Wech

meßges

arbeitun

dorf.

als befr

det.

hellen C

Modell

Futter

mitteln

Änderun

Gorien

fragt wo

Viehw

Rinde

an verf

lung im

aufgetre

gelöst

Reich

friedli

lich, den

Ball

dage

Ball

Bildn

Antreib

ausfl

Durchf

den au

Milch

Tran

Wilde

Staub

Wilde

Wilde

Wilde

### Lohnempfänger als Steuerzahler

gehälter wegen der Abnahme der Kurzarbeit eine Erhöhung des Durchschnittseinkommens. Für die Steuerbelasteten mit einem Einkommen bis zu 1500 RM belief es sich bei spielsweise auf 961 gegen 875 RM in 1932.

**Die einbehaltene Lohnsteuer fiel 1934 um 12,5 auf 677,1 Mill. RM.**

Die verhältnismäßig geringe Abnahme erklärt sich dadurch, daß 1932 die Lohnsteuer noch den Leidgängersatz enthielt. Der Durchschnittssteuerbeitrag der Steuerbelasteten ist im Zusammenhang mit dem eingangs erklärten Rückgang des Durchschnittseinkommens und dem Vergleich des Leidgängersatzes auf 88 (79) RM gesunken. Aus den gleichen Gründen ist die Belastung des Einkommens durch die Lohnsteuer auf 8,2% (8,6%) geschrumpft. Sie war an geringen in der untersten Einkommensgruppe (1,4%) und stieg bis auf 5,8% bei den Einkommen über 6000 RM. Die Übereiterung der Steuerbelasteten Lohnsteuerpflichtigen nach dem Umfang der in Anspruch genommenen Familienermäßigung hat sich im Vergleich zu 1932 nur geringfügig geändert. 1934 hatten 88,2% (1932 87,9%) aller Steuerbelasteten keinen Anspruch auf Familienermäßigung. 25,5% (20,8%) haben Ermäßigung nur für die Ehefrau erhalten. Allen übrigen Steuerbelasteten ist eine Kinderermäßigung gewährt worden. 21,8% (20,7%) erhielten eine Ermäßigung für ein Kind, 10,8% (10,9%) für zwei Kinder, 2,0% (2,2%) für drei Kinder und 0,8% (1%) für vier und mehr Kinder. Im Hamburgschnitt fanden auf einem Steuerbelasteten wieder 0,56 Kinder, für die eine Kinderermäßigung in Anspruch genommen worden ist. Am geringsten war die durchschnittliche

### Internationale Diskontosätze

Land	%	zeit	Land	%	zeit
4. Wech.	22,00	1932	Italien	24	1932
Deutschland	5	22,00	Norwegen	24	1932
	1933		Oesterreich	5	1932
Bulgarien	2	1933	Portugal	5	1932
Dänemark	5	1933	Rumänien	4	1932
Danzig	21,00	1933	Schweiz		

## Unverändert lebhafter Eisenmarkt

**Eisenerz-Kaufmänner — Hermann Kus.**  
Landschäfteleben

Das Jahr in "Stahl und Eisen" veröffentlichten Bericht über die Lage der deutschen Eisenindustrie steht auf dem Landes-Eisenmarkt.

### Landes-Eisenmarkt

noch der harten Belastung im Juli das Geschäft im August im allgemeinen im Rahmen des Monats. Während bei den meisten Erzeugnissen die bestens gemmenen Verhältnisse geringfügig über die des Vormonats hinweggingen, war eine Abhängigkeit der Geschäftstätigkeit nur bei wenigen Erzeugnissen festzustellen. Immer wieder wurde von den Kaufmännern verlangt, längere Lieferfristen durchzuhalten. Da der Verstand nicht mit dem erhöhten Auslastungsgrad gerechnet hatte, eroberte sich die Kaufmänner nicht unerheblich. Aus diesem Grunde ist auch die Beschaffung für die nächste Zeit in dem bisherigen Rahmen festgelegt. Die arbeitsfähige Rohstoffversorgung zog wiederum etwas an, während die arbeitsfähige Rohstoffversorgung etwa der des Vormonats entsprach.

Die Lage auf den

### Maklermärkten

Sie ist nicht wesentlich verändert. Um allgemein konnten aber etwas mehr Bestellungen hereingekommen werden. In der Sitzung der IAG am 18. August 1936 wurden die Preise für verschiedene Walzwerkserzeugnisse eingestellt. Während für einige wichtige Abzugsgebiete, wie z. B. Nord- und Südamerika und Ostasien, infolge des harten japanischen und amerikanischen Wettbewerbs Preisabschreibungen vorgenommen werden mussten, wurden für andere Gebiete die Preise heraufgesetzt.

## Deutsche Energie-wirtschaftspolitik

Vom Amerikanischen Nationalen Komitee der Elektrotransaktionen ist ein alle beteiligten Länder einstimmig ausgearbeitetes Programm gefordert worden, das in sechs Hauptgruppen gegliedert ist. 18. Gengesetz vorliegt. Gedacht ist es, dass die beteiligten Länder so in diesen Bereichen einen energiewirtschaftlichen Entwicklungsbasis und seine energiepolitischen Maßnahmen schaffen. Deutschland hat die in diesem Programm gefestigten Aufgaben weitgehend durchgeführt, so dass das deutsche Reichsamt, das im BDE-Bericht als selbständige Verbundeschaft unter dem Namen "Deutsche Energiewirtschaft" erscheinen ist, nicht weniger als 850 Seiten zählt.

Um Rentenmarkt notierten Reichsanleihe-Anteile wiederum unverändert 114,825,

gingen aber bald weiter um 0,125 % an. Die

Durchschnittsbeitrag von 14,7 Doppelpentner je Hettner Röhrengelände und 7,7 Doppelpentner je Hettner Steinernen

zu erwarten. Der Hettnerbeitrag beim Röhrengelände liegt also mit 83,7 Doppelpentner um etwa 5 Doppelpentner höher als im Vorjahr. Wenn auch in den eingespielten Gebieten recht unterschiedliche Hettnerzölle errechnet worden sind, so sind im ganzen gegeben diese Hettnerzölle doch recht gut zu bezeichnen.

Unter Ausgründung der für Mitte Mai ermittelten vorläufigen Ausbaulagen ist mit einer Erweiterung von 150 000 Tonnen Röhrengelände und 22 000 Steinernen zu rechnen. Die Röhrengelände ist über zweimal und die Steinernen ist fast zweimal so groß wie die Vorjahrsergebnisse. Der Röhrengelände dürfte in diesem Jahre ausreichen, um völlig den Bedarf der Leinenindustrie im Wirtschaftsjahr 1936/37 zu bedienen.

## Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

### IAG für Bauten, Dresden

Die angekündigte Kapitalerhöhung!

Um den am 20. Januar d. J. abgehaltenen Hauptversammlung wurde unter anderem mit 1841 gegen 901 Stimmen der sogenannten "Übergruppe" beschlossen, den Aufsichtsrat durch Anwälte vom Rechtsanwalt Dr. Schmid (Dresden) und Privatgegen Dr. K. Haussel (Leipzig) zu erweitern; die Übersgruppe widersprach unter Hinweis darauf, dass eine Erweiterung des Aufsichtsrates nicht auf der Tagesordnung stand und deshalb auch nicht vorgenommen werden dürfe. Das Oberlandesgericht Dresden hat, wie wir berichten, dieser Anfechtungsfrage nunmehr stattgegeben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gesellschaft (die früher Bank für Bauten firmierte) gegen dieses Urteil in vier Wochen rechtskräftig werden darf nach Berufung bei dem Reichsgericht einzulegen wird.

### Rentenliche Werte AG, Berlin

Wieder 5% Dividende

Der Aufsichtsrat beschließt auf den 20. September eingetretenden Hauptversammlung die

Verteilung einer Dividende von wieder 5% auf das Aktienkapital von 2 000 000 RM vorzuschlagen.

Die Rentenwerte AG ist

derzeit nicht auf der Tagesordnung stand und deshalb auch nicht vorgenommen werden dürfe. Das

Oberlandesgericht Dresden hat, wie wir berichten, dieser Anfechtungsfrage nunmehr stattgegeben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gesellschaft (die früher Bank für Bauten firmierte) gegen dieses Urteil in vier Wochen rechtskräftig werden darf nach Berufung bei dem Reichsgericht einzulegen wird.

### Gewichtheit, Rohren- und Röhrwerke Göttingen

Wieder 5% Dividende

Der Aufsichtsrat beschließt auf den 20. Septem-

ber eingetretenden Hauptversammlung die

Verteilung einer Dividende von wieder 5% auf das Aktienkapital von 2 000 000 RM vorzuschlagen.

Die Rentenwerte AG ist

derzeit nicht auf der Tagesordnung stand und deshalb auch nicht vorgenommen werden dürfe. Das

Oberlandesgericht Dresden hat, wie wir berichten, dieser Anfechtungsfrage nunmehr stattgegeben. Es bleibt abzuwarten, ob die Gesellschaft (die früher Bank für Bauten firmierte) gegen dieses Urteil in vier Wochen rechtskräftig werden darf nach Berufung bei dem Reichsgericht einzulegen wird.

### Kartoffelwirtschaft

Der Speisekartoffelmarkt hat sich in Sachsen immer noch nicht belebt. Die Belieferung war während der ganzen Berichtswoche stark.

Infolge dieses Karren Angebots gingen die Preise erheblich zurück; gelbe Speisekartoffeln waren in den Kleinhändlereien fast

überall mit 5 Pf. je 5 Kilogramm zu haben.

### Gierwirtschaft

Mit den zur Verfügung gestellten Aufschlussmengen konnte der Bedarf voll gedeckt werden. Neben deutscher Ware standen estnische, finnische, polnische, dänische und schwedische Gier zur Verfügung.

### Garten- und Weinbauwirtschaft

**Öfen:** Das Angebot in Birken war überreichlich. Karpfen kamen noch in beträchtlichem Umfang auf den Markt. Karpfen wurden reichlich von der Verwertungsindustrie aufgenommen. Die Auslieferungen in Südländern nehmen von Tag zu Tag zu. Die Ernte ist hier besonders gut. Bei ausreichendem Angebot war der Absatz in östlichen bestreitigend.

**Böhmen:** Auf den Gemüsemärkten zeigte sich an verschiedenen Plätzen eine leichte Belieferung in der Belieferung. Die Qualität der aufgetriebenen Blüten konnte als mittel bezeichnet werden. Durch Auswirkungen der Reichsstelle an Fleischerei- und Auslandsfleischerei war fast an allen Plätzen möglich, den Bedarf zu befriedigen.

**Wien:** Die Rübenmärkte waren dem Bedarf entsprechend bestückt.

**Österreich:** Auf den Gemüsemärkten waren die Zulieferungen verhältnismäßig groß.

**Schweiz:** In der Berichtswoche gingen die Zulieferungen auf den Schweinemärkten etwas zurück. Die aufgetriebenen Tiere ließen im Durchschnitt mittlere Qualität auf. Sie wurden zu Fleischereien verteilt.

### Milchwirtschaft

**Österreich:** In der Berichtswoche war die Milchlieferung rückläufig. Aufgrund des kleinen Wetters nahm der Frischmilch- und Käseabtrieb ab.

**Deutschland:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**England:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Frankreich:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Italien:** Auf den Markt kamen

noch keine neuen Zulieferungen.

**Spanien:** Auf den Markt kamen

## Kursberichte vom 5. Septbr. 1936

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewicht)

## Festverzinsliche Werte

	S. B.	A. B.	Zins.	Kred.-Krebs.	B.-10	S. B.	A. B.	Zins.	Kred.-Pfandbr.	B.-10	S. B.	A. B.	Zins.	Kred.-B.	B.-10	S. B.	A. B.	Zins.	Kred.-Wagn.	B.-10	S. B.	A. B.	Zins.	Pfizer	Zins.	A. B.	S. B.	A. B.		
45 Schatzanleihe des				—	5	Leuna. Pfandbr.	8	101,25	101,25	5	Aktirb. Münchb.	88,0	88,0	5	Görlitzer Waggon	112,0	111,05	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Plässer	101,0	102,0	5	Wanderer	125,0	125,0	5
45 Dtsch. Reich 1935				—	5	do. do. 10-21	87,5	87,5	5	Amend. Papierl.	78,0	77,0	5	Göhliser Br.	125,0	125,0	5	Plässer, Gardinen	81,0	81,75	5	Weissenborn, Pap.	88,5	88,5	5					
5 Reichsanleihe 1927	101,25	101,25	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Gölkauer Br.	78,25	78,25	5	Plässer, Gardinen	81,0	81,75	5	Wesel & Nausmann	8,0	8,0	5							
45 do. 1924	105,75	105,2	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Gölkauer Br.	78,25	78,25	5	Plässer, Lagerg.	80,0	80,0	5	Wunderlich	82,0	82,5	5							
45 R.-Schäne Gold				—	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	127,0	127,0	5	Görlitzer Wagen	112,0	111,05	5	Zitts. Ikon.	127,0	127,0	5									
5 Younganleihe	102,0	102,0	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zitts. Maschinen	121,0	121,0	5							
45 Sächs. Anl. 1927	87,75	87,75	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zitts. Halle	95,0	95,0	5							
45 do. Schätz. 8	100,75	100,75	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 do. Schätz. 9	97,75	97,75	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 do. Schätz. 12	98,1	98,1	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	do. do. 10-21	87,5	87,5	5%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 S. Landesk. R. 1	88,0	88,0	—	do. do. 10-21	87,5	87,5	—	do. do. 10-21	87,5	87,5	—	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 do. R. 2	82,5	82,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 do. Anw.-Rt.	105,1	105,1	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 do. Rugg.-Rt.	80,0	80,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	88,5	88,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	80,1	80,1	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	100,125	100,125	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Schatzanleihe	107,75	107,75	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	do. do. 10-21	87,5	87,5	4%	Aschaffb. Brauersi	113,0	112,0	5	Hansabahn	112,0	111,05	5	Zwick. Kamzgarn	125,0	125,0	5							
45 Reichs.-Sch. v. 36	114,3	114,0	4%	do. do. 10-21	87,5	87																								



# Central-Theater

Ruf 12312, 21 548

Sonntag **2** Vorstellungen  
4<sup>15</sup> (Kleine Preise) 8<sup>15</sup>

## Tropen-Express

Prof. Doorlays Non-Stop-Revue

**Publikum und Kritik einmütig in begeisterter Zustimmung zu dieser Welt-Sensation:**

Ein so starker Publikumsmeifol, wie ihn diese Stätte noch kaum erlebt hat.

Dresden, Nachrichten.

Weißtige Schauer der Ferne überströmt uns. Verwirrende Kaskade von Eindrücken. Artistische Höchstleistungen, wie man sie in dieser Vollkommenheit selten sieht. Glanz der Rarus über Dresden.

Neueste Nachrichten.

Das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus wurde Zeuge einer Parade bester Artistik, die sich von Nummer zu Nummer gesteigerten Leistungen darbot, wie sie in dieser Vollendung Dresden wohl kaum je zuvor erlebt. Alle brisante Überbeschreibunglichkeits. Bei der großen Schlussparade wurde die vielseitige Künstlerischer begeistert gefeiert.

Freiheitkampf.

# Vaterland

PRAGER-STR. 6

Lachstürme über Dresden

durch

**Fred Endrikat**  
und den Münchner „Simpl“  
Die 8 Fortune-Girls

„Was geboten wurde, ist altertümliche Auswahl... Stämmische Hinterkabinen. Der reisende „Simpl“ ist ein starker Abglanz jener gehobenen und scheinenden Künstlerleben, aus der das herzerfüllte Brot entstanden ist.“ Dresdner Anzeiger.

4 Uhr (Eintakt frei) 8 Uhr (Klein Watzau)  
Um Mitternacht:  
**Nacht-Kabarett des Tropen-Express**

Die Doorlays-Girls - 8 Fortune-Girls

Polizeistunde 3 Uhr

**25 Jahre Marschalls Musikschule**  
Bürgerwiese 16  
Künstlerische Leitung - Loh. Wilhelm Opitz  
**Beginn der Sonderkurse für Hausmusik**  
an Kinder und Erwachsene in Klavier, Gesang, Violin, Cello, Klarinette, Flöte, Akkordeon und Harmonika  
Sekretariat geöffnet von 10-18 Uhr, Ruf 17570

**Förster Pianos**  
zur Walzechanstraße 10  
Ruf 14072

## Linckesches Bad

### Gästspiel

Bills

## Bartholomew

das Tanzorchester von 20er-Jahr

mit 12 Säften

So. 6. Sept. 4 Uhr

## Tanz am Park

So. 6. Sept. 20 u. 21

Morgen Show 5 Uhr

## Wie bitten zum Tanz

So. 6. Sept. 6.00 - 8.00

So. 6. Sept. 1.00

## EDEN-HOTEL

In den oberen Räumen täglich nachmittags und abends

J. ABRIANI mit seinen Solisten

Mittwoch und Sonnabend TANZ-TEE Dienstag GESELLSCHAFTS-ABEND

# Philharmonie

Mittwoch, den 6. September, 20 Uhr  
**Abend-Musik im Stallhof**

Leitung: Bruno Schostak

Solist: Wilh. Knochenhauer

Mozart: Divi deutsche Tänze / Weber: Konzert für Flöte und Orchester / Wagner: Siegfried-Idyll

Sitzplatz RM. 1.00, Stehplass RM. - 50. — Karton bei F. Kiese, Seestraße, Verkehrsbüro Altmarkt und H. Bock, Prager Straße 2.

**Mitten im Zentrum**  
bietet Ihnen der schöne  
**GARTEN**  
in den  
„Drei Raben“, Marienstr. 18/20  
angenehmen Aufenthalt. — Telefon 20070  
Preiswerte Saisongerichte — Qualitäts-Weine und -Biere

## Gneisenau

vorm. Kneist

Dresden, Große Brüdergasse 2 • Ruf 20383

Gaststätte, gute und billige Küche

Schweinsköfteletti mit Salat ..... RM. - 65

Bratwurst mit Kraut oder Salat ..... RM. - 55

Spätzlekoteletti mit Salat ..... RM. - 75

Mittagsgerichte von RM. - 50 an

(Suppe, ein Gang, Nachspeise)

sowie andere Speisen nach der Karte

Preiswerte verschiedene Biere sowie  
Weine in Schoppen und Flaschen

Spez.: Wurstgriller Platte mit Schinken-Sekt ..... Schoppen RM. - 50

1 Glas Schinken-Sekt ..... RM. - 50

**Separat-Räume 10-200 Personen**

Heute Sonntag, den 6. September

## Wiedereröffnung des Saales

nach vollständiger Erneuerung und Verschönerung. Alle unsere lieben Gäste und Freunde laden wir hierzu herzlich ein. Der neue Saal erwartet Sie zu Stunden angenehmer Unterhaltung.

Gurt Götz und Frau

**Donaths Neue Welt**

Haltest. 19, 119, 22

Jedermann herzlich willkommen!

Zu dem heute Sonntag, 6. September stattfindenden

## Großen Sommer- und Kindertest

am Reichsgerichtsgebäude, 22. Reichenstraße

16 bis 19 Uhr: **Großes Garten-Konzert**

Musikzug Reichsgerichtsgebäude

Leitung: Musikzugführer Elix

Außerdem Tanz auf der Tanzfläche im Freien und im Saal

mit dem Bühne-Orchester, Alterier Volksbeständigen,

wie Kasperletheater, Prinzenkönig, Schlecksino, Tombola, Elektro 20 Pf.

Kinder frei Elektro 20 Pf.

Eine Ereignis, das Freude auslöst:

Ein Ereignis, das Freude auslöst:

Heute Sonntag, den 6. September

## Wiedereröffnung des Saales

nach vollständiger Erneuerung und Verschönerung. Alle unsere lieben Gäste und Freunde laden wir hierzu herzlich ein. Der neue Saal erwartet Sie zu Stunden angenehmer Unterhaltung.

Gurt Götz und Frau

**Glügel Rabe Vereine**

Haltest. 19, 119, 22

Jedermann herzlich willkommen!

Zu dem heute Sonntag, 6. September stattfindenden

## Großen Sommer- und Kindertest

am Reichsgerichtsgebäude, 22. Reichenstraße

16 bis 19 Uhr: **Großes Garten-Konzert**

Musikzug Reichsgerichtsgebäude

Leitung: Musikzugführer Elix

Außerdem Tanz auf der Tanzfläche im Freien und im Saal

mit dem Bühne-Orchester, Alterier Volksbeständigen,

wie Kasperletheater, Prinzenkönig, Schlecksino, Tombola, Elektro 20 Pf.

Kinder frei Elektro 20 Pf.

Eine Ereignis, das Freude auslöst:

Heute Sonntag, den 6. September

## Wiedereröffnung des Saales

nach vollständiger Erneuerung und Verschönerung. Alle unsere lieben Gäste und Freunde laden wir hierzu herzlich ein. Der neue Saal erwartet Sie zu Stunden angenehmer Unterhaltung.

Gurt Götz und Frau

**Gohliser Windmühle**

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Garten-Freikonzert

durch Res.-Jäger 18

Leitung: Musikzugführer Rehn

8-7 Uhr Freiluft

anschließend Ballachau

Ende gegen 11 Uhr

NSKG. 2401-2500

2001-2700

1551-1500

Ein großer Mann

komödienhaus

JOHANN-GEORGES-ALLEE 13

**PIANOS • HARMONIUMS**

Stolzenberg

JOHANN-GEORGES-ALLEE 13

**Maria Supplieh**

Opern-Sängerin • Albrechtstr. 25, II. Et. 13336

Gesangsschule Götter

nimmt den Unterricht wieder auf. Ausbildung bis zur Opern- und Konzert-Kunst. Unterrichtsstunden für Jugendliche.

Gesangsschule Götter

JOHANN-GEORGES-ALLEE 13

**Waldschlößchen-Terrasse**

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Garten-Freikonzert

durch Res.-Jäger 18

Leitung: Musikzugführer Rehn

8-7 Uhr Freiluft

anschließend Ballachau

Ende gegen 11 Uhr

K. d. F. Ausweise haben

Gelung

Central-Theater

1/4 Prof. Doorlays 1/4

Tropen-Express

Täglich nachm. und abends

Regina Varieté • Tanz Kabarett

Tel. 22944

Heute in Dresden Lichtspielhäusern

Kino: Olympia

Las. Studiob

Mrs. Wurstel

Mr. Arbeitshot

G. Arbeitsnot

Nietzsches

Mr. Kaval

Eschenbach

Lord Rufford

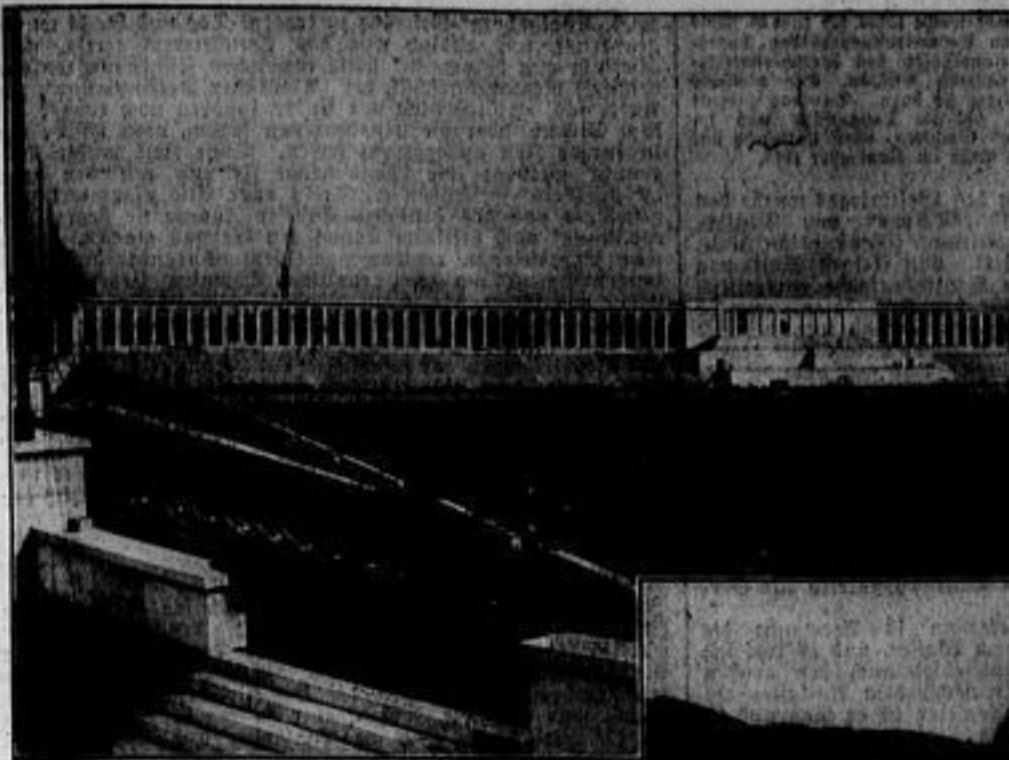
Ende gegen 11 Uhr

Max. 1000

Ende gegen 11 Uhr

Ende gegen 11 Uhr</

# Bilder vom Tage



Blick auf die Zeppelinwiese in Nürnberg wo die meisten Aufführungen des Reichsparteitages stattfinden werden

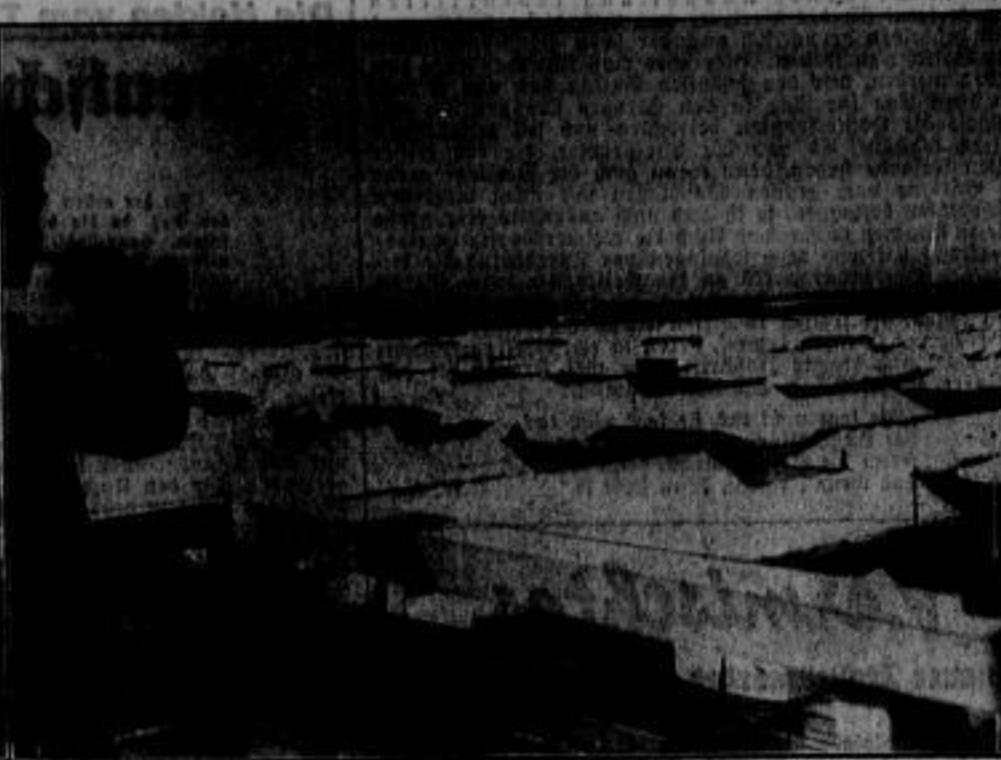
Nach 3 jähriger Bauzeit geht der Rügen-

damm seiner Vollendung entgegen

Am 6. Oktober soll er dem Verkehr übergeben werden

Unsere Aufnahme zeigt die riesige Klappbrücke, die den

Durchlaß für die größeren Schiffe bildet wird



Das große SA-Lager in Nürnberg-Langwasser in dem die zum Reichsparteitag kommenden SA-Männer aus allen Teilen des Reichs untergebracht werden

Unten:

Wieder ein deutscher Schlachtkreuzer in Scapa Flow gehoben

Das 20 500 t Schlachtkreuzer „Bismarck“ auf dem Abtransport durch den Firth of Forth zum Abwracken nach den Rosyth Docks



Die Weinlese beginnt!  
Winzerinnen beim Traubenzapfen, im Hintergrund  
Burg Cochem an der Mosel

Aufnahmen: Presse-Illustrationen-Hoffmann (1)  
Presse-Foto (1)  
Weitbild-GmbH. (3)



## Berlin schafft um

Von unserer Berliner Schriftleitung

### Rundfunkausstellung wieder ein Erfolg

Am Sonntagabend schließen sich die Pforten der 18. Großen Deutschen Rundfunkausstellung. Wie in den Vorjahren, so hat auch diesmal wieder die Rundfunkausstellung zahlreiche Besucher nach Berlin gelockt. Sonderzüge und Autobusse aus allen Gegenden des Reiches waren täglich zu verzeichnen, und oft genug brachten sie nicht nur Besucher für die Ausstellung mit, sondern auch Trachtengruppen, die als Mitwirkende im Rahmen des großen Volksendersprogramms auftraten. Der Volksender war ja wieder einer der Hauptanziehungspunkte. In seinem Programm fand auch Sachsen nicht zu kurz, denn wir konnten hier „das fröhlich schaffende Grenzvolk“ — so hieß die betreuende Sendung — aus Aue im Erzgebirge begrüßen, wie konnten — und das war für viele Berliner wirklich neu — feststellen, daß die Stadt des Weines ist, wir konnten Werksangehörige der Auto Union vor dem Volksender sehen und uns an einer Sendung Volkskunst aus dem Sachsenland, in der sich heimatliche Klänne aus dem Erzgebirge, der Oberlausitz und dem Vogtland vereinten, erfreuen. Das Programm des Volksenders mit der Verbindung der Sieger im Rundfunkpreis-Wettbewerb sein Ende erreicht, wird am Sonntag noch einmal Sachsen zu Wort kommen, und zwar schallende aus dem ganzen Sachsenland, darunter auch der Männerchor der Dresdner Straßenbahn (17 bis 19 Uhr).

In den Hallen der Rundfunkausstellung wurden natürlich die mannigfachen neuen Apparate, es waren nicht weniger als 200 neue Typen ausgestellt, bewundert; aber nicht nur bewundert, sondern auch gekauft. Die beteiligte gesamte deutsche Rundfunkindustrie läßt jedenfalls mit dem wissenschaftlichen Ergebnis vollauf zufrieden. Die Umstände, die mit dem deutschen Groß- oder Einzelhandel gefügt wurden, geben den meisten Fabrikaten volle Gelegenheit.

nung für viele Monate. Aber auch das Auslandsgeschäft, auf das man unter Berücksichtigung der bestehenden Handelshemmnisse keine allzu rohen Hoffnungen gesetzt hatte, übersteigt bei fast allen ausstellenden Fabrikaten die Erwartungen. Vielleicht ist der Wunsch erfüllt worden, die Ausstellung noch zu verlängern, doch war das aus mannschen Gründen nicht möglich.

### Nürnberg in Berlin

Natürlich gab es eine schwere Konkurrenz für den Volksender auf der Rundfunkausstellung in diesem Jahr wieder das Fernsehen, zumal hier auch die große „Fernsehshow“ der Reichssport in Berlin war, die bekanntlich zum erstenmal einen unmittelbaren Fernsehen ermöglicht, d. h. den Zwischenfilm ausschaltet, und die schon während der Olympischen Spiele zahlreichen Volksfesten in den Berliner Fernsehstuben es ermöglichte, das mitzusehen und mitzuerleben, was draußen im Olympia-Stadion geschah. Es hat hier außerdem nicht an humoristischen Zwischenfällen gefehlt. So wollte beispielsweise ein Mann mit sich selbst um die Welt laufen. Er soll draußen vor der Halle, um sich selbst als Fernsendung aufnehmen zu lassen, und damit, daß es ihm gelingen würde, sein Fernsehbild noch auf der nur einige Meter entfernten Projektionswand zu sehen. Als er aber dort anfing, war er natürlich bereits „wo“. Die Showautoren aber erfanden in ihm den gleichen Plan, den sie wenige Sekunden vorher im Fernsehbild vor sich sahen hatten, und so gab es im Dämmerlicht der Fernsehhalle ein fröhliches笑い. In den Berliner Fernsehstuben aber, in denen jetzt auch mancherlei aus der Rundfunkausstellung übertragen wurde, schickte man sich ebenfalls an, umzuschalten, denn vom 5. September ab wird der Berliner Fernsehclub der „Paul Nipkow“ sich in erster Linie auf die Nürnberger Ereignisse einstellen. Da das noch München verließ, wird Fernsehclub noch nicht in Betrieb genommen, so wird ein handiger Flugsang zur die Fernseh-Kontinuität.

nahmen nach Berlin vermitteln, so daß die Erlebnisse des Reichsparteitages ausführlichweise in Ton und Bild in den 27 Fernsehstudios, die über das ganze Gebiet der Reichshauptstadt verteilt sind, nur wenige Stunden nach dem tatsächlichen Ereignis den Berlinern augenscheinlich sein werden.

### Södliche Röde im Unmarich

Nach der Funkausstellung gibt es zunächst einmal am Kaiserdamm eine kleine Ruhepause, denn die Ausstellung mit dem langen Namen „Jahresblau für das Gaststätten- und Bevölkerungsangebot“ für das Bäder- und Konditoreienhandwerk beginnt erst Anfang Oktober. Aber schon jetzt trifft man umfangreiche Vorbereitungen, denn diese Veranstaltung soll die größte Kochfunkausstellung beherbergen, die je gezeigt wurde. Nun kommt es bei einer solchen Ausstellung ja nicht auf das Aussehen an, sondern darauf, daß man sich durch Produkte auch von der Güte der Küche überzeugen kann. Das wird am Kaiserdamm möglich sein, denn der Besucher wird in Küchen, Musterbetrieben Eindrücke nehmen und dann in verschiedenen kleinen Gaststätten vorbildlich und sorgfältig geführte Gerichte verzehren können. An der Spitze der großen Halle werden zwei Blöcke zu je vier Küchen und je vier Gaststätten geschaffen. Kommt man vom Haupteingang, so trifft man zunächst auf den Block, in dem die inländischen Kochmannschaften walten. Sobald nun man zwei Räume passiert, von denen die eine alkoholische und die andere alkoholfreie Getränke ausschenken soll. Dann trifft man auf den Block, in dem die ausländischen Kochmannschaften ihre Küche zeigen werden. Auf dieser Ausstellung sollen nun alle deutschen Landesküchen vertreten sein und die Kochmannschaften werden hier für ihre „Nationalgerichte“ werben. So werden hier auch die südländischen Röde anrichten, und zwar noch bevor am 12. und 13. Oktober die Gastwirte aus in diesem Rahmen beteiligen wird. Es wird für den Besucher nicht ganz leicht sein, um durch alle diesen Landesküchen durchzuhören, um schließlich schließlich wer eigentlich den Preis verdient.

### Balkone und Sonnenruhe

Die Berlin auf den Herbst umschaltet, genießt es, sowohl Weinen nicht einen Strich durch die Rechnung macht, noch die Schönheiten des leichten Sommerabends. Wenn wir uns auf

Der darüber sind, daß die Blumenhöfen am Hünsturm nicht mit der Dresdner Ausstellung konkurrieren kann, so freut sich der Berliner doch auch dieser Pracht, und er ist bestimmt genug, sich auch der schön geschmückten Berliner Balkone zu freuen. Hier aber muß jetzt die Frage entschieden werden, wer den schönen Balkon hat, und so steht man denn Tag für Tag in den Straßen Berliner, die jetzt ernsthaft die Häuserfronten betrachten und sich gewissenhaft Rütteln lassen. Es sind die Freibürger, die vor seiner leichten Aufgabe stehen, denn wenn auch die Berliner gerne ihre Balkone nach großen Wohntagen mit allen möglichen Möbelstücken beflaggen, so ist doch auch andererseits eine große Liebe zu Blumen vorhanden. Auch die Wilhelmsborner Gartenverwaltung hat noch rasch sozusagen vor Toreinschlag die Besucher des Hindenburgpalais an der Kaiserallee durch allerlei Verbesserungen erfreut. Sie hat u. a. eine Sonnenuhu aufstellen lassen, die freilich in diesen etwas regnerischen Tagen nicht recht zur Geltung kommt, deren in ehemaliger "Wochenschreibung" angebrachte Innschrift aber viel Freude bei den Berlinern ausgelöst hat. Sie lautet nämlich:

"Sie sagt nicht nein, sie sagt nicht ja,  
hat keine Blüte, hat keinen Schlag,  
wenn die Sonne scheint, denn jetzt ja,  
und wenn's regnet, dann steht ja."

W. A.

## Vermischtes

### Bernauer Frauensönder zum Tode verurteilt

Berlin, 5. September.

Nach zweitägiger Verhandlung ist in dem Mordprozeß gegen den 35 Jahre alten Bruno Buisse aus Neukölln vor dem Berliner Schwurgericht das Urteil gesprochen worden. Buisse hatte, wie bereits berichtet, die 48-jährige Frau Bertha Kraft während eines Ausfluges in die Umgebung Berlins hinterlich niedergeschossen, nachdem er schon vorher das Grab für sein Opfer geschaut hatte. Der Spruch der Richter lautete: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird mit dem Tode und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit bestraft. Buisse nahm das Urteil ohne irgendwelche Zeichen von Erregung auf. In der Urteilsbegründung ging der Vorsitzende zunächst auf die Einzelheiten des Verbrechens ein und wies dann darauf hin, daß die Ermordete dem Angeklagten kein verbrecherliches Spiel, sie auszubauen, verhältnismäßig leicht gemacht habe. Als es Buisse sowohl gebracht hatte, daß bei der Frau nichts mehr zu holen war, wurde sie ihm lästig. Doch eine Auseinandersetzung wollte er, seinem Charakter entsprechend, vermeiden. Da er aber andererseits die lebte Habe seines Opfers an sich bringen wollte, sah er nun mit voller Überlegung den Plan, seine Freundin zu besetzen, kann auch nicht im entferntesten davon die Rede sein, daß der Angeklagte nicht mit Überlegung gehandelt hätte. Da es handele sich hier geradezu um einen klassischen Fall für einen Mord mit Überlegung. Daher konnte auch nur eine Strafe als Sühne für dieses Verbrechen in Frage kommen, nämlich die Todesstrafe.

### Die Schwäne vom Bodensee

Basel, 5. September.

Im alten Rheinhett am Bodensee wurden kurz nach dem Krlege mehrere Schwänepaare eingefangen, die sich im Laufe der Zeit zu einer über 800 Tiere zahlenden Kolonie entwidmet haben. Da die Schwäne in allen fünf Uferstaaten als gefährlich gelten, also weder gelangen noch gejagt werden dürfen, ist damit zu rechnen, daß sich die einst sehr kleine Schwänenkolonie noch weiter verzweigen wird. Ein Überhandnehmen der Schwäne wird allerdings kaum eintreten, da alljährlich zahlreiche Reiter durch das Hochwasser vernichtet werden. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß Schwäne oft an Telefonröhren und Leitungsmaßen verunglüchten und auf diese Weise eingehen. Nebrigens werden die schwänen und franten Tiere aus dieser Kolonie selbst ausgetrieben, und zwar von den gefundenen Schwänen, die bekanntlich keine franten oder gebrechlichen Arten haben unter sich bilden. Diese lebensunfähigen Schwäne werden einfach durch Schnabelschleife getötet. In den letzten Jahren hat man einige Schwänepaare vom Bodensee nach verschiedenen Seen der Schweiz gebracht, wo sich die Tiere ebenfalls gut entwickelten.

### Ein Prozeß, den ganz England beobachtet

## 24 Böller suchen ein Kind

Wenn man 27 Jahre alt ist, 24mal verlobt und dabei so gescheit ist, daß die einzelnen Bräutigams nichts voneinander wissen, dann hat man allen Grund, trotz auf seine "Leistungen" zu sein. Und nur einem unglücklichen Aufall hat es Evelyn Parker zu verdanken, daß ihre Liebesgeheimnisse jetzt aufgedeckt worden sind.

Evelyn ist wirklich eine entzückende Schauspielerin. Nichts aus ihr Bühlentalent nicht aus, um sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, einen Namen zu machen, so tat es sie gegen sie angestrebte Prozeß, über den ganz England Tränen lachte. Miss Parker ist die Tochter achtbarer Bürgersleute aus Wales. Hier wurde sie heran, und sie wurde ein sehr schönes Mädchen mit herzlichem lächeln und Haar, blauäugigem Teint und einer bezaubernden Figur. Kein Wunder also, daß schon in frühestem Bachsälchalter die Männer wie toll hinter ihr waren. Aber Evelyn dachte nicht daran, im Heimatstädtchen in Wales zu bleiben. Sie strebte hinaus ins Leben, in jene Welt, in der man sich angeblich nicht langweilt.

### Circe aus Reisen

Nach einigen verunglückten Bühnenversuchen beschloß sie auf andere Weise aus ihrer Schönheit Kapital zu ziehen. Sie fing damit an, daß sie die eleganten englischen Badeorte besuchte und dort in den Luxushotels abstieg. Hier fand sie die reichen Männer ein: Cityleute, Großgrundbesitzer, Industrielle — vornehmlich Junggesellen. Und sie verstand diese Männer so zu bezaubern, daß sie ihr willens zum nächsten Zweck folgten, wo ein kostbares Verlobungsring entstanden wurde. Monatelang lebte Evelyn auf Reisen. Sie wußte es ihren Bräutigams plausibel zu machen, daß sie diese Veränderung brauchte, daß sie reisen müsse, weil sie es nicht aushielte, so lange an einem Platze zu verweilen. Keiner ihrer Verlobten aber wäre auf den aburden Gedanken gekommen, seine Frau könnte diese Ferien benötigen, um ihre anderen Verhältnisse aufrechtzuhalten. Einer ihrer Anhästigen war so wohlhabend, daß er ihr eine dreimonatige Mittelmeerreise spendierte. Es ist begreiflich, daß Evelyn sie auch während dieser Fahrt noch mehrere Male verließ. Einmal hätte ihr die Reise keinen Spaß gemacht. Da

### Die Helden vom Tanganyika

## Deutsch-Ostafrikas schwerste Zeit

### Die Rückung von Dar es Salaam vor zwanzig Jahren

Am ersten Septemberwochenende 1891 kam der 2. Mai der Tag, an dem deutsche Vermessungsbeamte Dar es Salaam, Hauptstadt und Hauptstadt des deutschen Kolonialgebietes, einzogen. Die südländische englische Übermacht schlug sie dazu. Danach geben die Deutschen der Kolonie, die am Tanganyika und im Innern des Schutzgebietes lagen, eine Gouvernance an. Dieses ist zum ältesten Ende im November 1891.

Gerade ein Jahr vor Beginn des Weltkrieges wurde das kleine deutsche Vermessungsschiff "Möve" von Deutsch-Ostafrika aus, wo es eine Zeitlang Dienst getan hatte, nach Deutsch-Ostafrika kommandiert. Ein kleines Schiff von nur 650 Tonnen, aber für seine Spezialaufgabe vorzüglich geeignet. Für den Kampf und für den Kriegsdienst war es allerdings kaum zu gebrauchen, denn es verfügte nur über drei kleine Revolverkanonen, die einem richtigen Kriegsschiff gegenüber gar keine Kampfkraft darstellten. Das war auch die Ursache, die zur freiwilligen schnellen Versenkung des Schiffes führte, als Anfang August 1914 starke britische Seestreitkräfte aus Dar es Salaam, in Ambaro befindlich, gemeldet wurden. Der kleine Kreuzer "Königsberg", der später im Nylondelta so tapfer kämpfte, fuhr den Engländern entgegen und versenkte im Hafen von Sansibar einen Monat darauf den englischen Kreuzer "Vagabund". Die Besatzung der "Möve" aber, etwas über hundert Mann, wurde mit ihren drei Revolverkanonen, die man vorzüglich in Sicherheit gebracht hatte, der Landesverteidigung von Deutsch-Ostafrika zur Verfügung gestellt.

Solbet ist Soldat, und Seemann ist Seemann; die "Möve"-Leute lebten sich nach dem Wasser, und es traf sich auf, daß das große deutsche Schiffsgefecht auch den großen Tanganyikasee in sich schluckte, der nächst dem Baifalzsee als der tiefste Binnensee gilt. 845 Kilometer ist er lang und 80 bis 90 Kilometer breit; als größte Tiefe wurden an einer Stelle 1777 Meter gemessen. Auch ein paar Dampfer schwammten darauf, neben dem deutschen Regierungsdampfer "Hedwig von Wissmann" der belgische Dampfer "Alexander Delcommune", den es unschädlich zu machen galt. Die deutschen Seeleute konnten sich also auf einen richtigen Seekrieg mit dem weit überlegenen Gegner, er wurde von den Engländern gefangen, bevor die deutsche Belagerung ihn sprengen konnte. Auch die "Hedwig von Wissmann" wurde zur Hilfeleistung entsandt. Die Belgier hatten sie von ihrer Bergfeste aus beobachtet und alarmierten die englischen Schnellmotorboote. Das ungleiche Gesetz endete, wie es enden mußte. Den 7,5-Zentimeter-Geschützen der englischen Schnellboote war das nur langsam fahrende deutsche Schiff nicht gewachsen. Es erhielt mehrere Treffer, sank schwer und mußte gesprengt werden.

Am Mitte August der erste Trupp der "Möve"-Leute in dem Tanganyikahafen Ngoma eintraf, wurde zuerst die Besetzung der "Hedwig von Wissmann" in Angriff genommen. Die drei Revolverkanonen der "Möve" taten dabei gute Dienste, und auch sonst geschah alles möglich, um das für den Kriegsdienst bestimmte Schiff gefechtsfähig zu machen. Unmittelbar darauf wurden die Anter gelöscht. Nun ging es auf die Suche nach dem belgischen Feinddampfer, was bei der mächtigen Ausdehnung des Tanganyikasees keine Kleinigkeit war. Der Belgier war bedeutend größer als der deutsche Hilfskreuzer, und er hätte sich gut zum Kampf stellen können, aber er zog es in diesem Fall vor, auszuweichen und sich unter den Schuß der belgischen Küstenbatterie zu begeben, gegen die die Revolverkanonen der "Hedwig von Wissmann" machtlos waren. Der deutsche Kommandant, Oberleutnant Horn von der "Möve", aber war nicht aus dem stillen Ocean nach dem stillen Tanganyikasee gekommen, um mit seinen Freunden zu feiern. Bei einer günstigen Gelegenheit gelang es ihm, den großen Belgier zu stellen und ihm mit seinen drei Revolverkanonen soviel Löcher in die Außenhaut zu jagen, daß die Besatzung des Sinks bald nach. Sicherheitsshalber ließen die Belgier ihren "Alexander Delcommune" auf den Strand laufen.

Inzwischen war der Rest der "Möve"-Besatzung mit ihrem Kommandanten, Korvettenkapitän Zimmer, am Tanganyika eingetroffen, ferner ein mit der Bahn herangebrachter Hilfsdampfer "Kingsland" und die Boote der verletzten "Möve". Auch zwei 8,8-Zentimeter-Schnellseuergeschütze kamen zur Verstärkung; sie stammten von der im Auslandseinsatz eingeschlossenen "Königsberg" — aber auf dem Tanganyika waren sie schwer zu gebrauchen. Die "Möve" konnte kaum eins dieser Geschütze feuern, der kleine Hilfsdampfer kam erst recht nicht in Frage.

### Die schwimmende Festung

In dieser Not kam man auf den Gedanken, ein gutes schwimmfähiges Boot zu sammeln, das stark genug war, die

Schottland gelang es ihr schließlich, zwei Dräger zu ihren angehenden Lebensgefährten zu machen, ohne daß der eine vom Glück des anderen erfahren hätte...

### Evelyn hat ein Geheimnis...

Als Evelyn bereit zum 24. Male verlobt war, wollte sie einen großen Party haben, um sich für alle Seiten geschickt zu wissen. Sie schrieb an die 24 Gentlemen einen Brief, in dem von einem Grund die Rede war, der eine baldige Hochzeit rastlos mache. Gleichzeitig ließ sie durchblättern, daß sie auch mit sich reden möchte, wenn... ja wenn sie eine entsprechende Entschuldigung empfinde.

Die 24 Herren gingen dann auch tatsächlich auf den Kompromiß ein: sie gaben ihr Scheidung, und 24 Einschreibebriefe flatterten ins Haus der schönen Evelyn. Nicht weniger als 62 000 Pfund trug ihr der Hochzug ein. Zudem aber kam der letzte der 24 Bräutigams eines schönen Tages auf den Fall, Evelyn und "sein" Kind zu besuchen. Er fuhr mit seinem Wagen in die Grafschaft Surrey, wo die Schauspielerin einen entzückenden Sandbath erworben hatte. Er fand war "sein" Baby nicht vor, wohl aber Evelyns Mutter, die aus der ruhigen Industriestadt in Wales zu ihrer Tochter übergesiedelt war, um an deren Wohnstand, dessen Quellen sie nicht kannte, teilzuhaben. Die luxuriöse Umgebung, in der sich die ehemalige Braut befand, erwiederte dem Verdacht des letzten der 24 Bräutigame. Er sah ein, daß hier etwas nicht in Ordnung war, und zeigte Evelyn bei der Behörde an.

Um diesen Tag aber hatte sich die schöne Frau vor dem Gericht zu verantworten. Als die Advokatin sie entdeckte, daß sie verheiratet war, schickte sie nichts mehr. Sie öffnete die dem Gericht, daß sie einmal verlobt war, aus diversen Verbindungen aber kein Kind batte. Evelyn hatte trotz der Enttäuschung, die ihre früheren Verlobten haben mußten, als sie die Wahrheit erfuhren, außfallendes Glück. Keiner ihrer 24 Bräutigame war so wohlhabend, daß er ihr eine dreimonatige Mittelmeerreise spendierte. Es ist begreiflich, daß Evelyn sie auch während dieser Fahrt noch mehrere Male verließ. Einmal hätte ihr die Reise keinen Spaß gemacht. Da

sie zwei "Königsberg"-Geschütze zu tragen. Tag und Nacht wurde gearbeitet, und endlich war das Wunderwerk fertig. Die "Hedwig von Wissmann" hatte inzwischen festgestellt, wo das heilige Regierungsschiff, der "Alexander Delcommune", vor Unterkunft lag. Er lag nicht vor Anker, sondern noch immer auf dem Strand, aber die Engländer legten, man wurde ihm in kurzer Zeit aufgedeckt und beseitigt. Diese Zeit wurde ausgenutzt, um die schwimmende Festung mit den zwei "Königsberg"-Geschützen zu tragen. Tag und Nacht wurde gesammelt, und schließlich wurde in aller Eile alarmiert und gesammelt von den deutschen Schiffen, konnte sie dem "Delcommune" nach bestem Kampf den Garan machen. Sehr kleine Expeditionen wurden nach dem Süden des Sees unternommen, wo zwei englische Dampfer liegen sollten. Einer von ihnen, der "Cecil Rhodes", wurde dabei vernichtet. Auf eine Zeitlang beherrschte jetzt die kleine deutsche Flotte den See. Dauernde Kreuzfahrten endeten mit Überfällen und Beschleppungen der feindlichen Landestellungen. Der ganze Tanganyika war ein eingeschlossenes Kampfgebiet geworden, auf dem ein Gegner dem andern den Rang abzulaufen suchte. Die Engländer und Belgier waren unfreiwillig im Krieg, aber inzwischen war auf der deutschen Seite in Ngoma ein neuer Dampfer fertig geworden, der "Graf Göben", der 1200 Tonnen verdrängte und mit einem 10-Zentimeter-Geschütz der "Königsberg" ausgerüstet wurde.

### Die Belgier rüsten wieder

Von der anderen Seite kam plötzlich die Nachricht, die Belgier rüsteten zum Angriff. Mit Hilfe des "Graf Göben" war General von Lettow-Vorbeck seine Kompanien über den See nach Usambara. Sämtliche deutschen Schiffe unterstützten den deutschen Angriff von der Seeseite her. Die belgische Abteilung war vereitelt worden, aber zu gleicher Zeit mehrenen sie die Meldungen, daß die Engländer aus Kapstadt zwei Schnellmotorboote herangeschafft hatten. Auch ein neuer belgischer Dampfer sollte auf Stapel liegen. Ein Versuch, sich auf diese Boote heranzuschleichen, um sie zu sprengen, mißglückte. Der Hilfsdampfer "Kingani" geriet in einen Kampf mit dem weit überlegenen Gegner, er wurde von den Engländern gefangen, bevor die deutsche Belagerung ihn sprengen konnte. Auch die "Hedwig von Wissmann" wurde zur Hilfeleistung entsandt. Die Belgier hatten sie von ihrer Bergfeste aus beobachtet und alarmierten die englischen Schnellmotorboote. Das ungleiche Gesetz endete, wie es enden mußte. Den 7,5-Zentimeter-Geschützen der englischen Schnellboote war das nur langsam fahrende deutsche Schiff nicht gewachsen. Es erhielt mehrere Treffer, sank schwer und mußte gesprengt werden.

Bon diesem Augenblick an begann ein verzweifeltes Wehren der jetzt ganz auf sich allein gestellten Tanganyikasee. Als Dar es Salaam an der Küste aufzugeben werden mußte, konnte auch die Verteidigung des Tanganyikasees nicht länger aufrechterhalten werden. Die wenigen noch vorhandenen Boote wurden gesprengt und versenkt. Die Seeleute von der "Möve" und der "Königsberg" aber kämpften weiter. Beide Seiten, mit ihren Kameraden von der Schutztruppe unter Lettow-Vorbeck bis zum unseigen Ende im November 1918.

### "Bitte nicht auf die Kinoleinwand schießen!"

In Mexiko ist soeben eine höchst sonderbare anmutende Verführung erlassen worden: Kinobesucher dürfen von jetzt ab keine Schußwaffen mehr bei sich tragen. Wer mit einer Schußwaffe in ein Kinospielhaus betritt, wird angehalten und muß die Waffe in der Garderobe ablegen. Anschließend an dieser Verführung gab folgender Vorfall: In einem Kino einer mexikanischen Kleinstadt lief gerade ein toller Wildwestfilm über die Weinwand. Die Handlung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Der Schurke übernahm die Oberhand zu gewinnen. Da sprang plötzlich ein Zuschauer auf und gab einen Schuß auf die Weinwand ab. Er war offenbar von dem Film so beeindruckt, daß er die Wirklichkeit vergessen hatte und nun selbst in die Handlung eingreifen wollte. In dem Zuschauerraum entstand eine furchtbare Panik, denn man glaubte, Gangster seien hereingekommen. Alles brüllte zum Ausgang, und die Gedränge wurden mehrere Personen schwer verletzt.

\* Olympia-Stadt geht nach Süden. Auf Anordnung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird die Berliner Olympia-Rödt-Stadt nunmehr nach Süden überliefern. Sie soll in der "Schmalen Heide" bei Binswieder aufgebaut werden und für die nächsten 2 bis 3 Jahre den beim Bau des Rödt-Seebads Muhrau beschäftigten 5000 Arbeitern als Unterflurst dienen.

\* Deutscher Meistertitel verunglückt. Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich, wie aus Seebad Heringdorf gemeldet wird, in der Nacht zum Mittwoch auf der Chaussee an der Abzweigung nach Seebad Bansin. Der praktische Kraw Dr. Johann Roethel aus Dölitz verlor in der scharfen Kurve die Gewalt über die Steuerung. Der Wagen rannte gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Dr. Roethel wurde mit schweren Verletzungen in das Seebäder Krankenhaus eingeliefert, wo er bald nach der Einlieferung starb. Auch die beiden anderen Insassen, die Chefarzt und die Schwiegermutter des tödlich verunglückten Kraws, wurden schwer verletzt und mußten ebenfalls in das Krankenhaus nach Seebäder gebracht werden.

## Heitere Ecke

Genau!

"Gottlieb", sagte der Vater zu seinem Kellchen, "hol mal die Peitsche rein, unser Regulator geht eine Minute vor, ich will sie Ihnen stellen."

"Lächerlich", erklärte Frau Böddel und zuckte mit den Achseln.

"Wie lächerlich, meine Liebe?"

"Na, ehe der Junge die Peitsche hereingebracht hat, ist doch die Minute längst um."

Die Nächste!

"Warum sind Sie so nachdrücklich, mein Fräulein?"

"Oh, ich bin nicht nachdrücklich", entgegnete die hübsche Kleine.

"Aber Sie haben ja seit einer halben Stunde kein Wort gesagt."

"Ich hatte ja auch nichts zu sagen."

"Na, was?"

"Wollen Sie meine Frau werden?"

Wollwaren - Spitzen - Knäpfe - Schnallen - Kurzwaren

Kontaktierte meisterei Heiligenthal - Seite des Kessels in großer Auswahl

**Fuchs** JUN.  
Ant. Kurt Fuchs

Seidenstoffe - Bügel - Binder - Blumen Nachfrage Artikel Nr. 10

Dresden-A., Wilsdruffer Straße 4 - Tel. 22040

**Der Hering ist da!**

# Delphine kündigen Milliarden Fische an

Der Hering ist da! Der Hering ist da!

Alljährlich im Spätsommer erübt dieser Zug über ganz Island, am mächtigsten aber an der Nordküste, an die die Heringssäule herankommen, und wo die großen Fischerfaktionen in gespannter Erwartung liegen. Heuer erübt der Zug mit besonderer Freude, denn der Hering war diesmal wirklich da. In großen, mächtigen, dicht aufeinanderliegenden Bügen mit Milliarden Fischen ist er gekommen, nicht wie in den beiden letzten Jahren, in vereinzelten, gelichteten Scharen, die abendrot schau und nicht ganz leicht zu fangen waren.

Woher der Hering kommt und wohin er geht, weiß

eigenlich niemand.

Die Fischer klammert es auch wenig, die Haupsache ist für sie,

dass er kommt, dass er da ist. Mit großer Spannung haben sie

ihm erwartet, denn er bringt ihnen ja das

Auskommen für ein Jahr. Die Spannung,

mit der die Fischer an der Nordküste das

Kommen des Heringangs erwarten, ist also ver-

ständlich. Sie halten scharfen Ausguck in der

Warteszeit, und seit Ende Juni sind sie bereit,

zu jeder Stunde auszurücken. Sie spähen in

die Ferne nach Schwärmen von Heringssäu-

mönen und nach den Springwalen, den Del-

phinien. Wenn diese in großen Massen am

Horizont austauuchen, dann sind die Heringssä-

üle ebenfalls da. Auch sie leben von Heringen

und folgen den Bürgen aus ihren Wanderungen.

Ist der Freudentanz von dem Wiedererscheinen

der Heringe erklungen, wird es lebendig in

den Wilderhöfen. Hunderte von Fischerbooten

geben in die See. Kleine und große Motor-

boote oder vielmehr große und grösste, denn

wenige sind unter 30 bis 40 Tonnen, aber viele von mehreren hundert Tonnen. Es sind

nicht nur Isländer darunter. Die größten

Boote sind von Norwegen, Schweden, Finn-

land, ja Estland gekommen, um des Segens

des Meeres teilhaft zu werden.

Es sind große Fangexpeditionen mit einem

großen Mutterkäffl und vielen kleinen

Fangbooten. Auf dem Mutterkäffl wird

der Fang gleich verarbeitet.

Aber die Isländer sind in der Mehrzahl,

und sie führen auch den größten Teil der

Heringssäuleheim. Es sind große, kräftige

Leute, die Isländischer, die vor keiner Gefahr

zurücktreten. Und das ist auch nötig, denn

gefährlos ist der Heringfang keineswegs. Das

Klimmer, in das man hinaufsteuert, kann

ruhig liegen, aber es kann auch sehr hart sein,

und die Fischer müssen bei allerlei Weitem

durchhalten. Die Göttin des Meeres ist fisch

und launenhaft. Wo am Morgen Sonne und

Spiegelblank See war, sind am Abend Sturm und hohe Wellen.

Heute liegt das Klimmer verblümtmäßig rubig. Es

hebt und senkt sich in kräftigen Atemzügen, aber auf diesen

langen Wellen mittler unter 30-Tonnen-Motorschiff erst recht

wie eine Ruhshale an. Etwa acht bis zehn Meilen vom Land

entfernt, liegt noch das Polar. Dort hinauf steuern wir,

denn in dem offenen Meer zwischen Eis und Land ziehen

die Heringssäule vorüber. Hale lassen ihre Wasserstrahlen

gegen den Himmel wirken. Man sieht in der Ferne Delphine

durch das Wasser springen. Jetzt heißt es aufpassen,

wo Delphine sind, muß es auch Heringssäule geben.

Und richtig! Dort, in dem riesigen Wellental, dort rechts,

dort steht das Meer. Es brodeln an der Oberfläche, und es

glänzt zeitweise wie Gold. Es ist es auch. Lebendes Silber!

Heringe, Milliarden von Heringen.

Der Fang beginnt!

Kommandorufe erklingen. Die Motoren stoppen. Die Männer

steigen in die zwei Schleppboote, worauf das große Fangnetz

aufgeschlagen, fertig zum Hinauswerfen, liegt eine Sölle in jedem Boot. An der Oberkante des Necks hängen Körbe, die das Netz hochhalten sollen, und an der unteren die Gewichte. Es gilt jetzt, das riesengroße Netz in einen Kreis um den Heringsszug zu legen, worauf die Unterseite des Necks schnell zusammengezogen wird, so daß der ganze Zug in einem Sac gelangen wird. Langsam nähern sich die beiden Boote dem Heringsszug, geben in einen Halbkreis auseinander, während das Netz hinausgeworfen wird. Es gilt, den Zug nicht zu erschrecken, denn dann kann es geschehen, daß der ganze Zug in die Tiefe sinkt und entschläpft. Mit Spannung folgen wir auf dem Motorschiff den beiden Booten. Sie nähern sie sich wieder einander. Der Kreis um den Heringsszug ist geschlossen. Sieht zu, hebt auf! Die Necks

hebt fahren wir mit dem Motorschiff direkt heraus. Wir sehen schon, daß es ein glänzender Fang ist, in mehr als durchschnittlicher Bezeichnung. Über dennoch sagt der Schiffer von der Brücke herab:

„Wie groß?“

„Na, sagen wir 800 Meter“, rast der Führer des Fangs.

Wieder zurück, und seine Stimme hebt vor Freude. Ein Heringssack ist nämlich um ein gutes Teile größer als ein deutsches Biermäß. Es kostet einunddreißig Pfundstück, und jedes Maß wird von den Einsätzen oder den Deli- und Fleischfabriken mit etwa fünf Isländertronnen bezahlt. Der heutige Fang wird also 8000 Kronen einbringen, ein guter Tageslohn für den Schiffer und seine vierzehn Hangleute. Aber die Zeit, in der die Heringssäule an Islands Nordküste vorüberziehen, ist sehr kurz. Und man hat große Unruhen für Boot und Netz. Es ist nicht alles rein verdientes Silber, was uns dort unten entgegengelaufen.

Die Beute wird geborgen

Heute beginnt die Verladung des Fangs. Große Körbe werden in die brodelnde Heringssäule versenkt, wieder vollbeladen herausgezogen und mit Kränen an Bord gebracht. Im Laderaum des Motorschiffes werden sie ausgeleert. Bald ist er gefüllt voll. Sechshundert Maß Heringe sind mehr, als unter 80-Tonnen-Schiff aufnehmen kann. Über an Deck werden große Bretterverschläge in Reihen aufgestellt und auch diese gefüllt. Bald ist das ganze Deck eine einzige Fläche von lebendigen Silberfischen. Die aufgestellten Bretterverschläge sollen das Hin- und Hergleiten der Heringssäule während der Fahrt verhindern, das sonst gefährlich für das Schiff werden kann.

Über auch das Beladen des Schiffes bis an die Rellinge macht die Heimfahrt nicht ungeläufig.

Es braucht nur ein stärkerer Seegang kommen,

und das Schiff gerät in Gefahr zu kentern.

Eben als ich diese Schilderung schreibe, kommt die Meldung, daß ein derart hart beladenes Fangschiff auf der Heimfahrt mit seiner 10 Mann starken Besatzung untergegangen ist. Keunehm brave Isländische Fischer sind dabei ums Leben gekommen.

Aber heute ist das Meer glatt wie ein Spiegel nach Ankunft der Isländer. Dennoch, alles hat seine Grenzen, auch was ein 80-Tonnen-Schiff tragen kann. Schweren Hergangs wird das Netz wieder geschnitten, und der Rest des Fangs verschwindet in der Tiefe. Ganz zum Schluss wird das Netz an Bord gesogen und steht das Schiff mit seiner nothen Schwere noch ein wenig herab. Über die Isländischen Fischer kennen keine Angst. Im schlimmsten Falle muß man einen Teil des Fangs über Bord werfen.

So weit kommt es diesmal nicht. Der Islani nimmt noch in langen, ruhigen Riesengängen, als das schwerbeladene Schiff der Küste mit den schwäbenden Wellen entgegenkreist. Vier Stunden Fahrt haben wir vor uns. Andere Schiffe stoßen dazu. Alle scheinen einen guten Fang gemacht zu haben, denn überall waten die Fischer in Heringen, wenn sie sich über das Deck bewegen. Sie sind alle frohen Hergens, denn sie waten ja in reinem Silber.

Jetzt gleiten wir in den Fjord hinein. Hinter uns steht die goldene Mitternachtssonne am Himmel. Die silberglänzenden Fische werden von ihrem Glanz vergoldet. Vielleicht denken die Fischer dabei an das wirkliche Gold, das der glückliche Fang ihnen bringen wird. Gunnar Berg.

Islandfischer beim Heringfang Auf: Nord-Pressedienst

werden unten zugezogen, die Heringe sind in einem Sac gelangen.

Es sind Millionen, Milliarden von silberglänzenden Heringen, groß beinahe wie kleine Bachs, die in dem Nieselstock gelangen sind.

Aber noch ist der glückliche Fang nicht geborgen. Noch kann der Zug sich retten. Wenn die Heringe sich alle auf einmal in die Tiefe sinken, dann ist Gefahr vorhanden. Einer solchen Schwere würde das Netz nicht standhalten. Es würde zerreißen, und dann wäre nicht nur der Heringsszug entschlüpft, sondern der Isländer auch ein sehr großer Schaden zugestanden, denn so ein Nieselstock ist sehr kostspielig. Aber die Isländische wissen Rat. Sie werfen einfach eine Anzahl weißer Teller in das Netz hinein. Wieviel die Heringe vor diesem weißen Vorzeichen unten am Boden des Necks zurücktreten, weiß kein Mensch. Aber Tatsache ist es. Sie halten sich schön an der Oberfläche, während das Netz hochgezogen wird.

Schachtel bei sich und bestand darauf, die Schachtel auf ihrem Schoß behalten zu dürfen. Als sie sie schließlich weit draußen über dem Atlantik öffnete, kam folgendes zum Vorschein: Ein gebratenes Huhn, einige Butterkroate, hart gekochte Eier, saure Gurke, Salz und Pfeffer, alles sehr läuberlich in Papier eingewickelt, und eine Thermosflasche mit Eiswürfel.

## Ein Seehund im Hamburger Hafen

Hamburg, 5. September.

Seit drei Tagen tummelt sich ein Seehund im Hamburger Hafen und in der hamburgischen Oberelbe. Sehenswürdigkeiten konnten dem munteren Spiel des seltenen Soates ansehen. Verküsse, vom Boot aus den Seehund einzufangen, waren bisher vergeblich. — Es handelt sich um ein ausgewachsenes Tier, das vermutlich bei dem Sturm der letzten Tage elbaufwärts nach Hamburg vertrieben worden ist.

**Alles was die Mode Neues bringt...**  
und es gibt viel Neues in dieser Saison, wundervolle Farben und interessante Musterungen — zeigt Ihnen unsere prächtige

## »SCHAUFENSTER-SCHAU«

In der Wilsdruffer Straße. Wer Schönheit, modische Eleganz und Qualität liebt, muß sie gesehen haben.

**Möbius**  
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPECIALHAUS





# D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins und des Kreises I Dresden/Ostsachsen im S.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Rätsel nur mit Quellenangabe gestattet!  
V. Ausgang. Nr. 28 6. September 1936

Der Senior unserer deutschen Olympiamannschaft war der Bremer Meister Carl Carls. Seine schwere Belastigung umspannt einen Zeitraum von nahezu 40 Jahren und brachte ihm neben zahlreichen deutschen Turniererfolgen auch einige internationale Ruhmserfolge. Bereits auf den Olympiaden in London 1927 und Hamburg 1930 vertrat er die deutschen Farben mit bestem Erfolg. Doch Carls, obwohl ihm eine umfangreiche berufliche Tätigkeit die Teilnahme an Turnieren nicht allzu häufig gestattet, eine scharfe Klinge zu führen weiß und den Kampf mit der jungen Generation noch sehr wohl aufnehmen kann, beweist sein Sieg in München 1934, durch den er für dieses Jahr die Würde eines „Meisters von Deutschland“ erlangte. Heute war er im darauffolgenden Jahr verhindert, seinen Titel zu verteidigen. – Sein Stil hat nichts Glänzendes, Bekleidendes an sich. Breit und schwerfällig, doch von wuchtiger Kraft getragen, in die Partieführung des Bremer Meisters. Vornehmlich ist er Stellungss- und Endspieler, wobei er eine erstaunliche Ausdauer und Säbigkeit besitzt. Doch das ist Carls auch ganz vorzüglich verstanden, die fehlerfreie Eröffnungsanlage des Gegners drastisch zu widerlegen, zeigt und erneut seine glänzende Angriffsparade im Wettkampf gegen Frankreich, bei dem er den Franzosen mit jugendlichem Elan förmlich über den Haufen rennt.

## Partie 244

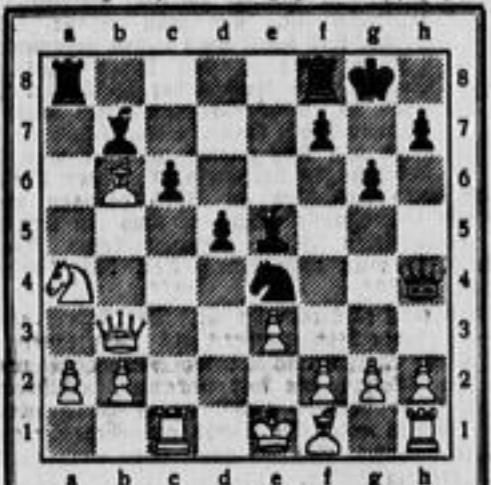
Gespielt in der zweiten Runde des Schacholympia zu München im Wettkampf Deutschland gegen Frankreich am 18. August 1936

### Königshilfe

Weiß: M. Gibaud (Frankreich)  
Schwarz: C. Carls (Deutschland)

1. d2-d4	Sg8-f6	9. Ta1-e1	c7-e6*
2. e2-e4	f7-f6	10. Sc3-e4	Sf6-e4!
3. Sb1-c3	d7-d5?	11. Ld2-a5?	e7-e5!
4. e2-e3?	Lf8-e7	12. d4-e5	Sd7-e5
5. Sg1-f3	0-0	13. Sf3-e5	Lg7-e5
6. Le1-d2?	b7-b6?	14. c5-b6	a7-b6
7. Dd1-b3	Lc8-b7	15. La5-b6	Dd8-b4?
8. c4-c5?	Sb8-d7		

Stellung nach dem 15. Zuge von Schwarz:



16. Te1-c2	Tf8-b8?	20. Ke1-d1?	Le5-e7?
17. Sa4-e5?	Lb7-c8!	21. g2-g3?	Dh4-f6
18. Sc5-e6?	Dh4-e4		Aufgegeben. <sup>1)</sup>
19. f2-f3?	De4-h4?		

## Arztliche Mitteilungen

**Dr. Sommerlad** Facharzt für Innere Krankheiten  
Reichastr. 30, I. zurück Ruf: 48000

**Dr. E. Kulcke**, Bürgerwiese 18  
von der Reise zurück

**Chirurg Dr. Herbert Müller** Reichastr. 4, II. zurück

**Frauenarzt Dr. Auhorn**  
Prager Straße 56 zurück

**Frauenarzt Dr. Prange**, König-Johann-Str. 8  
von der Reise zurück

**Frauenarzt Dr. Paul**  
Prager Str. 24 - zurück 3 bis 5  
ab Sonnabend

**Dr. med. Alwin Fritz**  
Bautzner Straße 25 zurück

**Dr. Bergmann** Weißer Hirsch  
zurück 21. Sept.

**Dr. BODE** Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Rücknitzstraße 22, Ecke Sidonienstraße - zurück

**Dr. med. Werner Blehn**  
Königstraße 11 zurück

**Zurück: Dr. H. Vogelsang**  
Mühlenstraße 14 Ruf 62772

## Kinderärztin Dr. Zwingenberger

zurück

**Dr. Flachs** von der Reise zurück

**Prof. Kelling** Facharzt für Magen-, Darmkrankheiten  
zurück

**Dr. med. H. Michalsky** Arzt für natürl. Heilweise  
von der Reise zurück

Obergraben 21, I., Ecke Königstraße

Telefon 57114

**Dr. Alfr. Otto** Eisenstückstr. 1 zurück

**Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Dr. Lederer**  
Wilsdruffer Str. 1 (Ecke Altmarkt) zurück

**Dr. K. Hartenstein** Facharzt für innere Krankheiten  
Prager Straße 56 zurück

**Zahnarzt Dr. Wieczorek**  
zurück

**Zahnarzt G. Schmidt**, Strehlen  
Lockwitzer Straße 4 zurück Tel. 40050

**Dentist Liepelt** verzogen nach  
Behrischstr. 22, I., Ecke Augsburger Str.

**Inhalatorium Dresden** (Apotheker Welther)

- 1) Die Grünfeld-Gesteckung der Königsbindenpartie wird fast ausschließlich in der heutigen Turnierpraxis angewandt, da die (aufschwungende) Beobachtung mit 2... d5 den Nachziehenden wegen der Möglichkeit einer Raffen weichen Stellung durch 4. f3, Ld3, Sg5 u.m. in Schwierigkeiten bringt.
- 2) Eine ruhige und seltene Fortsetzung, die jedoch dem Schwarzen gleichermaßen unüblich eingesetzt gehalten wird. Strategisch ist Betrachtung 8. Dd6 Lg7 9. Lf6 e7 10. Sf6 0-0 11. (noch 10... e5, Rückzug in „König-Kunst“, Samml. und die Weltmeisterschaft 1930, empfohlen), oder 4... e5 5. Lg5 Lg7 6. 0-0 7. od. mit gutem Ziel für Weiß. – Auch 4. Ld3 Lg7 5. Ld5 od. 10... e5 nur gleiches Spiel.
- 3) Gedacht, um den gelegentlichen Vorstoß od. auszuholen. Weiß ist an dieser Stelle 6. Dd6, monat. Schwarz sofort zur Deckung des Bbd5 genötigt wird. Od. könnte folgen 6... od. (sich in Bezug kommend auch 7. Ld3 Sod 8. Ld5 Dd6 noch od.) 7. Ld5 od. (dies muss vor der Entwicklung des (gewangen Damenseingangs geschehen) 8. Ld6 Sd7 9. 0-0 Sb6 10. Ld6 Ld6 nebst Ld6 u.m. (Stünkestein-Rabinowitz; Baden-Baden 1926), und Schwarz verfügt über eine vollwertige Stellung. – Auf 6. Ld6 könnte der Nachziehende in gleicher Weise wie im Zug fortsetzen, 6. B. a... b7 7. od. od. 8. Sd6 Sbd7 nebst Ld7 sowie od. über od. nimmt.
- 4) Ein guter Gedanke, den folgenden Angriff auf den Bbd5 mit Lb7 zu beantworten.
- 5) Der Plan, auf die folgende Kri. beim Nebengang am Damenspieler auszutreten, ist an sich nicht zu tödlich, wenn es nur in der erforderlichen Weise vorbereitet wäre. 6. od. noch vollendet Entwicklung. Wie es tatsächlich durchgeführt wird, ist es notwendig zum Gewinner zu berechnen, denn er verfügt gegen die elementare Regel, der zufolge man erk. dann zum Angriff übergehen soll, wenn der Angriff der Gegenpartei beendet ist. Wie Carls im folgenden die Gehörlosigkeit von dem Unternehmen des Nachziehenden einschätzt und zwangsend nachweist, ist für den Nachziehenden äußerst interessant.
- 6) Wahrscheinlich am besten, um die nach dem Wegzug des Bbd5 drohende Gefahr auf od. ein für allemal zu verhindern. Da ja der Weiß im Rahmen seines Angriffsplans das spielen muß, kommt Schwarz bestimmt zu Bod und entsprechend zu dem wichtigen Szenariovorstoß od.
- 7) Das Kampfobjekt ist der Bbd5. Od. durch den Textzug nochmals angesetzten, in durchaus konsequent. Außerdem könnte sich Schwarz etwa nach 11. Ld5 bei freier Stellung des Vorstoßes od. Bäuermannpaars verhoffen.
- 8) Weiß hat zwar sein Ziel erreicht und auf od. einen Bauern gewonnen. Doch dieser Bauer ist viel zu teuer erkauft; Schwarz hat sich in diesem (eine kleine Angriffsstellung aufgebaut, während die weißen Figuren zum Teil noch unentwickelt sind) aber zu seinem ererbten Gewinnspielen gebracht werden können.
- 9) Mit Weiß verfolgt Schwarz darum, durch 10... Sd7 11. Tf7 Dsd nur auf Bildgewinn des Bauern zu spielen; allerdings könnte er auch dann überlegen.
- 10) Auf 11. Ld5 wäre 11... Ld5 eine sehr starke Gegenwehr.
- 11) Nach 12. Sd7 wäre 12... Ld5 eine vollkommen ausköhlende für Weiß.
- 12) Den Bod darf der Weiß natürlich nicht schlagen, denn nach

am Partiebeginn 149 muß es richtig heißen: Weiß am Zuge erzwinge den sofortigen Sieg durch ein schönes Doppelopfer.

Seinen zu Problem 168. (Teilnehmer von Dr. G. Schell.  
Weiß: Ed8, Te2, Ld3, Sod, od., Bfd; Schwarz: Ed6, To2, h8, Ld6, h8, Sgl, od., Bbd.) Die Hauptvariante besteht nach dem Textzug 1. Sd5 in dem Drohspiel 2. Te2 1-0 3. Sod matt, dann 2... Td8 3. Sd7 matt; auf 1... Sod folgt 2. Ld5 (droht 3. Ld7 matt) od. 3. Ld4 matt, auf 1... Sod folgt ebenfalls 2. Ld5 (droht 3. Ld7 matt) Sd5 3. Sd7 matt, 1... Sd4 2. Ld4? 3. Ld5 matt, 1... Ld2 od. 2. od. matt. – Eine sehr feine Darstellung der Schachkunstfindet auf den Seiten 68 bzw. 69. Unsere Löser haben dem Problem größte Anerkennung gesollt, ein Einflender schreibt:

Die große schwarze Übermacht vernichtet droht dem weißen Zweig.  
Doch dieser, frisch und unverzagt, bereitet Schwarz ein Tannenberg!

– Möglicher Geist von v. n. Giebne (Röbel), Dr. D. Oechsner, Dr. G. Krug, Dr. Mannfeld, Dr. Höhne (Bautzen), V. Schwabe, Dr. Wulf (Großenhain), Dr. Süren (Stavenau).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt

Der Verfasser dieses Problems hat in der „Deutschen Schachzeitung“ zwölf Urkunde „den Auslands-Teilnehmern am Schach-Olympiaturnier“ 1936 dargebracht, zu dem von 28 Nationen insgesamt 1227 (!) konkurrierende Ausgaben eingelaufen wurden und der Deutschland vor Ungarn und Lettland siegreich sah. Von den Bildungsproblemen Orlimonts, die den Gegenstand eines „Olympia-Lösungsturniers der Deutschen Schachzeitung“ bilden, bringen wir die obige Probe, die einen etwas partimenähigen Charakter trägt und nicht schwierig zu lösen ist.

Zusätzlich wurde Partiestellung 149 richtig bearbeitet von Dr. D. Oechsner.

## Schachliteratur

**Gustav Schell**, Das lebensscheife Spiel. Schachkunst an eine Freunde. Verlag Carl Schürmann, Bremen. Mit 5 farbigen Tafeln und 2 Diagrammen, 92 Seiten. Preis 3 RM. – Diesem in seiner Art völlig neuartigen Buch eines Schachdichters liegt der tiefe Gedanke zugrunde, einer lebensscheiflichen liebenden Frau Nut und Widerstand zu geben, den Kampf des Lebens zu meistern, und dafür soll das königliche Spiel ein Symbol sein. Ganz unmerklich geht dabei der Dichter in der geschöpften Briefform vom sarkastischen Beobachtungsgeist zum Schachunterricht über. Dem Schachköter kann das Buch einen wertvollen Beifluss bedeuten; der nüchterne Schachfreund dagegen, der in erster Linie eine Zusammenstellung von vielen Beispielen sucht, wird nicht auf seine Bedeutung kommen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die prächtige und geschmackvolle Ausstattung des Buches.

**Thierbach**  
affinat  
**herbst**  
**saison**

die  
7  
schau-  
fenster  
zeigen in geschmackvoller Auswahl  
die bewegsten  
Modegewebe Farben  
für den Herbst

**Thierbach**  
Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe  
König-Johann-Str. 4, Ecke Gr. Kirchgasse

Wie früher preiswert und schnell moderne

**VEREINS-DRUCKSACHEN**  
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
**LIEPSCH & REICHARDT**  
Dresden-A. I., Marienstraße 36-42

Postprogramme
Postkarten
Elektrokarikaturen
Handschreibeschriften
Zeitungsbildern
Mitteilungen
Mitgliedskarten

D  
Sonntag, 6.

Eine  
der

Schaffende  
arbeit von vie-  
Arbeitsstätten  
auf zum Ze-  
reihen Post-  
erzählung und  
Schrift und  
noch so be-  
Buch gewöl-  
frau füh-  
angeregt, da  
so ein  
vielen Wor-  
furz, ein  
Sprachen ge-  
und Wissens-  
der deutschen  
Beinahme ha-  
nahmen ver-  
am härtesten  
Wir leben  
Fabrik, in  
Werkstät-  
heit, bei der  
Mitten aus  
die Bilder,  
ristisch gelei-  
an. Das  
läuferin, das  
arbeiterin,  
räbchen auf  
der Abschlu-  
Wir betrach-  
Analysen, die  
Blüterschul-  
leben Gran-  
malen, Bil-  
löpeln und  
halt der Ma-  
siebt sie  
wie fest, au-  
nannten Vo-

Die Urbe-  
bringt die  
Bilder aus  
ende, Jahre  
NS-Gemein-  
werkstätten  
sieben in z  
wunderlich  
bereitet mu-  
Frauenarbei-  
det. Der  
Leipzig, erje-

Stutter a  
das wissen  
genießen, p  
von zwei  
Jungen au  
sonders bei  
bei meinen  
immer me

Wir sieh  
famefabrik  
men und n  
gleitung b  
„erobert“ u  
Lehrer vo  
denn der  
Kraft, die  
Grenzen t  
wachsen. Q  
ihre Schult  
bin und da  
eigenen.  
Eigenschaften  
sprachen t  
peinliche S  
schwierigen  
drückt u  
Überfolge  
beinahme d  
Schwung wie  
Verlusions  
nächsten E  
ein Streit  
bericht  
Gewissen  
bei Geleg  
erlaubt.

Das will  
befragen, b  
oder men  
mit relati  
bönen dur  
begleitete  
an meiner  
beim Tro  
gern mit.  
Schaufern  
während  
ben, eine  
meine Gi  
ständlich.  
ia, kann i  
ja golden  
men fah  
trafen wi  
Zeit, als  
was unie  
Reisebüro  
mit Öllei  
folgen w

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

1936

Sonntag, 6. September 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 490 Seite 91

## **Tagewerk und Feierabend**

## Ein Buch von der schaffenden deutschen Frau

Schaffende deutsche Frauen! Eine Oesterreich von vielen Millionen, die täglich an die Arbeitsstädten wandern, täglich ausdauern auf zum Teil schwierigen, verantwortungsreichen Posten, Kämpferinnen der Pflichterfüllung und Treue, Trägerinnen des Fortschritts und der deutschen Zukunft auf jedem noch so beschiedenen Platze. Ihnen ist ein Buch gewidmet worden. Die ReichsFrauenführerin hat seine Entstehung angeregt, das Frauenaamt der Deutschen Arbeitsfront hat es bearbeitet. Es ist kein Buch im üblichen Sinne, mit vielen Worten, vielen Bildern. Nur ein kurzer, einführender Textteil, in vier Sprachen geschriften, bringt das Wichtigste und Wissenswerteste über die Berufstätigkeit der deutschen Frau. Dann sprechen Bilder. Beinahe hundert prächtige Originalaufnahmen vermitteln die Übersicht über die am stärksten besetzten deutschen Frauenerwerbs. Wir sehen Frauen und Mädchen in den Fabriken, im Konitor, hinter dem Ladentisch, in Werkstätten, Krankenhäusern, im Haushalt, bei der Land- und Siedlungsarbeit. Mitten aus dem Leben herausgegriffen sind die Bilder, lebendig, packend und charakteristisch gesehen. Berufsgeschichter schauen uns an. Das verbindlich lächelnde der Verkäuferin, das aufmerksam sinnliche der Tegillarbeiterin, die stille Treue der Heimarbeiterin. Wir sehen sie feinste Uhrenrädchen auf Präzision prüfen, sehen sie an der Abfallmaschine der chemischen Fabrik. Wir betrachten die Laborantin bei ihren Analysen, die Herzlinie, die Telefonistin, die Plusterzeichnerin und die Lipserin. Wir sehen Frauenhände weben und Vorzellen malen, Filme schneiden, Glas schleifen, filzeln und Hüte garnieren, die breite Gestalt der Marktfrau und der Frau Meisterin schiebt sich dazwischen — und erstaunt stellen wir fest, auf wievielen, zum Teil wenig bekannten Posten die deutsche Frau werkt.

Zur Arbeit gehört die Freude. Darum bringt das Buch in seinem zweiten Teil Bilder aus der Freizeit, Feierabend, Wochenende, Jahresurlaub, alle die Dinge, die die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude den werktätigen Frauen schuf und ausgestaltete, stehen in reizvollen Szenen vorüber. Ein wunderschönes Buch, das jeder Frau Freude bereiten muß, die den Sinn und Wert der Frauenarbeit für das Volksganze erkannt hat. Der Band ist im Verlag Otto Sever, Berlin, erschienen.

## Meine Jungen und ich

Mutter zu sein, ist etwas Wunderbares, das wissen wir alle, die wir das hohe Glück genießen, Kinder zu haben. Wer Mutter von zwei oder mehreren heranwachsenden Jungen zu sein, erscheint mir als etwas besonders Reizvolles und Reites. Das sehe ich bei meinen 15- und 18-jährigen beiden Buben immer mehr ein.

Wir stehen zueinander in einem respektvollen kameradschaftlichen Verhältnis. Wir schwimmen und wandern zusammen, haben in Begleitung des Vaters manchen Alpengrat „erobert“ und — tobten auch gelegentlich mal. Letzteres von meiner Seite nur mit Vorsicht, denn der überschäumenden Lebenslust und Kraft, die dann bei den Jungen oft keine Grenzen kennen, bin ich nicht so ganz gewachsen. Es ist selbstverständlich, daß ich in Ihre Schulforsen und Freuden eingeweiht bin und daran teilnehme, als seien es meine eigenen. Die Lehrer kenne ich alle mit Ihren Eigenheiten, wenn auch meistens nur mit ihrem Spitznamen, was mich bei Rücksprachen in der Schule schon mehrmals in peinliche Lage versetzt hat. Bei besonders schwierigen Schularbeiten muß der Daumen gedrückt werden, und bei vorkommenden Mithilfesuchen trotz des Daumens empfinde ich keinelei dieselbe Bedrücktheit und Beklirbung wie mein Unglücksstöre und komme in Verlachung, mir selbst vorausnehmen, zum nächsten Male fleißiger zu lernen. Würde ein Streich ausgestrichen, wird auch über diesen berichtet, und, soweit es sich mit meinem Gewissen vereinigen läßt, lasche ich mit, um bei Gelegenheit in dieser Beziehung etwas erlauberischer einzutwirken.

Das will ja über alles schließlich nicht viel  
befragen, denn jede Mutter empfindet mehr  
oder weniger so wie ich. Schwierig und da-  
mit reizvoll wird die Sache erst, wenn ich mit  
ihnen durch die Stadt gehe. In den Ferien  
begleiteten sie mich als angehende Rosalitene  
zu meinen täglichen Befragungen, um mir  
beim Tragen beihilflich zu sein. Sie kommen  
gerne mit, denn es gibt in den Auslagen der  
Schaufenster vieles zu sehen, was die Jungen  
während der Schulzeit nicht Muße genug ha-  
ben, eingehend zu betrachten. Das ist dann  
meine Einkaufszeit verdoppelt mus, ist ver-  
ständlich, aber wenn man darauf vorbereitet  
ist, kann man sich schon einrichten. Es waren  
ja goldene, glückliche Ferienstage! Wir nah-  
men fast täglich denselben Weg, und immer  
trafen wir etwas anderes, Neues. In der  
Zeit, als die Olympischen Spiele begannen,  
war unser erstes Ziel das Schaufenster eines  
Metzgereis, in welchem auf einer Vitrine  
mit Hilfe eines Rückwandens der Weg an ver-  
folgen war, den die Stadtkirträger zurückgelegt



Amts. Presse-Bürozentrale

So ist die neue deutsche Frauengeneration  
schlicht, frisch und natürlich, immer zum Zupadzen bereit

ben neuesten Eingängen ausschau. Oder ich verfolge mit den Augen aufmerksam, beinahe mit Kennernblick, ein schwedisches Auto und suche zu ergründen, welchem Typ es angehört, wo es beheimatet ist und andere Dinge mehr. Ist das nicht ein ideales Sich gegenseitiges Fördern und Antreben? Man sollte nicht glauben, was eine Wuttier von ihren Buben lernen kann!

1. Bei allem Obstloft, daß vor der Weiterverarbeitung vom Stiel befreit wird, entfernt man diesen erst nach dem Waschen des Obstes, damit der Saftverlust auf ein Minimum beschränkt bleibt.
  2. Beim gesamten Einmachprozeß (Umräumen und Herausnehmen des Obstes aus der Kochenden Flüssigkeit usw.) niemals Holzstiel usw. aus Blech oder Aluminium verwenden, da hierdurch Geschmack und Farbe beeinträchtigt werden. Am vorteilhaftesten sind Holz- oder guterhaltene Emaillegegenstände.
  3. Aus dem gleichen Grunde zum Durchstreichen von Obstmark usw. keine Draht-, sondern Haarsiebe verwenden, evtl. auch solche aus Porzellan, Ton oder guter Emaille.
  4. Zur Konserverierung von Obst und Gemüse in Essig sind nur Kessel und Töpfe usw. aus Porzellan, Steinzeug, Ton, Reticel oder tabelllos erhaltene Emaillegegenstände geeignet. Aufgeschirre sind wegen Grünsprabildung, vergessene Eisenblech- und Aluminiumgegenstände wegen Schwarzerden des Kochgutes zu vermeiden.
  5. Einmachgläser stellt man während des Einfüllens nicht auf kalten Untergrund, sondern auf ein in heißem Wasser ausgerungenes Tuch, da hierdurch einem evtl. Springen der Gläser kein Vorleb gewahrt wird.
  6. Alles Obst und Gemüse bringt man mit nur so viel Wasser auf Feuer, als unbedingt nötig ist. Zu viel davon und auch zu große Geschirre verlängern die Kochdauer, wodurch dem Kochgut unnötig viel von seinen wichtigsten Bestandteilen verloren geht.
  7. Es ist besonders darauf zu achten, daß auf dem Verschlusshand der Gläser keine Suder- oder Wasserkropfen liegen. Diese sind mit trockenem Tuch sorgfältig zu entfernen, da sonst der Gummiring nie so luftdicht verschließen kann, wie es erforderlich ist.
  8. Nach der Konserverierung die Gläser niemals kaltem Lustig auslegen, damit ein sonst leicht mögliches Plakat vermieden wird. Man läßt die Gläser am besten in Dunklwasser stehen, bis sie sich von selbst stark abgekühlt haben.
  9. Einmachgläser nach Waschen nicht austrocknen, sondern nur umschüpfen, auslaufen und an warmem Orte trocknen lassen. Ein Auswischen hinterläßt immer Fächerchen, auch ist durch das eigene Austrocknen eine größere Reinlichkeit gewährleistet.
  10. Wird das Einmachgegut in Gläschchen konserviert (wie Fruchtsäfte, Beerenobst usw.) und die Gläschchen werden verkorkt, so bindet man den Bindfaden kreisförmig über den Kork. Geachtet das nur einfach, kann durch das Hochziehen des Kork in der Mitte leicht durchgeschnitten werden.

## Bücher wollen gepflegt sein

Bücher sind uns liebe und teure Freunde. Eine reichhaltige Bibliothek, sie ist der Wunsch vieler Menschen. Wie schön, wenn wir nach getaner Arbeit an unsern mögl. gefüllten Bücherstank gehen können und unter den vielen, bunten, schwimmernden Büchern eins wählen dürfen, das uns für eine bestinnliche Stunde Freude und Erquickung schaffen soll. Doch je lieber uns ein Buch ist, je mehr es gelesen wurde, desto schneller stellen sich kleine Mängel daran ein. Deshalb wird man, wenn man seine Bücher steht, auch auf ihre Pflege Bedacht leisten. Ein geschlossener Bücherstank ist einem offenen Regal vorgezogen, da freistehende Bücher leicht verstaubten. Zur gewöhnlichen Reinigung genügt das Absaugen mit dem Staubsauger oder abwischen mit einem Staubtuch oder Pintel. Wenn man allerdings Grobkeine- maschen hat, dann nehme man sich auch einmal die Bücher vor. Am offenen Fenster floßt man immer zwei Bücher gegeneinander aus, man wird erstaunt sein, wieviel Staub sich darin gesammelt hat. Hat man die Bücher nun schon einmal herausgenom-

und auf die betroffene Seite Böschpapier und stellt ein lauwarmes Bügeleisen darauf. Man kann Fleischfleisch auch mit einem Gemisch von Magnesia und Benzin entfernen. Schmierfleide in Büchern befeuchtet man mittels eines feinen Pinsels mit Wasserstoffsuperoxyd. Das Papier leidet hierdurch keinen Schaden. — Ein edler Büchsenrest schreibt auch vor antiquarischen Büchern nicht anruf. Überhinaus erhält dann



Aufn. Techno-Photographisches Archiv

Bücher nun schon Mit Bügeln und  
einmal herausgenommen.  
men, dann kann man auch gleich weitere  
Schäden ausschließen. Die Schnittstellen, die  
im Laufe der Zeit doch grau und staubig ge-  
worden sind, reibt man mit einem in Benzine  
getauchten Wattebausch ab. Die Verbindungen  
werden mit Watte und Spiritus leicht ab-  
gerieben. Fischnähten entfernt man durch  
Bügeln. Solche Seiten lassen sich mit scharf-  
loren, gummierten Klebestreifen gut wieder  
einschließen. Hettflecke in Büchern soll man  
immer gleich entfernen. Man legt dazu unter

wenn er weiß, wie man diese deflazieren kann. Man spannt über einer dichten Roste Windräder, über die man die Bücher aufgedrähtet legt. Auf den Boden der Roste stellt man eine Untertasse mit Formalin und schlägt dann fest mit einem Ristendreieck alles ab. Nach zwei Tagen nimmt man die Bücher heraus und zieht sie noch gründlichem Lösen seiner Bindung ein.

Staatsbibliothek von Margaret Rind, Dresden.

# Turnen Sport Wandern

Nr. 420 Seite 22

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 6. September 1936

## Wer wird Straßen-Weltmeister?

Nach Erledigung der Bahnenwettbewerbe überstiegen die Radfahrer von Zürich nach Bern, wo am Sonntag auf der bekannten, 7,28 Kilometer langen Rundstrecke im Bremgartenwald die beiden Weltmeisterschaften auf der Straße entschieden werden. Es ist dies die gleiche Rundstrecke, auf der die großen Automobilrennen ausgefahrene werden. Zwischen Kilometer 1,4 und 4,7 ist eine kleine Senke, die aber nur einen Höhenunterschied von 80 Meter aufweist, so daß dieser Teil der Strecke keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

Die beiden Weltmeisterschaften werden in diesem Jahre eine Bedeutung auf, wie man sie lange nicht gehabt hat. Die besten Straßenfahrer aus allen Ländern der Welt treffen sich zum freudigen Wettkampf. Nach den Bestimmungen dürfte jedes Land acht Fahrer melden, von denen vier zum Start zugelassen werden. Die Entscheidung, wer nun startet, fällt erst am Sonntag früh kurz vor Beginn des Rennens. Am Sonnabend werden die Radfahrer aller Länder, auch die der in Bern anwesenden Erwachsenen, plombiert, und am Sonntag werden von den Städtern der Fahrer, die nicht starten, die Plombe wieder entfernt. Ein etwas umständliches Verfahren.

Begonnen wird um 8,15 Uhr mit der

### Straßenweltmeisterschaft der Amateure,

die über 20 Runden — 145 Kilometer führt. Nicht weniger als 15 Länder stehen auf der Teilnehmerliste, von denen aber nur 14 starten, da der gewählte Vertreter von Venezuela nicht gekommen ist. Die Fahrer nehmen in der beim UCI-Kongress am letzten Sonnabend ausgelosten Nationenfolge am Start Aufstellung, und zwar: Frankreich, Italien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Eugenburg, Ungarn, Österreich, Deutschland, Schweiz, Holland, Belgien, Japan, Dänemark und Norwegen.

Von den bisher ausgetragenen 15 Radweltmeisterschaften der Amateure sind sechs von Italien gewonnen worden, je zweimal siegten Holland, Dänemark und Frankreich, während England, Belgien und die Schweiz je einmal erfolgreich waren. Deutschland ist in den bisherigen Straßenweltmeisterschaften über einige Plätze leider nicht hinausgekommen. Auch diesmal gelingt wieder die Italiener als Favoriten, obwohl sie sich in den Olympischen Straßenrennen nicht durchsetzen vermochten. Cavalli, Servadei und Bavattini sind ihre Hauptstützen, während die französischen Olympioniken Charpentier und Lapèbie einen sehr schweren Kampf liefern werden. Ein sehr gutes Abschneiden erwartet man im Lager der Deutschen von Meister Erib Scheller, der bei den Olympischen Spielen den Spurz hatte anzulegen müssen, so daß es höchstlich nur zum vierten Platz langte. Sind in Bern Schöpf (Berlin), Auland (Köln) oder Böhr (Schweinfurt) in der Lage, für Scheller den Spurz anzugeben, so ist es nicht ausgeschlossen, daß der deutsche Meister beim Ende nicht dabei ist. Viel Gutes hört man von den Holländern Schulte und Gommans, die gaßgebende Schweiz hofft auf den Olympiadritten Kivariček und auf Edgar Schwärmel und Vlaček und Garrebeek sind die Hauptstützen Belgiens.

Um anschließenden Rennen der Berufsfahrer, das um 12,30 Uhr gestartet wird und über 80 Runden

— 200 Kilometer führt, wird es erneut einen klaren Kampf zwischen Italien und Belgien geben, die je viertmal die Straßenweltmeisterschaften der Berufsfahrer stellen können, während Frankreich erst einmal Sieger war. Italien steht voraussichtlich Simo, Di Vaco, Bartali und Bini an den Start. Belgien nimmt mit dem Titelverteidiger Jean Herse, Bini, Gustave Deloor und vielleicht Danneels den Kampf auf. Die deutsche Mannschaft fehlt für den Weltmeisterschaftskampf (Nürnberg). Erich Haas (Dortmund), Ludwig Geyer (Schweinfurt) und Rudolf Wölle (Berlin) nahmen, die über viel zur Belohnung des Rennens beitragen werden. Frankreich rechnet stark mit Georges H. Wagner und Speicher, gut abschneiden werden nach ihnen bei der Tour de France gezeigte Leistungen auch die Luxemburger Metz und Gebrüder Clemens. Die Schweiz markiert mit Egli, Amberg, Werner Buchwald und Zb. Helmrich auf, Hollands Hoffnungen gelten vor allem Wellenaers, dem Amateurmistrainer von 1934. Wennso wie das Rennen der Amateure ist auch das der Berufsfahrer denkbar offen.

### Der Kampf um die Meisterschaft geht weiter

## Zum 14. Male Schleizer Dreieck

Der Wettbewerb um die Deutsche Motorradmeisterschaft steht kurz vor dem Abschluß. Am Sonntag haben die Solo- und Seitenwagenfahrer auf dem bekannten Schleizer Dreieckskurs von 7,77 Kilometer Länge eine weitere Prüfung zu erledigen. Es ist daher nur natürlich, daß wieder alles, was Lang und Kurven hat, am Start erscheint. Das 14. Schleizer Dreieck-Rennen wird sich also seinen Vorgängern würdig anstellen.

Nach einem Rennen für den Nachwuchs — 89 Bewerber aus Süß- und Mitteldeutschland haben für das einleitende Auswärtsfahrerrennen gemeldet — keigen die Meisterschaftsläufe. In der 200er Klasse führt Auto-Union/DKW wieder größtes Gefecht auf mit G. Kluge, H. Gehl und W. Winkler als Hauptmannen, deren fahrende Stellung in der Meisterschaft nicht mehr zu erschätzen ist. Unter den 20 Gegnern befinden sich auch der Spanier Simo (Terrot), der Belgier G. B. Dicke (Bardet-Jap), die drei Österreicher C. Beranek (Panher), H. Kovac (Puch) und R. Bodmann (Deluxe-Gnom), von denen man ebenfalls ein gutes Abschneiden erwarte.

Von den 20 Bewerbern der 200er Klasse ist der in der Meisterschaft mit großem Vorprung führende H. Fleischmann (NSU) besonders zu beachten.

Er wird im Kampf um den Titel von seinen Markengenossen O. Steinbach und V. Petruschke zweifellos wirtschaftsam unterstellt, gefährlich können die beiden englischen Velocettefahrer G. A. Mallory und G. Anderson werden. Das Aus-

### Kein Sportgroschen darf verloren gehen

Es ist leider Tatsache, daß mindestens in einzelnen Teilen des Reiches die Errungenschaften aus dem Sportgroschen im letzten Jahr geringer sind als höher geworden sind. Wenn auch die Vereine vielfach über vermindernde Einnahmen klagen, so mußte doch anderweitig immer wieder die Beobachtung gemacht werden, daß die Veranstalter die Erhebung des Sportgroschens sehr lässig handhaben und oft einfach nach eigenem Ermeessen handeln, ob sie Sportgroschen verkaufen oder nicht. Diese Vereine möglicherweise die Augenläden auf stärkste und lebendige Art, so daß daher der Gedanke der Belebung aus. Es darf kein Sportgroschen verloren gehen, nicht ein einziger. Es ist durchaus falsch, zu glauben, wenn bloß fünf oder zehn Sportgroschen eingetrieben werden, dann lohne sich das Kassieren nicht. Die vielen kleinen Verträge, die auf diese Weise zusammenkommen kann, verloren gehen, bedeuten für die Deutsche Sportstiftung, auf die ganze Zeit und auf ein ganzes Jahr gesehen, eine erhebliche Summe. Alle Mitarbeiter sind infolgedessen auf eine verstärkte Kontrolle hingewiesen worden, sie haben jede Übertragung unbedingt zu melben. Die Ausgabe des Sportgroschens muß hundertprozentig durchgeführt werden, seine Erhebung darf nicht nur bei rein turnerisch-sportlichen, sondern auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen der Reichsbundvereine zu erfolgen, sofern Eintrittsgeld erhoben wird.

Um anschließenden Rennen der Berufsfahrer,

das um 12,30 Uhr gestartet wird und über 80 Runden

land vertreten sonst noch der Holländer F. J. Binder (Velocette), die beiden Österreicher G. Falzner (Sarolda) und V. Jung (Norton), denen ein guter Ruf vorausgeht.

Dann die Halblitermaschinen, die in einer Stärke von 25 gemeldet worden. Hier wird der Kampf um die Tagessieze, für die der Führer des deutschen Kraftstadtsports wieder einen besonderen Preis hält, zweifellos am härtesten und erfolgreichsten entbrennen.

In dieser Klasse ist der Ausgang der Meisterschaft noch nicht ganz gefüllt.

Auto-Union/DKW hat die Spitzenposition zu verteidigen und in G. Müller, R. Mansfeld, O. Steinbach und R. Bodmer gleich vier Elfen im Lager. Ein besonders gewitziger und gefährlicher Gegner erwähnt diesen in dem Nürnberg Otto Bock (DKW), der erst am letzten Sonntag gegen die europäische Elite den Großen Preis von Schweden siegreich bestritten hat. Für NSU erledigt hier H. Fleischmann seinen zweiten Start am Tage. Das Ausland ist in dieser Prüfung nicht vertreten, doch werden die übrigen guten deutschen Fahrer den Favoriten den Sieg nicht leicht machen. Im allen drei Soloklassen sind 20 Runden — 155,4 Kilometer zu fahren.

Von den Seitenwagenrennen ist das der schnellen 500er Maschinen mit 18 Gepäckträgern am stärksten belebt. H. Schumann und der Schweizer Stärke vertreten die Marke NSU.

Für Auto-Union/DKW geht der in der Meisterschaft führende vorjährige Titelhalter G. Braun ins Rennen.

Ein nicht zu unterschätzender Gegner ist der Mannheimer Bock (Norton), der im Kampf um den Sieg ein ernstes Wort mitreden wird. Auch in der von 15 Maschinen besetzten Klasse nicht über 1000 Kubikzentimeter dürfte das Ende zwischen Auto-Union/DKW und NSU liegen. Der DKB-Fahrer Kähler wird alles daran setzen, um seinen großen Punktvorsprung noch weiter auszudehnen. Neben den NSU-Fahrern H. Schumann und O. Stärke verdienen vor allem noch P. Meyers (Harley Davidson), C. Stoll (Horex) und J. Bohner (NSU) Beachtung. Die beiden Seitenwagen geben über 12 Runden (88,24 Stundenkilometer).

Bei der guten Belebung darf damit gerechnet werden, daß die Streckenrekord, die auf 108,8, 111,8 und 118,0 Stundenkilometer für die drei Soloklassen liegen, trotz des schwierigen Schleizer Kurzes eine weitere Verbesserung erfahren werden. Thüringens Motorportgemeinde hat am Sonntag wieder einen großen Tag und wird dies auch am Sonntag durch einen Massenstart zum Ausdruck bringen.

### Training in Schleiz

Die für das 14. Schleizer Dreieckrennen gemeldeten Fahrer hatten sich am Freitag fast vollständig zum Training versammelt. Auf dem 7,77 Kilometer langen Wege wurde darüber recht fleißig geschoren und die erzielten Leistungen sollen für das am Sonntag zum Ausklang gelangende Rennen neue Rekordeinsatzstellen eröffnen. So konnte der DKB-Fahrer O. V. Müller den im Vorjahr von Toni Baumhofe aufgestellten Rundenrekord von 118,0 meistern unterbrechen. Er kam zunächst auf 119,2 Stundenkilometer und erreichte dann mit 8:58 (119,9 Stundenkilometer) die schnellste Stunde. Auch O. Steinbach (DKW) war mit 119,0 Stundenkilometer noch schneller als der siegreiche Rekord. Auch in den übrigen Klassen wurden von den Bewerbern die verlangten Mindestgeschwindigkeiten erfüllt und erheblich übertroffen. Schnellster Fahrer der 500er Klasse war H. Fleischmann (NSU), während G. Müller (DKW) die DKB-Fahrer Gehl, Kluge und W. Winkler den Ton angab. Und von den Seitenwagenfahrern gab man viele beeindruckende Leistungen. Hier geliefert vor allem Braun (DKW) und Bock (Norton) bei den 500ern, Schumann (DKW) und Schumann (NSU) bei den 1000ern.

Internationale Mannschafts-Dauerrennen

## Stundenrennen hinter Motoren

Als Abschluß der diesjährigen Radsaison auf der Radrennbahn Dresden-Reick finden heute Sonntag, nachm. 8,30 Uhr, zum

### ersten Male Mannschafts-Dauerrennen hinter großen Schleifmaschinen

statt. Diese Art von Rennen, wo beide Partner sich im Rennen gegenseitig unterstützen dürfen, sind durch ihre vielen Kampfmomente im Ausland sehr beliebt. Die heimische Saison von acht Strecken, gleich vier Mannschaften, werden in einem Stundenrennen ihre Kräfte messen.

Vorher findet ein 25-Kilometer-Herbstpreis statt, der allen Besuchern sämtliche Fahrer auch als Einzel-fahrer zeigen wird.

Die Startauslösung nimmt der Führer jeder Mannschaft vor, doch darf er bestimmen, wer von den beiden Partnern als erster oder zweiter startet.

Die Zusammensetzung der Paare ist sehr gleichmäßig ausgefallen, so daß man von einem vorausichtlichen Sieger nicht sprechen kann, da jede Mannschaft Gießenmarktfest hat. Am Start erscheinen folgende Paare:

Böhmann (Wismut) — Redo (Dresden), Mönkemann (Weigeln) — Prieto (Spanien), Möller (Hannover) — Schindler (Chemnitz), Ollie (Leipzig) — Stach (Berlin).

Mit dem Bochumer W. Böhmann erhebt unter den jüngeren Weltmeisterschaftsvertreter, der im Abschluß durch Reisenreihen um seine Ausübung kam, Böhmann kommt direkt von Zürich nach Dresden und befindet sich im Hochform. Seine großen Rämpfe mit Weiß vom letzten Rennen sind noch in frischer Erinnerung, so daß unser Lokalmatador Redo einen Partner erhalten hat, der versuchen wird, viel Terrain zu gewinnen, um den Sieg der Mannschaft überzuholen. Redo fährt diesmal hinter Böhrat (Berlin).

Mit dem Belgier August Meuleman kommt ein noch nie in Dresden geharterter Fahrer an den Abschluß, der namentlich bei seinen diesjährigen Starts in Deutschland wiederholte unsere Extraklasse geschlossen hat. Sein Partner ist der hier erstmalig in Dresden an den Start geht. Dieser internationale Mannschaft ist sehr kompakt.

Eine sehr ausgeglichene Paarung stellt die Verbindung Möller — Schindler dar. Beide werden sich gut ergänzen, da Möller als Kämpfer für seinen Partner das Feld freimachen wird.

Da Hille und Stach kommen zwei ausgesuchte Kampftähnchen an den Start, die das Feld durchnebenwerden werden. Hille gewann erst am letzten Sonntag in Halle den großen Hallenrennen, und als Zweiter der Deutschen Meisterschaft wird er alles hergeben, um zu beginnen. Stach wird von Wittemer Rudi Galow geführt.

Nach der vorbereitenden

Geschwindigkeit über 25 Kilometer

wird die 500 Minuten Rennen werden, so daß mit Maxima

jeder Fahrer vom Start aus versuchen wird, eine vordere Position zu erringen. Wenn nicht alles trifft, steht den Dresden-Radportanhängern als Abschluß der diesjährigen Saison ein vielseitiger und vielversprechender Renntag bevor.

**Übung des siebenfachen Deutschen Bahnmeisterschaftsmeisters** Exzellenz durch einen Vertreter der Stadt und den Reichsbund für Leibesübungen

Als Einleitung des Rennlages wird eine Übung des diesjährigen Deutschen Mannschafts-Bahnmeisters des Dresden-Radrennclubs Exzellenz vor sich geben. Ein Vertreter der Stadt sowie ein Vertreter des Reichsbundes für Leibesübungen werden durch Ansprachen die Meisterschafts-Mitglieder erläutern. Ferner wird der Gaufachamtsleiter des Deutschen Radfahrerverbandes, Goldbog, der Mannschaft die Anerkennung des DKB ansprechen. Sämtliche Radfahrervereine Groß-Dresden werden eine Abordnung stellen und sich mit ihren Bannern an einem Einmarsch beteiligen.

Nach der Übungsrunde des Deutschen Mannschafts-Bahnmeisters 1936/37 finden die

**Bezirksmeisterschaften für 1936/37 über einen und zehn Kilometer Ratt.**

Alles was im Dresdner Amateursport einen Namen hat, wird sich am Start einfinden, auch unsere zurückgebliebenen Olympia- und Landesmeister. Jung, Rosenlöcher, Stieglitz, Mende, Schröder, Döhlößigel.

Unsere der großen Teilnehmerzahl werden beide Meisterschaften herrliche Kampfbilder bringen, namentlich in der 10-Kilometer-Meisterschaft, wo alle Fahrer gemeinsam von Stach geben.

**Radländerkampf Deutschland gegen Polen** Bereits zum dritten Male steht der Radländerkampf Deutschland gegen Polen in Form eines Straßenrennens zur Entscheidung an. Wie vor zwei Jahren, geht es diesesmal wieder von Berlin nach Warschau in sechs Etappen, und zwar in der Zeit vom 6. bis 18. September. Die polnische Mannschaft trifft schon am Sonnabend in Berlin ein und besteht aus Hotel "Wardzina" Quartier, wo auch die deutsche Mannschaft wohnt.

Der große Kampf um den vom Reichssportführer gestellten Gesamtwertungskreis beginnt am Dienstag, 8. September, mittag 12 Uhr, wie dem Start an der Sonnenallee, die Warschau, Gdansk, Stettin, Breslau, Oppeln, Görlitz, Bautzen, Breslau, Görlitz, Bautzen, Breslau und Gdansk. Der Gesamtwertungskreis ist 100 Minuten.

Die aus je 12 Fahrern bestehenden beiden Männermannschaften haben folgendes Aussehen:

Polen: Boleslaw Starosta, Boleslaw Kapel, Eugen Tarczynski, Stanislaw Stelmaszki, Wieslaw Skarpiel, Stefan Olejnik, Stanislaw Heilmann, Stefan Sagerowski, Jan Ruz, Marian Stitter, Stanislaw Wieliczka und Wladyslaw Okniewicz.

Deutschland: Arno Scheller, Walter Böber, Werner Schmid (Gemeinfurt), Gunther Wiedermann, Dubois, Bartholomäus (Berlin), Hansmeier, Opfield, Schulz (Chemnitz), Otto Klemm (Augsburg), Willi Oberndorff (Wiesbaden) und Gustav Jost.

# Punktkämpfe im Handball

Raum ist der erste Startschuß für die neue Handballsaison. Gestern, beim 10. Städtischen der Handballsparten im Kreis Dresden im Rahmen der Handballkampfveranstaltungen, unter den heutigen Sonntags stattfindenden Treffen der Bezirksklasse jeweils vor allem die Partie Vorwärtsende 01 gegen TB Großröhrsdorf, der beiden normalen Gauländemannschaften. Auch die anderen Spiele lassen handfeste Kämpfe erwarten. GG Luisa Dresden, Ottakrings einziger Vertreter in der Gauländemannschaft, trifft auf seiner fahrenden Reise nach dem Sonntagsspiel in Großröhrsdorf auf den Deutschen TB Lüffel. Einige Handballspieler in und um Dresden bestreiten die Folge der Handballereignisse des ersten Sonntags.

## Die Punktkämpfe der Bezirksklasse

Bei Kreis Dresden liegen in Staffel A GG Willms und Turngemeinde Pirna, ferne GG Seifh. und GG 04 Freital; bei Gruppe B sämtliche Turnvereine haben gegen TB Großröhrsdorf, GG Luisa Dresden, Ottakrings einziger Vertreter in der Gauländemannschaft, trifft auf seiner fahrenden Reise nach dem Sonntagsspiel in Großröhrsdorf auf den Deutschen TB Lüffel. Einige Handballspieler in und um Dresden bestreiten die Folge der Handballereignisse des ersten Sonntags.

## Sportfreunde 01 gegen TB Großröhrsdorf

um 11 Uhr an der Münchner Straße steht die im Vorbericht niedrige Begegnung. Um Willms vermeidet die Turnerschaft auf gewohntem Boden 7:0 zu gewinnen, bei über ausreichender Anzahl der eingeschickten, denn am Vorabend musste sie das erste Punktepaar in Oberlichtenau verlieren. Dafür hat sie durch gute Radwandschläge verhinderte Dresdner Mannschaft teilweise beschädigte Seitenlinien wieder einen Namen gemacht. Auch dieses Spiel sollte sie erfolgreich bestehen können.

## GG Dresden gegen KTB Oberlichtenau

um 15 Uhr an der Teplicer Straße. Neben das Können der KTB als Gastgeber bereitet noch Ungewissheit. Der KTB hat nach einem Sieg über den TB Großröhrsdorf die besseren Erfolge ausrichten.

## Dresdner Sport-Club gegen TB Riesenthal

um 10 Uhr im Obergraben. Der DSC wird alle Kräfte aufbieten, um nicht weiter nach unten abzurutschen. Obwohl die Göte als Kampfkarte Gegner bekannt sind, sollen die Punktfüller des Vorjahrs über die Turnerschaft mit 11:4 und 7:5 das Zeittraum der Dresdner in das eigene können richten.

## Sportgemeinde 1898 gegen TB Ramens 1846

um 17.30 Uhr an der Strelitzer Straße. Beide Mannschaften müssen bereit sein das erste Punktepaar hergeben. Um den Kreislauf nach oben zu erhalten, werden sie die Gegner einen alten Kampf um den Sieg liefern.

## Dresdner Sport-Club gegen TB Riesenthal

um 10 Uhr im Obergraben. Der DSC wird alle Kräfte aufbieten, um nicht weiter nach unten abzurutschen. Obwohl die Göte als Kampfkarte Gegner bekannt sind, sollen die Punktfüller des Vorjahrs über die Turnerschaft mit 11:4 und 7:5 das Zeittraum der Dresdner in das eigene können richten.

## Sportgemeinde 1898 gegen TB Riesenthal

um 10 Uhr im Obergraben. Die Dresdner scheinen wieder eine spielerisch vorausliegende Mannschaft zusammen zu haben. Ob ein Sieg über die Riesenthaler erzielt wird, bleibt jedoch abzuwarten.

## Turnerschaft Niederau gegen TB Großröhrsdorf

um 15 Uhr in Niederau. Ein Erfolg der Niederauer über den Gauländemannschaften erscheint nach Bezugnahme des spielerischen TB Großröhrsdorf so gut wie sicher.

## GG Willms gegen Turngemeinde Pirna

um 10 Uhr an der Gitterseer Straße. Wie das Spiel gegen GG Luisa lieferte, hat Willms durch den Anzug bewährter Spieler der aufgelösten Handballabteilung des GSVZ bedeutend an Schlagkraft gewonnen. Die Pirnaer müssen auf der Hut sein.

## GG Seifh. gegen GG 04 Freital

um 10 Uhr am Reiterbahnhof. Die Götecher stehen vor einer wohl kaum lösbarer Aufgabe. Obwohl werden sie aber darüber hinaus leisten, so daß mit einem ehrenvollen Abgleichen zu rechnen ist.

## Handball in der Oberlausitz

Die Punktkämpfe werden in allen Stufen fortgesetzt. In der Bezirksklasse spielen TB Sonthofen gegen TB Obergurig. Hier gibt man den Oberlausitzern die mittlere Siegesschwäche. TB Obergurig bringt dem vorauftaktigen Meister dem TB Riesenthaler keinen Widerstand entgegen, aber zum Sieg wird es wohl kaum reichen. TB Sonthofen kommt auf einen Sieg im Spiel gegen den TB Jahr. Saison. Trotzdem werden die Sonthofener nicht daran, ihren Gegner nicht zu unterliegen.

Um der zweiten Stufe spielen: Hermsdorf gegen Strahwalde, Sennelsdorf gegen 1811 Görlitz, Oberlichtenau gegen Oschatz, Oberroßendorf gegen Sumper Riesendorf, GG Reitzen gegen Großpöhlitz, 1846 Blumberg gegen Demitz, Obergurig I. gegen Großröhrsdorf.

## Leichtathletik-Jugend-Klubkampf

Die Jugendabteilungen des TG Chemnitz-Göltzschtal, KTB Dresden und Dresden treten 16 am Sonntagvormittag auf der Tillyschanze in einem Klubkreislauf um die Deutsche Vereinmannschafts-Meisterschaft. Die KTB-Jugend startet zum erstenmal in der Staffel A.

## DSC gegen BSC

Der Sonntag bringt im Obergraben Großkampf: Mittags 10 Uhr befinden die Strosen im Kriegsangebot einen Kampf um die deutliche Führungsposition in der Kreisliga. Dieses ist derzeit die SG Luisa zu verzeichnen hat. Der Nachmittag bringt die Fortsetzung des Kreis-Klubkampfes DSC gegen BSC, dazu den Jugend-Görlitz-Klubkampf zwischen SGG, BSC Lüdenwalde, TGB Wittenberg und DSC an. Abgeschlossen folgt die

Wertung der vier Olympia-Sieger des DSC, Rudolf Hartwig, Rüdiger Krause, Gustav Seeger und Heinz Reich. Dabei wird der Gewinner des DSC, Mindestens fünf Runden, und der Gewinner des Görlitz den Wert ergreifen. Den Nachmittag bildet das Showpiel DSC gegen Sportfreunde 01.

Der zweite Tag des Clubkreislaufs Dresden gegen Berliner SC wird vorauftaktig seinen Höhepunkt im 1000-Meter-Lauf erreichen. Der BSC hat hier keinen jungen Olympiasieger mehr, der auf seiner Spezialstrecke unterwegs Dresden Hartwig wohl überlegen sein dürfte. Hartwig hat seine Höchstleistungen auf allen Strecken von 100 bis 800 Meter bewiesen. Diesmal steht er vor einer neuen Aufgabe. Unbeschreibbar dürfte die Arbeit des DSC, Grampp, Altmüller, Großbom, Wendtmeier und Schmidendorf sein. Ebenso hart ist der BSC im 400-Meter-Lauf mit Hilde und Höglund.

Die Rennen beginnen 14.30 Uhr.

## Punktkampf der 1. Kreisklasse

### Die Punktspieler der Gruppe

werden mit folgenden Treffen fortgesetzt: Staffel A: Tote, Rößnitzroda gegen SG Radeburg (15 Uhr, vor-City-Straße); Volks-SV Dresden gegen SG 1898 (11); SG 1898 gegen TB Riesenthal (11). Staffel B: Oberroßendorf gegen SG Riesa (15.15) Spielfreizeitung gegen SG Riesenthal (16); SG 04 Leubnitz gegen SG Riesenthal (10.30). Gewonnen hat, das ist den SG Riesenthaler Meistern, der seine Wiedergabe zuläßt, die Sportgemeinde 1898.

Weitere Handball-Punktspieler am Sonntag: 1. Kreisklasse, Männer: Staffel A: 1898 gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen TB Riesenthal (14). Staffel B: SG Riesa gegen TB Riesenthal (10); SG 1898 gegen TB Riesenthal (11). Staffel C: Sportfreunde 01 gegen TB Oberlichtenau (14.15); Dresden gegen Dresden (14); Turngemeinde Nordwest gegen TB Riesenthal (19).

Staffel D: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (14); SG Riesenthal gegen TB Riesenthal (9); Volksportverein gegen SG Riesenthal (10).

Staffel E: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (14); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (14); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (14).

Staffel F: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel G: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel H: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel I: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel J: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel K: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel L: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel M: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel N: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel O: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel P: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel Q: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel R: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel S: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel T: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel U: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel V: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel W: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel X: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel Y: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel Z: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel AA: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel BB: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel CC: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel DD: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel EE: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel FF: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel GG: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel HH: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel II: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel JJ: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel KK: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel LL: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel MM: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel NN: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel OO: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel PP: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel QQ: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel RR: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel SS: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel TT: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel UU: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel VV: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel WW: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel XX: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel YY: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel ZZ: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel AA: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel BB: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel CC: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel DD: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel EE: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel FF: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel GG: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel HH: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel II: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel JJ: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel KK: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel LL: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel MM: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel NN: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel OO: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel PP: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel QQ: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

Staffel RR: SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10); SG Riesenthal gegen SG Riesenthal (10).

## Punktspiel-Beginn in der Bezirksklasse

# D.S.C. gegen Sportfreunde 01

Nach zwei recht ruhigen Sonntagen bringt der 6. September wieder einen vielseitigen Fußballsaisonstart. Im Ostzugehege treffen in einem Freundschaftsspiel DSC und Sportfreunde 01 aufeinander. Das Match wird die dritte Schlussrunde um den von-Tschammer-Pokal durchgeführt, an der die beiden sächsischen Mannschaften, VfB Chemnitz und VfB Leipzig, beteiligt sind. Schließlich beginnen in der Dresden-Bautzen Bezirksklasse und in den beiden Kreisklassen auf dreier Front die Punktspiele, zum Anfangen dafür, daß das neue Meisterschaftsjahr anfängt.

Während Guts Muis von der Reise an die Wasserfront noch ausruht, bereut der DSC den noch punktspielfreien Sonntag zu dem Gesellschaftstreffen.

### Dresdner Sport-Club gegen Sportfreunde 01

um 17 Uhr im DSC-Sportpark im Ostzugehege. Damit stellt sich der DSC überhaupt zum ersten Male nach der Spielpause dem heimischen Auswahlfreis vor. Die Spannung, in welcher Form die DSC-Elf sein mag, ist nicht gering. Man hat von den schönen Siegen auf der Reise vernommen, gehört, daß Mannschaften wie Werder Bremen, Holstein Kiel oder Eintracht Frankfurt a. M. auf auswärtigen Plätzen geschlagen wurden, und kann daraus schon die Überzeugung gewinnen, daß in den Reihen der Schwarzenroten alles wieder ausgezeichnet klappi. Es wäre jedoch fehl anzunehmen, DSC hätte sich mit den Sportfreunden einen Partner verpflichtet, der ohne weiteres genau so sicher und hoch wie im Winter um die Punkte zu bewegen wäre. Gleichwohl, die Neustädter gebühren wieder der Bezirksklasse an. Auch Spielerweiterungen haben ihre Staffel verändert. Doch der unerschöpfliche Nachwuchs hat sie recht bald wieder eine Mannschaft von alter Spielstärke zusammenstellen lassen. Wenn sie sich nach der Spielpause mit recht unterschiedlichen Ergebnissen schlug, so darf man das auf das Rondo dessen schen, daß die einzelnen Mannschaftsteile sich erst einspielen müssten. Das ist inzwischen geschehen. Der beste Beweis dafür ist der Sieg am letzten Sonntag über den Riesaer Sportverein. Was es heißt, die Nordbächen am

Niclaus Bürgergarten zu legen, erläutern DSC und Guts Muis ebenso wie zahllose auswärtige Gaumannschaften zur Genüge. Man darf also mit Recht darauf gehofft sein, wie sich nun die Neustädter gegen den DSC schlagen werden.

DSC spielt mit:

Kreis		Gau	
Böhme	Sachsen	Hessen	Westfalen
Danz	Wenz	Probst	Kastmann

DSC muß also auf die für das Nachwuchsauswahltreffen ausgewählten Spieler Röderich und Hempel verzichten. Die Sportfreunde werden auf Siegmund, der gleichfalls in den Auswahlspielen Verwendung findet, verzichten müssen. Hempel muß infolge Verleihung freien. Gute aber stellen die Neustädter die gleiche Elf, die sie in Riesa so vorzüglich schlug.

### Um den von-Tschammer-Pokal

befinden sich noch zwei sächsische Mannschaften in der dritten Schlussrunde.

VfB Chemnitz gegen SV Waldhof Mannheim heißt das Chemnitzer Pokalspiel. Die Elf des Sachsenmeisters wird wieder den in Hohenlohe gebildeten Helmchen im Sturm sehen und in starker Belebung antreten. Man darf also mit einem Sieg der Vollgötter rechnen.

### VfB Leipzig gegen Berliner SB 1892

In Leipzig wird es Brandenburgische Gaumeister den Wunden alles können abverlangen, wenn sie in der Runde verbleiben wollen. Die anderen Pokalspiele lauten:

Hertha/BSC Berlin gegen VfB Bremens in Berlin.

Wacker 04 Berlin gegen Werder Bremen in Berlin.

VfB Stuttgart gegen 04 Schalke in Stuttgart.

1. FC Fürth gegen Wormsia Worms in Fürthheim.

VfB Ulm 04 gegen FC 05 Schweinfurt in Ulm.

## Punktspielbeginn in der Bezirksklasse

Elf Mannschaften kämpfen in diesem Jahre um den Titel eines Dresden-Bautzen Bezirksmeisters. Aus der Gauloife kommen die Sportfreunde 01 und Dresden-Bautzen hinaus, den Aufstieg erzielten sich der Weißer VfB 06 und der Pirnaer Sportclub, ausgeschieden sind die beiden Oberlausitzer Mannschaften des SV 08 Böhlenwerda und der Stolzauer Sportlust. Die Räume um die Punkte werden also schwierig in diesem Spieljahr leichter werden. Heute spielen acht Mannschaften.

### Spieldatei gegen Niederschlesischer Ballspielclub

um 18.45 Uhr an der Saalhäuser Straße. Die Rauhherren können die letzten Spiele für sich ins Feld führen. Wenn sie auch Guts Muis unterliegen, so haben sie doch gerade in diesem Freundschaftsspiel gezeigt, wie gut ihre Mannschaft besetzt ist. Das beweist außerdem der letzte glatte Sieg über den SV 08. Dennoch dürfen sie die Niederschlesier keinesfalls unterschätzen, die erst am letzten Sonntag gegen die Bubhalle der Adels-Gitter-Glockendame besonders vor der Haule ein geradezu glänzendes Stürmerduell zeigten. Es wird also in Rauhherren einen lebenswerten Punktkauf geben.

### Görlitz gegen Sudetia Bautzen

um 18.45 Uhr in Görlitz. Görlitz begann mit seinen Ergebnissen die neue Spieldatei mit Glanz. Die leichte knappe Niederlage in Niederschlesien kann kaum mehr als ein Saisonhöhepunkt gelten. Da die Görlitzer außerdem auf eigenem Platz kämpfen, brauchen sie überzogene Befürchtungen kaum zu haben.

### Weißer VfB 06 gegen Sachsen 1900

um 18.45 Uhr in Weißer VfB 06 gegen Sachsen 1900. Die Weißherren haben seit der Augenöffnung zur Bezirksklasse in den höheren Gesellschaftstreffen keine schlechte Figur gemacht. Dazu kämpfen sie heimisch. Die Sachsen wiederum haben wenig erfolgversprechend die neue Fußballsaison gestartet. Man möchte also schon eher mit einem Erfolg des Rassenneulings rechnen.

### Pirnaer Sportclub gegen Dresden 04

um 18.45 Uhr in Pirna. Auf den Ausgang des Pirnaer Spieldates darf man gespannt sein. Dresden 04 gewann zwar in Zittau 5:2, sonst aber schlugen sich die Schwarzehelme in Gesellschaftsspielen mit Bezirksspielvereinen nicht überzeugend. Die Pirnaer wiederum benötigen besonders auf eignem Platz stets eine hohe Überzeugungskraft und zeigten dabei ein schnelles und unüberlegtes Angreifispiel.

### Auch in der Kreisklasse um die Punkte

In der 1. Kreisklasse beginnen ebenfalls die Punktspiele. Alle drei Abteilungen eröffnen am Samstag. Als Neulinge nehmen hier an den Treffen SG Röthenbach, Clemens Börnigk, VfB Reichsbahn Freiberg, SG Chlodenau, VfB Dippoldiswalde und Turngemeinde Bad Schandau an den Punktkämpfen teil, die, wenn nicht anders vermerkt, allenfalls um 18.45 Uhr beginnen.

### SG 04 Röthenbach gegen SG Altenburg in Röthenbach

SG Röthenbach gegen SG Röthenbach in Röthenbach.

### Spieldatei gegen Ludwig gegen TB Grünau in Ludwig.

SG Röthenbach gegen Clemens Börnigk in Röthenbach.

SG Röthenbach gegen Sportvereinigung 1910 in Röthenbach.

### SG Röthenbach gegen SG Chlodenau in Chlodenau.

SG Chlodenau gegen SG 04 Röthenbach in Röthenbach.

### SG Chlodenau gegen SG Chlodenau in Chlodenau.

Spieldatei Röthenbach gegen SG 04 Röthenbach in Röthenbach.

Wacker 04 gegen Sportvereinigung 1910 in Röthenbach.

SG 04 Röthenbach gegen SG Röthenbach in Röthenbach.

### SG Röthenbach gegen SG Dippoldiswalde in Dippoldiswalde.

SG Dippoldiswalde gegen Turngemeinde Bad Schandau in Dippoldiswalde.

### Punktkämpfe der 2. Fußball-Kreisklasse

Im neuen Spieldatei kämpfen 107 Mannschaften der 2. Kreisklasse um die Punkte, wiederum gegliedert in sechs Abteilungen zu je zwei Gruppen. Nachdem die 1. Abteilung (Erzgebirge) schon am 18. August mit ihren Spieldates einsetzte, kamen nunmehr heute Sonntag die übrigen fünf Abteilungen. Erzgebirge sei noch, daß die eingereichten 2. und 3. Mannschaften nicht eingeschlossen sind und die von ihnen mitbeteiligten Spiele aus der Punktabrechnung wegfallen. Die nachstehenden Kreise finden auf den Bildern der zugesetzten Bereiche Rott. Unabh. ist um 18.45 Uhr, bis auf die Spiele der 1. Abteilung (Erzgebirge), die bereits um 18 Uhr beginnen.

1. Abteilung (Erzgebirge): Gruppe 1: SG 04 Altenburg gegen SG Röthenbach, VfB 06 Geising gegen TB Chlodenau, SG 04 Chlodenau gegen SG Röthenbach, SG 04 Dippoldiswalde gegen SG 04 Döbeln. Gruppe 2: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

2. Abteilung: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

3. Abteilung: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

4. Abteilung: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

5. Abteilung: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

6. Abteilung: SG 04 Röthenbach gegen SG 04 Chlodenau.

### Die ersten Punktspiele

Am 1. Spieldatei tritt SG 04 Röthenbach das erste Punktspiel.

### Die neue Mannschaftsteilung

Die 1. Kreisklasse umfaßt 14 Mannschaften und spielt in zwei Abteilungen wie folgt:

1. Abteilung: SG Böhlenwerda, Bautzen 04, SG/TB Böhlen.

SG 04 Röthenbach, SG Röthenbach, SG 04 Chlodenau.

2. Abteilung: SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Dippoldiswalde, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.

SG 04 Röthenbach, SG 04 Chlodenau, SG 04 Döbeln.



# Grundstücke / Hypotheken / Geldverkehrs

## Billenklauseln im Grundstückskaufvertrag

Eine neue Reichsgerichtsentscheidung

Offt sind in Grundstückskaufverträgen sogenannte Billenklauseln enthalten, d. h. die Vertragsparteien vereinbarten die Belastung des Kaufgrundstücks mit der Bedingung, daß eine Bebauung nur mit vilenärrischen Gebäuden erfolgen darf. Zu der Frage, ob eine solche Billenklausel auch unter dem Grundsatz „Gemeinnütz“ steht, ist Eigennutz, noch gültig ist und der Verkäufer einer solchen Bedingung von dem Vertragspartner auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann, führt das Reichsgericht in einer neuen

### Entscheidung

folgendes aus:

Die Veränderung der sozialen Verhältnisse gibt dem Beklagten kein Recht, sich einseitig von der Einhaltung der vertraglich vereinbarten Billenklausel zu lösen. Wenn in einem Schreiben des zuständigen Landrates darauf hingewiesen wird, daß auf Grund des Gesetzes über die Ausschließung von Wohnbedarfsgesetzen vom 22. September 1933 und des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 8. Juli 1934 die Bedarfsmöglichkeiten im allgemeinen Interesse geregelt würden, so daß eine private Verkaufsfestsetzung keinerlei Bedeutung mehr habe, so ist hierzu zu bemerken, daß allerdings durch die genannten Gesetze ein weitgehender Eingriff in das Eigentum des einzelnen im Interesse einer einheitlichen Planung und Ausnutzung des Grund und Boden nach gemeinnützigen Gesichtspunkten ermöglicht wird. Es steht heute nicht mehr in dem schrankenlosen Belieben des Grundelgentümers, in welcher Weise er seinen Grund und Boden nutzbar machen will. Die unter der Herrschaft des Nationalsozialismus wieder zum Durchbruch gelangte deutliche Ausschließung vom Wollen des Eigentümers als einer sozial gebundenen Einrichtung hat zu einer weitgehenden Beschränkung des Eigentums mit Rücksicht auf die Volksgemeinschaft geführt. Die auf liberalistischer Anschauung beruhende Ausschließung von der Freiheit des Grundelgentümers findet heute ihre Grenzen an dem unverrückbaren Grundsatze, daß der deutsche Boden

ein Gegenstand ist, den der einzelne zum Schaden des Volksgenossen und zum Nachteil der Allgemeinheit ausnutzen oder missbrauchen darf.

(Begründung zum Wohnbedarfsgesetz vom 22. Sept. 1933.) Nachdem durch dieses Gesetz die nach Kriegsende einliegende wilde Siedlungsaktivität in geordnete Bahnen gelenkt worden ist, sind durch das Gesetz über wirtschaftliche Maßnahmen und das Gesetz zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens dem Reichswirtschaftsminister (heute Reichsverbauminister) weitgehende Vollmachten zur Förderung der deutschen Wirtschaft, insbesondere des Siedlungswesens, bis zur abschließenden rechtsgerichtlichen Regelung gegeben worden, die unter Ausholzung von Entschädigungsansprüchen auch Eingriffe in das Vertragsverhältnis der hier in Betracht kommenden Parteien in bezug auf ihre Verfügung über den Grund und Boden des . . . Bergeländes ermöglichen, wenn diese Eingriffe durch die soziale Wohnung-, Siedlungs- und Bodenpolitik der nationalsozialistischen Reichsregierung erforderlich würden.

Um folgenden kommt das Reichsgericht zu dem Schluss, daß in dem entschiedenen Falle

für das in Betracht kommende Grundstück ein Aufstellungsplan noch nicht aufgestellt und auch noch nicht festgelegt worden ist, in welcher Weise die

Bebauung erfolgen soll. Das Vertragsverhältnis der Parteien ist daher gegenwärtig durch gelegenerische Maßnahmen der Wohnung-, Siedlungs- und Bodenpolitik der Reichsregierung noch unbestimmt geblieben. In den Zielen dieser Politik liegt aber auch die Erhaltung des Landschaftsbildes, die schönenartige Gestaltung des Bauwerkes und die zur vilenärrischen Bebauung gehörende Anlage von Grünflächen, so daß die Billenklausel an sich kein Hindernis für die Erfüllung der öffentlichen Zwecke bleiten würde, sofern nicht das betreffende Gelände für Kleinwohnungs- und Siedlungszwecke beansprucht wird. — Da bisher ein Eingriff in dieser Richtung nicht stattgefunden hat, konnte grundlegend von der Vordauer der Billenklausel ausgegangen und von diesem Gesichtspunkt aus auch die Schadensersatzfrage beurteilt werden. (Reichsgerichtsbriefe.) (V 16/36. — 8. 7. 1936.)

### Grundbucheinsichtnahme

Die Einsichtnahme in das Grundbuch ist für alle diejenigen von Wichtigkeit, die ein Recht an dem Grundstück erwerben wollen, insbesondere also für denjenigen, der Eigentümer des Grundstücks durch Bleichgeschäft werden, sowie ferner für den, der ein durch Hypothek auf dem Grundstück gesicherte Darlehen gewähren will. Aus dem Grundbuch sind die bestehenden dinglichen Rechte ersichtlich; andere Rechte als die im Grundbuch eingetragenen braucht der Erwerber des Grundstücks oder der Darlehnsgeber nicht gegen sich gelten zu lassen, es sei denn, daß er sie kennt, also anderweitig von ihnen Kenntnis erlangt hat. Die Einsichtnahme in das Grundbuch steht jedem frei, der ein rechtliches Interesse hieran darlegt. Die früher geltende Gebührenpflicht für die Einsichtnahme ist aufgehoben. Bei der manchmal nicht immer klar erkennbaren „Grundbuchlage“ empfiehlt es sich für die am Grundstückverkauf beteiligten Geschäftskreise, die Einsicht in das Grundbuch durch eine rechtskundige Person vornehmen zu lassen.

### Belebung des Grundstücksgeschäfts

Die Verbesserung der Wirtschaftslage hat sich auch in einer anhaltenden Belebung des Grundstücksgeschäfts ausgewirkt. Zugenumommen haben 1935 die bei weitem überwiegenden freiwilligen Verkäufe, während die im Vergleich hierzu geringfügig unbedeutenden Zwangsversteigerungen weiterhin abgenommen haben. In 51 Großstädten wurden 52 807 (I. B. 48 440) Grundstücke umgesetzt. Die freiwilligen Veräußerungen stiegen um 15,4%, die Zwangsverweise gingen um 4,8% zurück. Die Objekte in 49 Groß- und Mittelstädten waren 1935 im Durchschnitt kleiner als 1934. Es entfielen auf ein freiwillig veräußertes, häufig gebautes Grundstück 1935 1070 (1120) Quadratmeter Fläche mit einem Erlös von 38 700 (81 900) Reichsmark. Der Gesamterlös war mit 488,8 Millionen Reichsmark um 16,7% höher als 1934. Das Schwergewicht der Umläge lag bei den unbesauten Grundstücken; ihre Zahl war mit 28 265 um 15,9% höher als 1934, ihre Fläche mit 50,1 Millionen Quadratmeter um 66,7% größer als 1934. Die Zwangsversteigerungen erreichten 1935 2880 (2770) Grundstücke mit einer Fläche von 2,7 Millionen Quadratmeter (= 6,9%). Die zwangsversteigerten Grundstücke hatten eine Durchschnittsfläche von 1140 (1200) Quadratmeter und erbrachten einen Durchschnittserlös von 34 800 (35 600) Reichsmark.

### Schönheitsreparaturen bei Mietniere

Wird für eine Mietwohnung Mietniere gesucht, finden also die Vorführten des Vermieterleitengesetzes keine Anwendung, so gilt für die Öffliz zur Vornahme der Schönheitsreparaturen die Vorführung des § 580 BGB, wonach die Schönheitsreparaturen grundsätzlich vom Vermieter zu tragen sind. Nur wenn der Mietvertrag etwas anderes bestimmt, gilt die obige vertragliche Bestimmung. Die Parteien haben das Recht, solche abweichen den Abschreibungen im Mietvertrag festzulegen. Allerdings wird der Gesichtspunkt von Treu und Glauben bei der Auslegung von Mietvertragsvorführten besonders heranzuziehen sein; dies gilt namentlich für den Fall, daß die Parteien von der gesetzlichen Miete zur Festmiete übergehen, ohne Bestimmungen über die Schönheitsreparaturen zu treffen. In solchen Fällen wird es zu unterscheiden kommen, ob die Festmiete höher oder niedriger als die gesetzliche Miete festgelegt worden ist. Ist letztere der Fall, so wird nach Treu und Glauben annehmen können, daß die Reparaturpflicht beim Mieter verblieben sollte.

### Eigentumsaufgabe am Grundstück

Ab und zu begegnet man in den amtlichen Versteigerungsnachrichten dem Vermieter, daß das Eigentum an dem Grundstück aufgegeben, daß Grundstück also herrenlos sei. Insbesondere findet sich dies bei Überschuldeten und nicht mehr sanierbaren Grundstücken. Die Eigentümer, die sich ihres Eigentums durch „Aufgabe“ entledigen wollen, haben dies dem Grundbuchamt gegenüber zu erklären, daß einen entsprechenden Vermieter in das Grundbuch einträgt. Der Staat hat nach dem Gesetz das Recht, solche Grundstücke in sein Eigentum zu übernehmen, doch hat er häufig kein Interesse daran. Im übrigen wird natürlich der Grundstückseigentümer durch die Eigentumsaufgabe nicht etwa die Schulden los, die bisher entstanden sind und noch entstehen, soweit er als Hypothekenschuldnor und eventuell auch als Steuerschuldner persönlich für sie haftet.

### Zwangsvorsteigerungen

Ablösungen: H.G. = Amtsgericht; C. = eingetragener Eigentümer oder Berechtigter; G. = Güting des Vertriebswerts in RM.; Brandt. = Brandvertragssumme (Brandstelle) in RM.

H.G. Bad Lausick, R. 1/36. 80. 9. 46 Uhr, Blatt 194 Bad Lausick, Bornaer Str. 14, C. a) Marie Oehweg vererb. Obmann geb. Hartmann, b) Marie Eller vererb. Sothe geb. Hartmann, c) Friederike Walter Hartmann, d) Gustav Willi Hartmann, e) Else Heine vererb. Hartmann geb. Hartmann, zweck: Aufhebung der Erdgemeinschaft, Hausgrundstück mit Hofraum und Garten, 2 Ar, G. 2780, Brandt. 3000.

H.G. Leipzig, R. 2/36. 21. 9. 11 Uhr, Blatt 6771, Alt-Leipziger Elsterstraße 22/24, C. Die Vereinigung Seipagier Eggers, eingetragener Verein, Doppelwohnhaus, Börgerpark, Holz, Regelgebäude, Nebengebäude, Reihenzaubauanbau, 20,9 Mr., G. 260 000, GuV: 17 780,80, Brandt.: 505 700.

H.G. Oschatz, R. 2/36. 1. 10. 10,30 Uhr, Blätter 81 und 82, Görnewitz, C. Wilhelm Oskar Jahn, Wohn- und Gaßholzgebäude, Scheune, Stall und Rebdenegebäude, 1000 Mr., G. 10 700, Brandt. 14 500.

H.G. Pirna, 12 R 48/35. 18. 10. 9 Uhr, Blatt 6771, Ritterweg 22/24, C. Die Vereinigung Seipagier Eggers, eingetragener Verein, Doppelwohnhaus, Börgerpark, Holz, Regelgebäude, Nebengebäude, Reihenzaubauanbau, 20,9 Mr., G. 260 000, GuV: 17 780,80, Brandt.: 505 700.

H.G. Radeberg, R. 20/35. 16. 9. 9.30 Uhr, Blatt 670 Radeberg, R. 141 I Abt. A der Ortst. C. Gustav William Müller, Regelgebäude, 10,8 Mr., G. 10 000, Brandt. 11 400.

H.G. Radeberg, R. 14/36. 14. 10. 9.30 Uhr, Blatt 650 Radeberg, R. 141 S Abt. A. C. Johanna Friederike Christine Lütfner, Wohngebäude mit zwei Nebenräumen, 9,9 Mr., G. 9.000 (Einhaltswert), Brandt. 9000.

### Gut

6 km s. Inhaberhof, ca. 240 Hektar, dazu ca. 400 Hektar, davon Gebäude u. Grund, 1. pa. Jura, 5. 50000 RM. Anzahlung vertraglich durch

Gilzer & Co. Güter- und

Güter & Co. Güter- und













## ONTOS

aus dem Raum Dresden

## Praktische Kleider für Schule und Haus



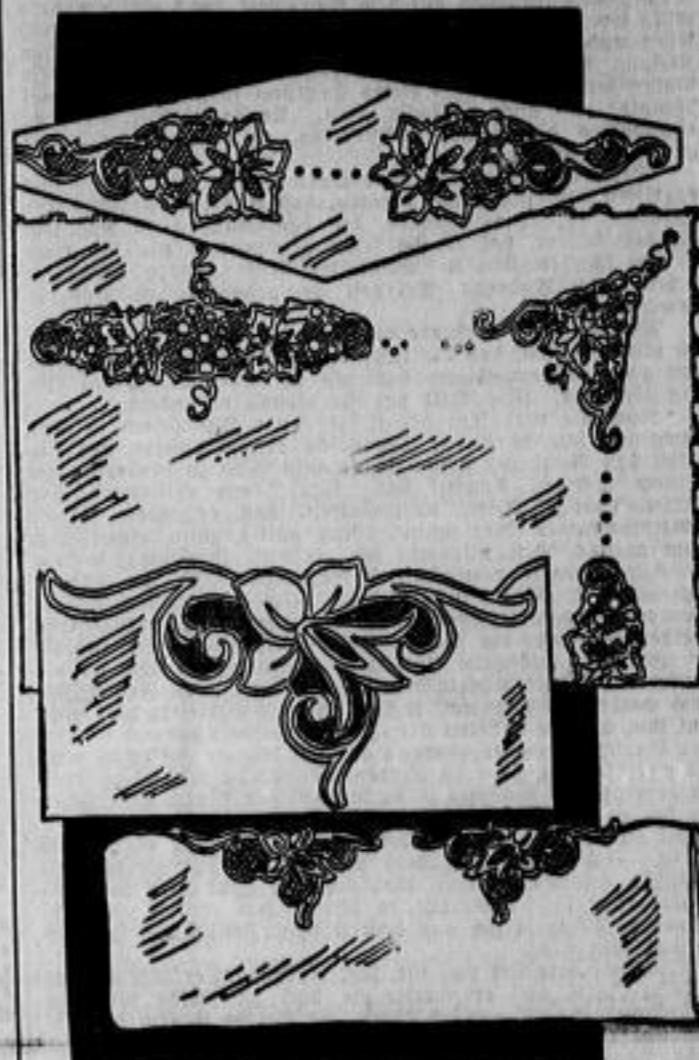
Trägeranzug für Mädchen von 6 bis 12 Jahren. Der Rock zeigt agra Steppnähteversetzungen. — Mantel in Prinzessform aus Lach mit Glöckchenrock. — Praktischer Herbstmantel mit aufgesetzten Taschen und Ledergürtel.

Wollkleid eine flotte Schokobluse mit farbigen Reißverschlüssen ergeben hat, geschmückt mit einer tollen Seidenkrawatte, so ist der Stolz und die Freude der kleinen Beijerlin nur berechtigt. Für Knaben zeigen wir als Neuheit gestreifte Flanellblusen, die, mit weichen, weißen Manschetten und Kragen versehen, nicht nur sehr auffällig aussehen, sondern auch warm halten. Einiges mehr Kopfzerbrechen macht den



Knabenanzug, bestehend aus einer gestreiften Jaspisbluse mit weißen Manschetten und Klappringen. Hose aus Wollstoff oder Wolljam mit Ledergürtel. — Kleid für Mädchen von 6 bis 8 Jahren aus gemustertem Wollmuster mit einfärbigem Plisse und farbigen Knöpfen. — Babyhänger aus Wolle mit Smokarbeit. Neuartige Tasche, Duvetine, der auch Phantasiestreifen und Rippen hat. — Zweiteiliger praktischer Anzug für Mädchen von 8 bis 16 Jahren. Jumper aus einfärbigem Glanz oder Wollstoff mit farbigem Reißverschluss an den Seiten. Dazu gehört ein Rock in echtem Poldmauer.

neuer, prinzehartiger Form, die durch die ausfallenden Glöckchen des Röckchens besonders kleidlich ist. Steppnähte, Besätze aus Soutache, aus Leder oder Samt sind sehr modern. Auch an Röcken wiederholen sich oft die Doppelsteppnähte. Bei Umarbeitungen werden sie dankbar als Hilfe für die Zusammenfügung der Teile empfunden.



## Hauswäsche muß erneuert werden!

Alles kommt einmal wieder! Auch die Freude am schönen gestickten Bettwäsche. Lieberschlaglaken und auch Überhandtücher sind die Prunkstücke der Aussteuer. Ebenso unbeliebt ist die Liebe jeder Haushfrau, ob alt oder jung, an eleganter, reich gestickter Tischwäsche. Leider sind aber nicht viele in der Lage, die geforderten Preise hierfür zu bezahlen. Wir geben daher mit unseren Entwürfen Anregungen für Haus-, Bett- und Tischwäsche in weicher Richelienstickelei. An dem großen Tischtuch werden die Kanten behoben.

Niess  
zur Feier kommen...

Schon im Herbst fällt die Hauptentscheidung, ob die nächste Ernte den deutschen Bedarf deckt. Manche Geschäfte bedrohen die Saat im Winter. Ausreichende Ernährung löst die Saat Gefahren trocken. Frühzeitige Kaliversorgung von Adere und Grünland macht die Saat winterfest, fördert den Futterwuchs, verbessert die Qualität und sichert und steigert die Ernte. Deshalb nicht zu spät, sondern schon



Stahlwaren jeder Art  
Dresden-L. Wallstr. 1  
Ecke Postplatz  
9971, 1936

Warum

und warum am Abend?

Dichter Sonnenuntergang

der Dresden Nachtwälder bringt das,

was bei einsamem

Entfernen und im

Morgenblatt steht.

Die Abendsonne

der Dresden Nachtwälder bringt das,

was bei einsamem

Entfernen und im

Morgenblatt steht.

Deshalb

Dresden Nachtwälder möglich sind.

Alle Neuheiten in  
HERBSTSTOFFEN  
sind eingetroffen!

Wollstoff  
Für das leichte Sportkleid, moderne Herbstfarben, sehr preiswert, Meter 1.82

Kleiderstoff  
Angorrette, strickende Neubau, schöne Farben, Meter 1.85

Woll-Cloqué  
Für Kleider u. Completa, modische Pantalons, reine Wolle, große Farbenausw., 80 cm breit, Meter 2.00

Türken-Drucks  
Für das elegante Kasack, große Auswahl, 80 cm breit, Meter 2.00

Jeglic  
Von der Moritz-Str. 4  
sehr attraktiv

Wir verkaufen nur gegen den höheren Betrag des Einstiegspreises!



EUR. PREIS 2.00

Zuleitung — 85

Holztisch-Lampe mit Fußschalter  
Kartonschirm u. Zuleitung, kompl. 8. — 2.75 2.50  
Stehlampe, geschmackvoll Ausführung, Chrom mit Glasschirm 4.00, 2.00 4.75  
Nachtisch-Schreibtischlampe  
mit Seidenschirm und Fußschalter ..... 2.50  
Nachtischlampe  
modern, mit Collon-Schirm ..... 4.50  
mit Glasschirm ..... 4.00, 2.00 2.75  
Tischleder vernick. Ringform 2.00 Stabform 1.00  
Holzkissen 1.10/220 Volt 7.00 220 Volt 6.00

Große AUSWAHL schalter,  
Hecker, Fassungen, Litzen, Sicherungen usw.  
"WORM"-Sicherungen

Haushalt-Enterlein  
Vom Bargou ohne Postplatz

KUNZENBERG  
Jeder Art  
ENTWURF  
NETZSCHEN  
KUNZENBERG  
RUF 27 190  
15.-  
21734

jetzt mit Stali Düngern!

# Renate und Viktoria

ZEICHEN VON OSKAR GLUTH

[6. Fortsetzung]

Gestern bat er mit der Niederschrift der ersten Skizzen zu seiner neuen Arbeit begonnen, deren Planung an jenem Abend bei seinem Vater entstanden war. Der hatte ihm das blaue Papier zu treuen Händen überlassen, das Vermächtnis Robert Hausers, des unbekannten Müsslers, der — an sich verweifelt — das halb fertige Werk den Flammen überließ und nur ein paar Bausteine hinterlassen hat. Darauf soll das Denkmal entstehen, das Andreas Verhoff dem unbekannten Gefallenen auf dem Kampfplatz der Kunst errichten will, als Probe der eigenen Kraft, als Meisterwerk für sich selbst und die nachstürmende Jugend zu neuen schöpferischen Zielen. Wie soll ein Mensch erfahren, außer einem, dem Vater, wer in Wahrheit dieses Denkmal fürstete, nicht einmal Renate, und auch Viktoria nicht. Er kann Viktoria nicht aushalten aus seiner Vorstellung, zu gegenwärtig ist sie zu jeder Stunde.

Der Gedanke an das neue Werk hat ganz Besitz von ihm ergriffen. Niemand soll erraten, daß Andreas Verhoff der Schöpfer ist. Die Aufgabe, die den Jungen so un durchführbar scheint, hat er sich selbst gestellt und für ihn muß sie am schwierigsten zu bewältigen sein; andere Wege zu gehen, als Andreas Verhoff sie gegangen ist und je gewiesen hat.

Will ich diese Aufgabe meistern, so redet er zu sich, darf ich nie vergessen, daß die neue musikalische Jugend die Welt mit ganz anderen Augen sieht als ich seinerzeit, da ich jung gewesen war. Die Welt hat ihr Gesicht verändert.

Noch nie war ihm der liebenswerte Unterschied so klar geworden wie in diesen Tagen, da er sich rückte, vor sich selbst das Recht zur Führerwahl aus neue zu erobern. In seinem heftigen Angriff hatte ihm Franz Schmid, der ehrliche junge Künstler, vorgeworfen, daß er sich keinen weiterführenden Weg wünsche. Nun galt es also, einen Weg zum musikalischen Ausdruck der Zukunft zu finden, so wie er den Jungen traumhaft vorstieb. Und wo anders konnte dieser Weg seinen seelischen Ursprung haben, als in dem ungeheuren Kriegserlebnis der Jugend, dem fanatischen Heldenkampf um das Volkes Stein, Zukunft und Bestand.

Um diese Gedanken flüchtet er sich, um nicht stets an die Unterredung mit Renate denken zu müssen. Den Frühstückstisch meidet er. Was soll er dort, Renate wartet ja hier nicht auf ihn. Renate arbeitet draußen im Garten, dadurch ist ihm der Garten verweht — wenn er nicht Renate aussuchen will. Er weiß selbst nicht, was werden soll. Wenn Renate wirklich zu dem anderen hincingeht — er ist nicht der Mann, eine Frau an sich zu fesseln, die an der Seite eines anderen ein neues Glück zu finden sollt. Doch er glaubt nicht, daß es wirklich so ist — wahrscheinlich weiß Renate, im Widerpruch des Gefühls, selbst nicht klar, wohin es sie zieht. Er hat kein Recht, über sie zu Gericht zu sitzen. Hat er sich nicht geschworen, Viktoria sich aus dem Kopf zu schlagen — und es gelingt ihm nicht.

Ich bin vergiftet von ihr, sagt Andreas Verhoff in verstecktem Zorn, und er möchte sie doch in dieser sonnigen Frühlingsstunde um sich haben. Er läßt an seinem Schreibtisch und liest die Blätter durch, die er am Tage vorher rasch aufs Papier geworfen hat, aber es fällt ihm schwer, sein Denken ernstlich darauf zu richten, sein Herz ist zu unruhig. Schnell nach Viktoria gelöst durch die Notwendigkeit, die auch ihm kein Mensch lesen kann. Viktoria hat ihn in einer Stunde übertrumpft, da er nach einem Tag dunklen Selbst-Berlertens in seinem Werk sich wiederland. Un trennbar ist Viktoria mit dieser Auferstehungsstunde verbunden.

Er ballt die Faust — und lockert sie lächelnd wieder. — Wäre Viktoria nicht die Freude, der Jungbrunnen, die Erneuerung, nach der sich sein ganzer gefundener Adam sehnt?

Er ahnt nicht, daß im Nebenzimmer auf dem Frühstückstisch ein Brief von Viktorias Hand liegt.

Renate weiß das. Sie hat den Brief mit den Füßen, teilen Schriftsäcken, die ein sehr eigenwilliges Gepräge haben, selbst auf den Tisch neben die Tasse ihres Mannes gelegt.

Renate ist in dem Steingarten tätig, den sie sich im Laufe der letzten Jahre in einem kleinen, sonnigen Winkel des Gartens angelegt hat und den sie besonders liebt. Am Morgen ist wieder eine Sendung Pflanzen gekommen, die verteilt sie nun auf die ganze Anlage. Sie legt ein, sie lichtet da und dort, wo die eingebürgerten Blumen schon zu sehr wuchern, sie zieht die neuen Pflanzen, die doch ein wenig gelitten haben, fortgängig ein und vergibt auch nicht, daß kleine natürliche Steinbedenken für die bunte Vogelwelt mit frischem, klarem Wasser zu füllen.

Die Nacht war eine einzige Qual gewesen. Renate ist erschöpft wie von einer übermenschlichen Anstrengung, aber nun, in der milden Sonne dieses Tages, im Glanz und

Fröhlichkeit der freien Natur lockt sie die seelische Sippe, in die sie nach der Unterredung mit Anders verfallen war, erneut aus der dumpfen Bedeutung. Es hilft ihr nichts, daß sie sich dagegen sträubt, sie muß den nächsten Auftritt immer wieder erleben mit jeder Einzelheit, mit jedem Wort und jeder Bewegung.

Wie ratsch hatte sich ihre Ahnung erfüllt, daß sich Entscheidendes vorbereite in ihrer Ehe, die doch schon so lange keine richtige Ehe mehr war. Seit langem war sie darauf gefaßt gewesen, daß Andreas eines Tages die Bindung, die innerlich zu erklamen begonnen hatte, rücksichtslos lösen werde, um frei zu sein, aber nie war ihr der leiseste Gedanke gekommen, daß er ihr misstraut und daß er den Versuch machen könnte, ihr die Schuld dafür auszuschließen, daß die Schöne Sängerin an Anders freiebt.

Born und Scham überfluteten sie. Wenn er das tat, dann vergäße er den Brunnen, aus dem sie bisher ihre Kraft gesucht hatte, dann magste er ihr Leben annullieren, das in Wahrheit — ob er diese ahnt? — nur für ihn gelebt war.

Martin Engesser — — Matte Hoffnung, daß es nur darum ging, daß Andreas aus Elterflucht ungerecht war und an ihr zweckte. Aber nein, Elterflucht, das ist es nicht. Elterflucht kennt er doch nicht. Er weiß, wie unbedingt er ihrer Sicherheit darf. Und um elterfluchtig zu werden, dazu ist Andreas seiner selbst viel zu sicher.

Sie hört, leise und verweht kommt manchmal unzusammenhängendes Klavierpiel aus seinem Zimmer. — Er arbeitet — Seine Arbeit war immer das erste in seinem Leben!

Wie leblos kniet Renate im Moos vor dem fehlten, mit Wasser gefüllten Steinbecken. Eine kleine grüne Eidechse, sie ist ganz zäh und ohne Schleim, kriecht auf einem Stückchen Rinde, das daneben liegt, der blühende Steinbeckenbogen schwirkt von Bienen, eine junge Weile, kaum Flügel, wagt sich endlich an das lockende, glitzernde Nass und nippst ein paar Wasserkropfen. Sonne und Schatten erfüllt die kleine Welt, die Renate so sehr liebt. Sie sieht alles, sie lächelt, aber zu Bewußtsein kommt der sanfte Trost nicht, der hier spricht. — Der Brief von Viktoria — — Er hat ihn gelesen, und nun arbeitet er angestrengt, dichtet die Klänge eines neuen Werkes, das andere Menschen beglücken wird. — Ach, er ist ganz ruhig, er kann arbeiten, er hat ein reines Gewissen, er hat die Schuld ihr zugeshoben —

Gut, ja, sie wird mit Andreas sprechen, nachher. Sie wird sich nicht verteidigen. Soll sie wieder seinen Sohn herausfordern? „Warum habt ihr schon nach dem amelien?“ „Ach das Theater verlassen?“ — „Ich war sehr müde.“ — „Und bist doch in derselben Nacht noch abgereist?“ Sie sollte sie auch den Widerspruch erklären? Sogar wenn er ihr Glauben schenkt, sie muß ihr Herz noch zeigen. Das kann sie nicht. Sie trägt ihr Herz nicht auf der Zunge. Wenn er sie nicht kennt, dann ist ja doch alles umsonst — und zu spät.

Ald sie dann über die Terrasse — Nein! Anders am Kügeligen und Noten auf das vor ihm liegende Blatt schreiben — und durch das Wohnzimmer geht, um in der Küche nach dem Fleisch zu suchen und Hanne ein wenig zu helfen, da bemerkt sie, daß der Brief noch verschlossen neben dem unberührten Frühstückstisch liegt. Anders ist also gleich an die Arbeit gegangen, aus Trost, weil sie mit dem Frühstück nicht auf ihn gewartet hat. Sie muß lächeln. Das ist wieder echt Anders! Und er weiß also noch nicht, daß Viktoria geschrieben hat, von der er ihr und Engesser vorgeholt so begeistert vorgeschwärmt hat.

Renate trägt Hanne auf, den Frühstücksteller abzudecken und dem Herrn den Brief ins Mußzimmer zu bringen. „Aber slossen Sie erst an, sonst gibt es ein Donnerwetter!“

Nach wenigen Minuten kommt die junge Hanne verängstigt in die Küche zurück, und als die quädelige Frau nicht fragt, muß sie doch berichten. Er habe ihr der Herr, aber nicht im Ernst, angedroht, ihr das dicke Buch an den Kopf zu werfen, wenn sie noch einmal seine Kuh bei der Arbeit störte. „Aber dann — dann hat er den Brief angelächelt —“ Völlig hat Hanne das Gefühl, daß sie das vielleicht besser nicht erzählt.

„Und dann?“ fragt endlich Renate schmunzelnd gelassen.

Das beruhigt die treue Hanne. „Und dann, dann hat der Herr nicht mehr gesagt. Er hat wohl überhaupt vergessen, daß ich noch im Zimmer war. Er hat den Brief nur so komisch angelächelt — und ausgemacht hat er ihm nicht — und da hab' ich gedacht, jetzt nichts wie raus, denn wenn er sich über den Brief ärgert —“

„Run also!“ Renate lädt sich, um dem Lächen Milch in die Tasse zu geben.

„Doch kennt er also Viktorias Brief. Unwillkürlich lautet Renate — nichts ist drinnen zu hören, nicht eine Note wird mehr auf dem Klavier angeklungen.

Die Stille im Haus ist plötzlich Qual, ist vergiftend. In dieser Stille — kann sie anderes bedeuten, als daß Anders über dem Brief seine Arbeit vergessen hat? — denkt Renate nicht mehr daran, daß sie noch ruhig und ohne Vorwürfe zu machen mit Anders ins reine kommen wollte. Plötzlich kommt ihr zu Bewußtsein: sie fordert von Anders unbedingt Vertrauen, obgleich der Schein wider sie spricht und ihr Herz ist durch Misstrauen aufgehört, weil eine junge, schöne Sängerin an Anders freiebt.

Höch erheit sich Renate, ihr Gesicht ist wie mit Blut überzogen. Verwundert sieht Hanne zu ihr herüber. Sie sieht nicht, daß der Herr unter der Ruhelosigkeit steht, breit und loschend und doch sehr verlegen.

„Was ist heute mit dem Essen?“ fragt er und reicht sich die Hände und weicht Renate aus mit einem Blick zum Herd hinüber, auf dem die Töpfe dampfen.

An sich ist es nichts Ungewöhnliches, daß er in die Küche eintritt, er möchte nie ein Heiß daran, daß er schon als Junge ein richtiger Töpferkug in Mutter's Küche war. Aber heute, nach dem, was gestern vorgefallen ist — — „Es ist ja noch nicht einmal zwölfe Uhr“ verteidigt sich Renate verblüfft.

„Das kann nicht sein!“ behauptet er im Scherz, „ich habe Hunger wie ein Rekrut!“

Renate hat sich von ihrem Schrecken erholt und lächelt hell.

Auch Renates Überraschung löst sich in einem Lächeln. „Das kommt davon, weil du nicht gebrüllst hast. Das geschieht dir recht.“ Und im selben Augenblick weiß sie: der Überfall in der Küche, in Hannes Gegenwart, ist Absicht, um die Stille, die seit gestern zwischen ihnen ist, wieder zu überbrücken. Ihr Gesicht verfinstert sich. Hanne weiß sie das absonderungslose Mädchen an, nach Möglichkeit recht bald anzurichten, und verläßt die Küche, um im Wohnzimmer zu bedenken, „Oder wilst du im Freien essen?“ fragt sie. Anders ist ihr gefolgt. Sie sieht ihn bei der Frage nicht an. Jetzt sieht sie übermüdet und angegriffen aus.

„Kein, nicht im Freien!“ Er weiß, daß macht mehr Arbeit. Er hat Misteld mit Renate. Er will Frieden haben mit ihr. Er sieht ihr an, wie sie mit geschlossenen Händen das ländlich-dünne Speisetuch über den Tisch breite. Einem plötzlichen Einfall folgend: „Viktoria hat geschrieben. Neuer und blasser ist sie für die Gräfin, das Model liebt vor Ehezeit. Behauptet sie läuft allein nicht zu recht mit der schwierigen Rolle!“ Er greift in die Tasche und schiebt mit einer heiter flüchtigen Bewegung Viktorias Brief Renate über den Tisch zu.

„Das heißt auf deutsch: sie will mich beim Wort nehmen, ich soll mit ihr die Rolle durchnehmen. Als ob sie in Dresden nicht vier Kapellmeister hätte!“

„Wenn du es ihr versprochen hast!“ Wieder sieht sich Renate überrumpelt.

„Verprochen, verhört!“ ereifert er sich. „Ich habe es ihr nicht versprochen. Ich habe sie getötet: nur wenn ich Zeit habe — und ich habe wirklich keine Zeit. Ich bin froh, einmal wieder ein paar Tage ungestört für mich arbeiten zu können, und da soll ich mir die Unruhe in Berlin auf den Hals laden, mir von so einem jungen Ding das Hand auf den Kopf holen lassen? Nicht um die Welt!“

Renate weiß nicht, den Brief einfach ungelesen über den Tisch zurückzuschieben. Sie ist wie vor den Kopf geschlagen. Sie kennt sich nicht mehr aus mit Anders, so sehr verändert ist er. Was hat das zu bedeuten, daß er mit seinem Wort auf die durchbare Unterredung in der Nacht zurückzufallen? Will er jetzt, daß alles ungesagt sei? Und was ist ihm Viktoria? Sie kommt nicht auf den Gedanken, daß er gleichsam bei ihr Schutz sucht vor Viktoria. Eigentlich nur, um Zeit und vielleicht doch Macht zu gewinnen, überfliegt sie den lebhaften, gänzlich unveränderlichen Brief der jungen Sängerin, aus dem nur schwärmerische Befreiung für den Meister spricht. Sie nimmt auf, hier hat sie den Beweis in Händen, daß ihr Misstrauen unberechtigt war.

„Wenn ihr so sehr viel daran liegt — für die Aufführung wäre es doch wichtig!“ Ein Gedanke, der ihren Stolz auf den Plan rückt: Denkt Anders, daß sie eiserneß sei? „Was liegt daran — vielleicht erhält sie Urlaub — wenn sie auf einen paar Tage kommt? Raum genug ist im Haus!“

„Du meinst, sie soll hier im Haus? Nein, da sei Gott vor!“ Er ist ehrlich erschrocken. Sein gerader Sinn, den er eben so sehr verleugnet hat, doggen sträubt er sich.

Da entscheidet Renate. „Doch! Ich werde ihr auch schreiben, wenn es dir lieber ist, und sie einladen.“ Rücksind gibt sie ihm den Brief zurück — in einem jähren Aufstauen klemmt sich ihr Herz an die Hoffnung: Noch habe ich ihn nicht ganz verloren! Und mit verlöhnlich sanftem Spott: „Vielleicht tut es uns beiden einmal gut, wenn ein paar Tage Jugend im Haus regiert.“

(Fortsetzung folgt)

**Riebecko** *verzinkt - farbt*

mit



**Möbel**

Speise-, Schlaf- und  
Herrenzimm., Küchen  
und Einzelmöbel  
Elg. Tischler, Polster-  
u. Lackierwerkstätten

Ehedarlnasscheine  
werden angenommen

**Möbel-Ehrlich**

Louisenstr. 70/72, Reitbahnstr. 4

**Beleuchtungskörper**

Elektr. Apparate aller Art billigst bei  
Fritz Rauschenbach Hofbg.  
Ringstraße 4 - Ruf 17550

mit

**Haar-**  
**Netze**  
Groß- und Kleinvorhang  
seit 30 Jahren bei  
Fritz Rauschenbach  
Hofbg. Ringstraße 4 - Ruf 17550

**Franz**  
Groß- und Kleinvorhang  
seit 30 Jahren bei  
Fritz Rauschenbach  
Hofbg. Ringstraße 4 - Ruf 17550

**Adler-Favorit-Schreibmaschine**  
M. Kammederkofer, Fabrik neu 135.-

**Durchschlag-Papier**  
weiß . . . . 1000 Blatt 1.75, 1.25, 1.15  
farbig . . . . 1000 Blatt 2.00, 1.30, 1.15

**Schreibmaschinen-Papier**  
holzfrei 100 Blatt 0.30, 0.34, 0.45, 0.65  
1000 Blatt 2.80, 3.00, 3.75, 6.05

**Farbbänder**  
11-16 mm breit  
Marke Greif . . . . 2.00  
Hausmarke Periplast 1.30  
für Orga Privat 1.00  
für Erika . . . . 0.85

**Kohlepapier** gute Qualität  
Marke Greif, 100 Blatt 4.80, 3.70, 2.75  
Hausmarke . . . . . 25 Blatt 6.50

**Bargou**  
Söhne am Postplatz

**PELZ**

**Umarbeitungen**  
jetzt billig und schnell  
Preisangabe vorher  
Spezialhaus für Pelze  
DRESDEN-A, FRAUENSTRASSE 1

**Macht** auch mich ein „Merli“-Korselettshank?  
Ihnen zeigt der Spiegel die Wahrheit, so bald Sie probieren.

Ihre Körperlinie erscheint durch ein „Merli“-Korselett ausgeglichen.

**Figur** und Erscheinung erhalten mühelose Eleganz.

**Sorge** bei der Kleiderwahl erübrigts sich, denn starker Leib, starker Magen u. starkes Gesäß werden normalisiert.

**Maria Lindner, Ringstraße 25**  
zw. Rathausplatz u. Moritzstr., fertigt selbst: Korseletts, Hosenhälter, Leibbinden, Brusthalter u. ks. Damenwäsche. aill. Preisliste.

**Deutscher Wermutwein**  
loje 1 Dlt. 64,-, 1/2 Dlt. 32,-  
ab 10 Dlt. 4 Dlt. 60,-  
ab 100 Dlt. 4 Dlt. 55,-

Mr. Wickerschäfer:  
**Cl. Stoedt,** Johannistraße 22, Teleph. 18616, 18626

**Sp ringrollos**  
abwaschbar, in all. Farben, n. Maß, z.B.  
80x100 cm von **RM. 4.50 an**

**Bräuniger & Nagel**  
Tapeten  
Marienstraße 7 - Ruf 20240

**Trinkturen**  
im eigenen Hause mit natürlichem  
Friedrichshaller Bitterwasser  
gegen Pommerei, Blattwurzelkrankheiten.  
In den einschlägigen Geschäften erhältlich.  
Hauptniederlage: Mineralbrunnen-Großhandlung  
**H. Ficinus Wwe.**  
Johannistraße 22, Teleph. 18616, 18626



